

1042



1. Strauß / Jac. / Verdicht v. d. v. d. v. d. Eisenach, 1523.
2. Der Schlüssel Davids, 1523.
3. Bucer p. Mart. / von den n. n. an dem Naestmahl des Herrn. Straßburg 1524.
4. Hedion f. Cyp. / von der Zofen, Straßburg 1524.
5. Carlstadt / Andr. / vom Sacrament des fleischlichen Blichs Christi. W. 1523.



6. Oberlin / Joh. / Verantwortung
Iwoyer Fragen vom Evangelio,
Wittenberg 1528

7. Schwanhäuser / Joh. / unterweist
vom Abendmahl, Wittenberg
1528.

8. Othier / Jas. / Schriftliche Beken und
Ararburg, 1528.

9. Melancthon / phil. / unterweist
vom der christliche frommigkeit
Bist. Hagenau

10. Bugenhagen / Joh. / von der
Cister Bauschheit und Absolu-
tion, Hagenau, 1529. item un-
terweist von der Buß

11. Pommer / Joh. / von der
tauffe, 1529

12. Keller / Andri. / unterweist vom alt
und neuen Testam., 4.

13. Jone / Justif / unterweist von der
tauffe Gottob Casparung, Wittenb.
1530

14. Hoffmann / Melch. / Briefzugung
und Falscher Schrift, 1530.

15. Hoffmann / Melch. / Briefzugung
von Trüb,
1530

17. protestirender Mäand, irsursen
 Das Concilium zu Mantua
 nicht zu besichtigen, Wittenberg
 1557. Joh. Türckow Brief.
18. Perent, Joh. Türckow Brief.
 Wittenberg 1537.
19. Agricola Joh. Turckow Brief
 In XII. trinitatis, Berlin 1541
20. Creutziger Joh. Turckow Brief
 In XVII. trinitatis, Berlin 1541
21. Hüttel Joh. Turckow Brief
 In VIII. trinitatis, Wittenberg, 1541.
22. Müller Joh. Georgij Turckow Brief
 Ursprung des Jagstluffs, Wittenberg 1586.
23. Birkhoff Joh. Melchior Turckow Brief
 Ursprung der protestirenden
 nicht Bönn. by. von Jagstluff
 zu. Gerechtigen Pöhr., Wittenberg.
 1584.
24. Hoffmann Joh. Dan. Turckow Brief
 auf Esaiä VI. Hebräisch 1582.

3

Grund vñ vrsach

ausz gotlicher schrift d̄ neu

werungen / an dem nachtmal des herren / so man
die Mess nennet / Tauff / Feiertagen / bildern
vñ gesang / in der gemein Christi / wann die
zusamen kompt / durch vñnd auff das
wort gottes / zu Strassburg
fürgenomen.

Ein sendtbrief an den durch

leuchtigen hochgeboren fürsten vñd herren / Frid-
reich Pfalsgraue ꝛc. in dem ein jede Christliche
oberkeit ermanet würt / den genanten geistlichen
teins wegs gehellē / einig leer oder predig / so man
sich vff die schrift berufft / vnuerhört / zu verdam-
men / mitt ablenung irer losen nichtigē einreden.

Martinus Butzer.

Dem durchleüchtigen hochge

boren Fürsten vnd herren / herz Fridreich Pfalkgraue
bey Rheyen / herzog in Bayern / meinem
gnädigsten herren.

Durchleüchtiger hochgeborener fürst / gnädiger herz
Gnad vnd frid von gott dem vatter / vnd vnserem
herren Jesu Christo / winsch ich E. J. G. mit erbietung mei-
nes vnderthänigen ganz willigē diensts / alzeit bereit zū vor.
Ich sag lob vnd preis / gott vnserm barmherzigē aller gütig-
sten vater / der E. J. G. so gnädiglich bisher bewaret hat / dz
sye sich zū verfolgen / das Euangelion vnseres heylands Jesu
Christi / keins wegs hat bewegen lassen / wie hefftig jach /
etliche vom genantē geistlichen hauffen / sich des / bey allem
gewalt bearbeiten / sonder hat ir auch / zū seinē heyligē wort /
ein geneigt gütwillig herz / verlihen / dz sich in woren christ-
lichen thaten täglich ie mer vnd mer enget. Dann ein beson-
der grosse gnad vnd segen gottes ist / so er vns gotselige für-
sten fürsetet / wie es sein grosser zorn vnd schwere plag ist / so
er gotlose kinder vnd thoren last herschen / wie das neben an-
dern vil orten der schrift / Isa. 3. vnd. 32. gelesen würt. Vnd
der weis fürst Salomon spricht. So die rechten blüen / gat
es dem volck wol / so aber die gotlosen herschen / trauret das
volck. Darumb wie allen gotseligen / also ist es mir ein bes-
sonder grosse freud im herren / das ich rümen höre / wie E. J. G.
samt etlichen andern fürsten zū fürderung / des heyligen
Euangelij / also ein geneigten willen tregt / dz dan ein merck-
licher heilsamer glanz ist seiner erbämbde vnd grosser gnad-
en. Der ich mich auch / E. J. G. halb in sonderheit zū freu-
wen hab. Dann sye mich / als ich von dem münch stand / in
welchem fürwar / wenig send die gott kennen / erlöset / so gnes

digklich zum diener angenommen/gehalten/vñ nach dem mit
gott ein andere berufung hette zugefügt / wider geurlaube
vnd abgefertigt hat / Das ich billich E. J. G. wolfart vñ heil/
für andern begeren / vnd mit höchstem fleiß darumb den al-
mechtigen bitten sol / auch mit grosser dancksagung vñ wun-
ne des herze / vernemen / dz er solchs so reyhlich mitt ir schaffe
vnd würcket. Er vnser got vnd herz / der das herz aller künig
vnd fürsten / in seiner hand hat Drou. xxi. vnd selb / allein in
allen / wircket bede / das wellen vñnd das thun Phil. 2. wölle /
sein werck in euch angefangen / volführen vñ volenden / nem-
lich die erkantnuß / seins allerliebsten suns vnsern herren Je-
su Christi / den er von den todten aufferwecket hat / vnd geset-
et zu seiner gerechten / im hymelischen wesen / über alle für-
stenthumb / gewalt / macht / herschafft / vnd alles was genent
mag werden / nit allein in diser welt / sonder auch in der zü-
künftige / vñ hat alle ding vnder seine füß gethan / vñ hat in
gesetset vor alle ding / zum haupt der gemeine / welche do ist /
sein leyb / vnd die fülle / des der alles in allen erfüllet Ephe. 1.
¶ Es mag nit fälen / wie d herz auch selb weyß gesagt hat / es
müssen vil widerchristen sein / die vnder seinem namē komē /
vñ menigklich / aber beuorab fürstē vñ herze / als an denē vil
andere hangē / vñndisem vnserm einigē heyland / auff sachē
vñ sünd / so inen gewönlich / abzüwendē / kein mügliche fleiß
sparē. Aber es würt vergebē sein / so man den voglē dz garn
für die augē stelt / wie Salomon sagt es würt E. J. G. die ge-
wisse zeügnuß des herren / so auch die vnklügē weyß machet /
dz vnzergeneklich helle wort gottes / also weisen vñ leiten / dz
bey ir solche teüschē irer triegeren vnd falscher gleyßneren /
kleinen fürgang erlangen sollen. Dañ wer möchte doch sein
den gott anders nit gar hingeworffen vnd verblendet hette /
der nit auß dem hellen gesatz gottes als bald sehen solte / das

wir vnser thuns / all zu mal sündler vnd verdampft seind / so
doch überal kein mensch auff erden gefunden würt / der / gott
von ganzem herzen vnd sein nechsten als sich selb liebe / an
welchen zweien stucken doch das ganz gefas / vñ alle prophe-
ten hangen / also das wer hieran felet / alle gots gebot über-
trettē hat: Seytenmal wir den alle übertreter seind götlich
er gebott / vnd deshalb verdampft vnd vermaledenet / so wer-
den wir vns selb / noch auch andere mensche / von solcher ver-
damnuß vnd vermaledenyung / je nit helffen mögen / wie wir
in vngnaden seind / also würt auch alles vnser thun bey gott
vnangenehm sein. Der baum sol nichts / wie wolten denn die
frucht etwas taugen: So den alle gottes schrift / vns zu dem
einigen gebenedeyten samē Abrahā / in dem alle völkter / ge-
benedeyt werden sollen / vnsern herren Jesum Christum /
der allein sein volck / von sünden erlöset / weiset vñ füret / von
im durch ein woren glauben verziehung der sünd / vñ ewigen
seggen zu erlangen / wer wolt dan so vn Sinnig sein / der solichs
zu erlangen vnderston wolte / durch sich selb / oder ander crea-
turen / sein oder andere werck / es sey beichten / auffgesetzte ge-
nügthung / abloß / der münch verdienst / oder wes man des
dings mer erdacht hat / zu trost etlicher faulen beüchen / vnd
aber grossen schadē vñ nachteil der armē vnwissendē selen:
¶ Christus spricht / kompt her zu mir alle die ir müselig / vñ
beladen seind / ich will eüch erquicken Matth. 11. vnd Jo. 6.
niemandt kompt zum vatter / dann durch mich / vnd. 15. on
mich kündt ir nichts thun / wer wolt denn nit alles verlassen /
vnd mit gutem vertrauen vnd glauben im sich gar vñ ganz
ergeben: Warlich wer solichs vnserem herren Christo Jesu
vertrauet / vnd im sich also ergebe mit worem glauben / wie
eins solichen herks / allein in vnsern heyland meinen vnd lie-
ben wurde / also müste es wol auch den sünden vnd seinem

Abrahā

ganken vorigen leben find sein / vnnnd gründtliche rewe vnd
mißfallē drüber tragē / allweg würt er sich auch / seiner sünd /
vor gott / vnd allen menschen / wo es besserung bringen möch
te / vnd vrsach geben zu gottes gütē sich zükere / bekennen vñ
sye von herken beichten. Mer würt die büß nit in dem ston /
das man zum tag ein vater vnser oder 5 bettete / zur wochen
ein almüsen oder zwei gebe / zum jar ein tag oder sechs faste
te / sonder im geist vñ der worheit / würt ein solcher on vnder
loß alzeit betten / vnd gott vmb gnad für sich vñ alle menschen
en / im herke anruffen / auch alles sein leben nüchter / vñ mit
abruch alles leyphlichen überfluß / sein fleisch zu demmen / vñ
dem geist gehorsam zu machen / zübringen / vnd sein gankes
leben was er ist vnnnd vermag / seinem nechsten / einem jeden
der sein bedarff / zu dienst ergeben / vnd bereit sein jederman
zu thun / wie im Christus Jesus than hat / der sein leyb vnd
leben / für seine feynd auch hingeben hat / vñ diß ist / warlich
vnd Christlich betten / fasten / vnnnd almüsen geben / ja es ist /
die einige rechte büß / die ein jeder Christ sein lebē lang üben
sol / bereyt alles zu leyden vnd dulden so im gott zu leiden zü
füget. Also stirbt er den sünden ab / vnd würt in im der tauff
Christi volendet / also bedenckt er vñ beweyst an im selb / den
todt Christi / welche gedechtnuß zu fürdern vnnnd stercken / er
auch das nachtmal des herren haltet / vnnnd weiß / das durch
blosses beysein / der Mess / oder so er die verdinget / nichts wi
der die sünd auffgericht / oder verdient werdē mag. Der mas
sen halt es sich vmb ein woren Christen / vnnnd solche fruchte
bringt der glaub / wo er ist / diß leret alle götliche gschrift / diß
predigen / welche das gots wort vnnnd Euangelion predigen /
ja G. H. diß ist / die vngehörte / aller schedlichste vergifftigste
kekerey / die alle gütē saking vnd ordnung abthüt / gehorsam
frid vnd einigkeit zertrennet vnd zerstöret / wider die vnserē.

A iij

genanten geistlichen prelaten / alle fürsten vnd herren zu be-
wegen vnderston. Do soll man wider handeln / mitt eyssen /
wasser vnd feuer / me dan wider die Thürcken vnd die ergstē
feynd gottes / so je auff erden komen seind. Aber solche vn-
nigheit ist kein neues / Christo vnserm herren / der eben solichs
prediget / vnd dazu das aller heyligste leben füret / mer / mit so
grossen vnd vil wunderzeichen / sein thun vnd leer bestetiget /
haben ire vorfaren / die phariseer vnd schrifftegelerten / auch
also thon / wie dan zuuor auch allen propheten / vñ hernacher /
allen aposteln / vnd so von anfang der welt die warheit je ge-
lert haben / von deren gleichen beschehen ist. Die welt kan an-
ders nit / sye hasset vnd verfolget Christum / vnd wer mit im
wil zu thun haben. ¶ E. J. G. hat bey so vilen genanten geist-
lichen prelaten / Cardinālen / Bischoffen / Epten / vñ andern
gewonet / vnd ir kundt gehabt / das weis ich aber / das sye gott
bittet / das er sye behütete / vor der geistlicheyt / so sye / bey dem
grössern teil / der selbigen geistliche vätter / gesehen hat. Dan
mer prachts vñ üppikeit / bei den aller weltlichsten fürsten nie
gefunden würt / als bey denen / die der höchsten heiligkeit / derē
man auch die füß küssen muß / am nechsten gehalten werden
Nun hat Christus ein mal geredt / vñ würt nit anders kün-
den sein / wer nit mit mir ist / spricht er / ist wider mich / wer
nit mit mir samlet der zerstreuet. So seind nun / vnser ge-
nanten geistlichen junkern / mit Christo dran / wie die wölff
mit den schafften / vnd samlen mit im / wie der wind die spreu-
wern / ja sye gleichen sich im in allen dingen / wie wasser vnd
feuer / nacht vnd tag / hell vnd himel. In Christo sicht man
nichts den demüt vñ zeitlich verachtung / bey inen ist eytel
bracht vnd stolze / in Christo armüt / vnd aber ein gemüt / dz
jeder man zu helffen alzeit bereit ist / bey inen reichumb vnd
geys / dem die erd zu eng ist / by Christo findt man eitel sanfft

müt vñ mittheit/bey inen krieg/mordt/verdammten vnuer-
hörter sach / vertreibē/brennen vnd tilcken/bey Christo stete
lere vnd predig/bey inen flüssen vñ jagen. In summa Chris-
tus tregt allenthalb das creuz / auff das er andern helffe/so
lassen sye sich in senfften führen/vñ legen das creuz auff alle/
die sye nit wellen anbetten. Christus nimpt nichts / vnd gibt
jederman vergebens/so nemen sye von jederman vnd geben
nyemant nichts vergebens / es weren dan hübsche fremlin/
vñ kurtweilige spileüt. ¶ Darum G. H. so Christus so ernst-
lich spricht setzet entweder einē gütē baum / so würt die frucht
güt / oder setz einen faulē baum / so würt die frucht faul / den
an der frucht kent man den baum. Ir natern gezeit / wie
kündt ir güts reden / die weyl ir böß sent / wes das herk vol ist /
gehert der mund über. Ein güt mensch bringt güts herfür vß
seinem güten schatz / vñ ein böser mensch bringt böses herfür
auß seinem bösen schatz. Math. ii. vñ meniglich sicht / solche
frucht an vnsern genanten geistlichen / vñnd auch allen iren
fürsechtern / die sich Christlichen geistliche vättern eben zim-
men / wie dan zapffen an feygenbaum / so muß man doch se-
hen vnd bekennen / das es faul beüm seind / darumb mögen
ire rath / ler vñ saking / auch nit Christlich sein / wes dz herk
vol ist / get der mund über. Darum wo sye sollen rathen / wie
man die Christen Christlich leren vñ regierē sol / ist es eben /
als so man den schafften wolte trewe hirten setzen / vnd neme
des die wölff zü rath. Es leit am tag vnd mag nit geleüctnet
werden / das sye got nit süchen / den sye wurden sunst anderst
leben / iren pracht vnd wolust süchen sye / was wolten sye dan
für güts rathen oder fürnemen : ¶ Solichs ist auch wol bey
dem abzunemen / das sye sich so engstlich bearbeiten / das die
sachen vnser glaubens vnd Christlicher lere zü keiner offent-
lichen verhör kummen / sonder das alle so irs gefallens nit

predigen / vnuerhört verdampt werden. Christus mag aber
nit liegen / der do spricht / wer arg thüt / der hasset das liecht /
vnd kumpt nit an dz liecht / auff dz seine werck nit gestraffet
werden. Wer aber die warheit thüt / der kumpt an das lieche
das sein werck offenbar werden / den sye seind in gott gethan
Jo. 3. Sye haben doch souil hochgelerter doctores / in samat
vnd scharlach bekleidet / die ganken hohen schülen seind doch
mit inen dran / ist ir ding so gerecht / vnd das wir predigen so
vngerecht / warumb kummen sye nit ans liecht / die geschriffte
gottes ist allen gläubigen geschriben / so haben alle gläubigē
den geist Christi / durch den man die schrift verstehet / so ne-
me man die schrift für die handt / zeig yedes theil an / sein ler
vnd thün / so werde alle Christen wol sehen / wie gemess / oder
vngemess der schrift / jeder theil handle. Von solcher verhöz
vnd vrteil dörfen sye E. F. G. sampt andern fürste vñ obern
die sye weltlich heissen / keins wegs / als vntöglich / vñ die sich
des handels nit verstandē / verwerffen / dan warlich nieman
götlicher sachen weniger verstands hat dan eben sye / dz doch
offenbar ist vnd niemant leücken mag / vñnd alle gläubigen
künden vnd sollen / alle ding so den glauben vnd gots dienst
belangen / erkennen / örtern vnd vrteilen. Dann gott seinen
gläubigen allein sein schrift geben hat / vñnd so richtet auch
der geistlich alle ding. 1. Cor. 2. wer dan den geist Christi nit
hat / der ist auch nit sein No. 8. Wer soll meniglich gotgleü-
big sein / so müß auch meniglich wissen was das wort gottes
sey / dem dan allein zu glauben ist. Deßhalb so wider die nas-
tur auch ist / etwas vnuerhört verdammen / vñnd Christus
selbs sagt das alle seine schefflin sein stym kennen / auch die
alten aller besten Concilien / von kersern beschriben / vnd in
irem vnd irer gewalt haber beysein / gehalten seind / sol E. F.
G. dahin sich nimer berede lassen / beyzuston denē / die vnuer-
hört

hört über so überflüssigs recht erbietten / verdammen vñ ver-
tilcken wöllen / alle so / nit nach gefallen der genanten geist-
lichen predigen / vnd inen kein richter / dan sich selb zuloßen.
Dann wider alle natürlich billikeit ist / Christum nit and's
predigen lassen / vñ alle so in anders predigen vnuerhört ver-
dammen / den eben die wöllen / die sich mitt allem irem thun
beweisen / abgesagte feind Christi.

¶ Es mag sye auch nit helffen das sye alzeit für werffen / vn-
sere predig vnd leer / sey zu Costens in gemeinem Concili /
von allen stenden des Reichs verdammet / man künde nit ei-
nem jeden ein eigen Concili halten / so werc es ein leichtferti-
keit / wider in disputation lassen komen / das so ernstlich ein-
mal vom Concili beschlossen ist. Dan Concilium hin / con-
cilium her / das wort gottes soll man predigen / predigt das je-
mant nit / vñ wil da von nit ablassen / sol man in tödtē / man
sol aber vorbesehen / vñ in drob verhören / ob er solchs predigt
hab / oder darwider. Darzu darff man kein Concilium / ein
jede Christliche oberkeit / würt wol erkennen mögen / so sye
die schrift gottes hat / ob irein meinung gemess oder nit sey.
Der zank ist nit drob / was das recht sey / was man predigen
sol / oder nit. Gott hat beschlossen / dz man sein wort leren sol /
vnd das recht ist sein gesak / der zank ist / ob die Päpstlichen /
oder ire widersprecher / das wort gottes / oder das im wider ist
predigen / vñ welche gottes gesak / gemess oder vngemess han-
dlen. Also das man ein todtschleger tödten sol / ist das recht /
das bleibe / vnd ist darumb kein frag / noch so einer todt gesch-
lagen hat / stellet man in vor recht / vernimpt sein antwort /
vnd erkündigt sich / ob er wider dz gesak gehandelt hab oder
nit / vnd einem der das helle wort gottes predigt / vnd sich das
zu beweysen erbeit / solle zu keiner verhör komen mügen / vñ
das sollen die aller heyligsten vnd geistlichsten weren : Die

¶

doch / so sye Christen sein wolten schuldig seind / einen jeden
irrigen zu weisen vnd berichten / mit aller senfftmütikeit / ist
diß nit ein verkert / vnuerschampte wütereij / die den thürcken
zu vil were?

Zu dem allem weiß man wol / wie es zu Costenz im Con-
cilio zügangen ist / alle fürsten vnd stend des reichs / die das
Bäpstlich gesind / weltlich nennē / waren des beredt / dz inen
in sachen des glaubens / nichts gepürte zu richten. Deshalb
sye / den beschoren / vñ bekutteten prelaten / die sach befalhen /
soltē den die selbigē etwas irem prachtigen / gemachsamen
fäigen / mütwilligē leben abbrüchlich / wie dan die ganz göt-
lich schrift ist / erkant haben / wer je wider ordnung der natur
gewesen / die sich selber allweg mer dan andere liebet / vnd dz
zeitlich / dem ewigen stetigs fürsetzet. Der frum̄ kays̄er Sig-
mund / hette gern ein reformation des geistlichen stands für-
genommen / vñ hat sich im selbigen hoch bearbeit / aber er
war also durch die genanten geistlichen überlägen / wie noch
heütigs tag geschicht / so man züsamen kompt / dz die Bapst-
lichen drey stimmen haben / so frumme weltliche fürsten / die
ir leyb / cer vnd güt zum reich setzen / nit eine haben / dz ee alle
ding müste fürgan / dan so ein nötige heilsame reformation.
Dan man sieht vnd greiffet / dz von den ferschen / biß zur schei-
tel nichts gesunds noch gankes ist / im ganken genantē geist-
lichen standt. Darumb würt es kein leichtfertigkeit sein / ob
man schon vnangesehen / was im Concilio zu Costenz be-
schlossen / das gots wort lasset die richtschnür sein / aller leer
vnd predig / verhört auch ein jeden / der sich erbeit zu bewey-
sen / das sein predig vñ leer das wort gottes sey / so man doch
kein leichtfertigkeit achtet / dz in vil geringern sache / ersücht
würte / was dem rechten gemess̄ sey oder nit / darunder nit ges-
achtet / was bey den alten beschlossen ist.

Die götlich schrift leyt so hell am tag / da zü greiffst man /
das der geschriff zü wider ist / was der genant geistlich hauff
leret vñnd thüt / das erkennet auch so ein grosser teil der erbar
keit / wo nur freyheit ist das wort gottes zü predigen / das es
freilich kein verstendiger / vñnd der / der warheit nit vor entsa
get hat / vñnüs noch vñnotürfftig achtē mag / von sachen vñ
fers glaubēs vñ Ehrlichs lebens die jekund in mißhellüg
schweben / verhör / red / vñnd befragung zü vergiinnen. Ja nie
mant der Christum liebet / mag solche abschlagen / vil weni
ger femant vñuerhört verdamē. Aber freylich wer der sach
ein wenig nachdenckt / würt bald sehen dz die genanten geist
lichen / gemeldter einreden keine fürten / wo sye irer sach füg
hetten / sye wissen wo sye für die gemein erbarkeit komen / vñ
ir handel gegen götlicher schrift gehalten wurd / ja nur gegē
natürlicher billikeit / das sye nit beston möchten / darumb ist
all ir arbeit vñnd mühe / seyt dem letzten reichs tag zü Aug
spurg gehalten / allein darauff gericht / das niemant kein ver
hör gegünt / sonder menigklich der jnen nit wil gewonnē ge
bē / vñuerhört vñ vñuerantwort verdampt werde. Ds mag
nu E. F. G. wol erkennen / wie nit allein vñchristlich / son
der wie vñnatürlich solichs sey / wie sye das auch erkent hat /
vñnd lengest vermerckt / das sye die vermeinten geistlichen ir
sach mit gewalt begeren / hynaus zü bringen / darumb würt
ir seel in deren rath nimer verwilligen.

¶ Auch sich nit bewegen lassen das sye on vñnderlaß liegen /
man wölle alle oberkeit abthün / vñnd so man ein reformati
on mit jnen erlange / werde man denn an alle oberkeit gera
ten vñnd all gehorsame aufflösen. Dañ so man das wort goe
tes predigt / leret man das ein jede seel sol der gewalt vñ aller
oberkeit vñnderthon sein vñ gehorchen / wie das No. 13. Tit. 3.
vñnd. 1. Pet. 2. außgedruckt ist. Dañ freylich so man got rechte

Van den gantzen
geislichen

leret erkennen / mag nit sein / das seiner ordnung / der allen gewalt vnd oberkeit einsetzet / jemandt widerstrebe. Sye aber / die genanten geistlichen / so sye geistlich vñ Apostolisch sein wolten / solten wie Christus vnser herr / dienen vñ nit herschen / wie er dan im nit hat dienen lassen / sonder vns gedient vnd sein seel zu einer erlösung geben für vil / vnd zu sein jüngern gesagt / die weltlichen fürsten herschen / vnd die oberherren / faren mit gewalt / also sol es nit sein vnder eüch / sonder so jeman wil vnder eüch gewaltig sein geachtet / der sey ewer diener / vñ were do wil der fürnemest sein / der sey ewer knecht Math. 20. Nun aber / so lassen sye / den dienst götlichs worts faren / vñnd faren mit gewalt / über alle von gott eingesezte oberkeit vñ gewalthaber / ja wie Petrus von inen geweissaget hat / wandlen nach dem fleisch / in der lust der vnsauberkeit / verachten die herschafften / seind türstig haltē hoch von in selb / vñnd zittern nit / die maiesteten zu lestern. Darumb seind sye die selbigen / die götlich ordnung vñ gehorsam aufflösen / vnd alle oberkeiten zerstören / nach allem irem mütwillen / so das wort gottes / meniglich / beschoren vñ vnbeschoren / leret den fürstenthumben vñnd gewaltigen vnderthan sein / vnd der oberkeit gehorchen.

¶ Zekund allhie zu Straßburg / so vmb fridlicher beywohung vnd Christlicher einigkeit willen / ein Ersamer Rath meine gnedigen herren / an den genanten geistlichen hauffen gesunnen hat / in burgerliche einigkeit vñ pflicht / wie ander einwoner / edel vnd vnedel sich zu begeben / findt man vnder inen / die auß dörfen geben / solchs wer inen an iren end vnd ernen abbrüchlich / gleich als ob sye ire end verbinden / vñ ir eer wer / denen bey welchen sye wonen / ja von welchen sye hie seind / ire narung haben / vñnd zum teil / dem geblüet nach / ire verwanten seind / weder trew noch hold zu sein / noch auch

Christlichen/ vnd zur erbarkeit dienstlichen vnd nötigen ge-
botten vñ verbottē/ zū gehorsamen. Dañ burgerliche pflicht
vñnd verbündnuß/ so inen angemüet/ weiters nit fordert.
Wochen vil auff ire freyheiten/ inen von künigen vñ keisern
geben / so doch kundlich / das solche nur geistlichen heiligen
vättern geben seind / auff das sye / dem dienst götlichs worts
dester freyer möchten nachkommen/ vñ keins wegs/ ein sol-
chen losen fengen gefind/ das einer eberkeit / vñnd nur einer
scharffen/ notürfftiger were/ dañ nit bald ein volck vff erden
wie man augenscheynlich sieht. Man besche ire freyheits
briefe/ ja alle ire alten donationes / so würt man finden/ das
vil andern leüten/ solche geben seind/ welche vnser genanter
geistlicher hauff/ als gleich ist/ als dem Abraham die phari-
seer gleich waren/ die Jesum creüzigten.

*Van der grompen
Gis. Reg. in Freiheit*

¶ Aber wie daoben angezeigt ist / das sye vil fürwenden/
dadurch sye vermeinen darzūthün / nit gepüren / in sacheu
des glaubens jemant ein öffentlich verhör / vñ befragens zū
vergünnen/ vñnd doch die gründlich vrsach ist/ darumb sye
sich also seer vor öffentlicher verhöre schewen/ das sye wissen
ir sach/ im grund faul vñ kein nutz sein/ also werffen sye auch
in disem fal/ diß vñnd jenes für / damit sye götlich vñnd billich
gehorsam von sich schütten / vñ ist aber die einig recht vrsach
das ir leben also gestalt ist/ dz sye kein Christlich oberkeit lei-
den mögen/ die dañ zur rach der übelthäter/ vñnd lob der wol-
thäter vor gott eingesezet ist. 1. Pe. 2. Darumb auch Paulus
spricht Ro. 13. Die gewaltigen seind nit den guten wercken/
sonder den bösen zū fürchten. Also findt sichs / das eben sye/
die genanten geistlichen solche seind/ die alle götliche oberkeit
verachten vñ abthün/ wie sye dañ/ von wegen ihres vnbillich-
en lebens halb/ keine erleiden mögen / vñ das/ den predigern
götlichs worts felschlich zū messen / die doch leren vñnd predi-

gen/nit allein das aller andern ordenlicher oberkent / sonder
auch das inen/welche nit solten weltlich herschen / so sye an-
ders der apostlen nachkomen sein wöllen / noch weil es gott
also geschickt hat / das sye je weltlich herren seind / solle von
allen/die vnder irem gwalt seind / gehorsambt werdē so ferz
sye nur nichts gepieten/das wider gott ist / vnd die seel belan-
get/ja auß dem wort gottes ermanen / was nur das zeitlich
antrifft/als leyb/er vñ güt/ auch gewalt von inen zü leiden.
Aber so alle ir sach/auff teüscherey vnd versürung des armē
einfeltigen leyen stot vñnd sye mit iren wercken/die sye also
vnuerschampt treiben / das sye vor lengest ein grewel seind
worden aller erberkeit/vñnd niemant der zucht vnd scham lie-
bet/gern vil mit inen zü thun hat / erweisen das sye nit auß
gott / sonder auß dem teüffel geporen seind (den Johannes
spricht wer sünd thut/ist von dem teüffel) so ist kein wunder
ja es mag anders nit sein / dan das als ir fechten vnd sagen
eytel lügen sey. Der teüffel ist ein lugner vnd der lügen vater
ter Jo. 8. was wolt er den seine süne anders leren:

Sye erzeigen auch solche art überflüssig hie vnd allent-
halb / sye haben allein auff mich armen vntüchtigen diener
des worts so vil vngeschickten vngereimpten lügen/ erdocht
ausgesagt vnd außgeschriben/das sichs hochlich zü verwun-
dern ist / do hab ich müssen vor Was her ein vnordlich leben
geführt haben/so ich zü der selbigē zeit / an E. F. G. hoff war/
do hab ich müssen/mit grossen schandē von E. F. G. hoff ent-
lossen sein / so sye mich doch mit sonder gaben vnd schencken
gnädigklich abgefertigt hat / do ist mir mein haußfraw ent-
lossen/do hab ich kinder beschnitten / do diß / do ihenes thon.
Do haben sye etlichen fürsten dörfen zusagē etliche meiner
mit arbeiter im wort/habē predigt/vnser liebe fraw/die mü-
ter Christi / sey ein hundt / do von ein andern außgeben/er

hab predigt/so ein man etwan ein zeyt von seiner frawē sey/
möge sye den nechste nemē/zü dem sye lust habe/so wir doch
der maß von haltung der Ee predigen/auf dem gesas gotes
solt man im tathlich nachkomē/iren der genanten geistliche
heten etlich langest müssen landtreümig werden/dañ man
wol von hochgelerten geistliche findet/die ein an irem geist-
lichen gericht/sein Ee fraw abgesprochen haben/vnd gleich
zū inen genommen.

¶ Vnd darumb G. H. dieweil auch von meinen mitarbei-
tern vnd predigern des Euangeli hie zū Straxburg auff vñ
durch das gewisse ewige wort gottes etliche sachen im gots
dienst/geendert vnd bessert worden seind/von welchen/vnse-
re gedachte widersecher went vnd breyt/vor fürsten vnd her-
ren/grewlich liegen/wie sye vns auch vor thon habē/hab ich
solche E. F. G. mit anzeigung götlicher schrift/auff welche/
alles fürgenomē ist/auff dz fürkest wöllen beschreiben/auff
das sye der worheit berichtet/wüste sich dester weniger/an et-
licher heisse meren zū lassen/ob schon grosse bischöff vnd pre-
laten solche fürbrechten/dañ sye in solche dingen/zū vil gläu-
big/auch noch/vnnd für war zū sagen/etwan offte zū schnell
erfunden seind. Hab auch hie mit E. F. G. anzeigen wöllen
wo etwas in meinem vermügen wer/das ich ir dienst vñ ge-
fallens zū thun vermöchte/das ich des gank willig vñ bereit
were/dañ ich ire gnädig güthaten/mir irem vntüchtigen die-
ner überrenhlich bewisen/noch in frischer gedechnuß hab/
vnd alweg haben wurd.

¶ Ist also an sye mein vnderthenige demütige vnd gank
fleissige bitt/sye wölle solch mein schreiben auß Christlicher
meinung beschehen/gnädiglich auffnehmen/vnnd sich/von
dem ewigen gewissen heilsamen wort gottes/niemandt ab-
wendē lassen/der gesalbten/die sye doch hoch vñ nider stands

bey iren früchten nun wol erlernet hat / als einiger fürst des
reichs / sagen vnd klagen / sich nit so hoch anfechten lassen /
vñ dran sein das nichts / vnuerhörter sacht / verdammet / noch
die personen angesehen werden / Christus sagt / was hoch vn-
der den menschen ist / ist ein gewel vor gott. Er hat zu ver-
künden sein wort / ie welt / die verachten vñ geringe erwölet /
man les. 1. Cor. 1. vñ. 2. Also send wir aber vnser sacht gewis
dz wir vns des todts begebē / wo jemant beybringē mag / das
vnser predig / vñ was wir darauff handlē nit mit dem gewis-
sen wort gottes / in seiner heiligen schrift verfasst / gleich vñ
gemess sey. Ist auch vnser größte clag / das vnser widerpart
bisher allenthalb verhindert hat / dz wir vnser leer vñ thun /
nit haben mögen öffentlich vor aller welt / grundt vñ vrsach
geben vnd darthun / wie wir des zu thun wissen. Wir suchen
vnd schewent das liecht nit / wie vnser widerseher. Der
almchtig wölle durch Christum vnsern herren E. J.
G. verlyhen / sein wort recht zu fassen / vñ da bey /
zu gewisser wolart vnd seligkeit / irer vñ irer vn-
derthan / fest zu bleiben vñ verharren / Amen.
Geben zu Strassburg. xxvj. Decembris.

1 5 2 4.

E. J. G. vndertheniger diener
Martin Buser

Chriſtlicher leſer: da mit ich nie
mandt ein anstoß geb / will ich mich beſleißen / nit allein die
meinung götlicher ſchrift zu ſehen / ſonder auch irer wort zu
gebrauchen. Darumb wöll ſich niemant entſeßē ob er etwa
andere / dan des gemeinen brauchs wort hie leſen wurd. Er
beſehe die ſchrift / ſo würt er finden / das ſolche wort vom hey
ligen geiſt / vnd nit nur auff bracht vnd geſetzt ſeind.

Wonnēwerung am nacht mal des Herren.

I Das nachtmal der herren / wie es der heylig geiſt durch
den mundt Pauli nennet / hat man jezt ein lange zent Meß
geheißen / nemlich bey den vnderthonen Römischer kirchen.
Vnd meniglich beredt / das ſo der priester meß haltet / opffere
er den leyb vnd das blüt Chriſti / für lebendig vñ todten / das
kein nußlicher vñnd heylſamer gut werck geacht worden iſt /
vnd diſe auffopfferung zu bedeuten / hat man das brot vñnd
kelch des herren pflegt auff zu heben / auch deßhalb nit geacht
ob ſchon nieman mit / das nachtmal des herren genossen hat /
mer ſolche kleider gebraucht / wie bey den juden vñnd heyden
die opfferer / zu latein ſacerdotes genent / zum teyl im brauch
geweſen / auff dz die meß / aller ding / ein auffopfferung gleich
were / vnd da für gehalten wurde.

Wir aber / von den gnaden gottes / ſeins heyligen worts
berichtet (im ſey des ewigs lob) wiſſen / das die greulichſte /
vergiftigſte / vñnd allerſchedlichſte / ſchmach vñnd leſterung
Chriſti Jeſu vnſers herren vnd heyland iſt / meinen vnd ſa
gen / das der priester in der meß / in auffopffere / darumb die
weyl das liecht mit der finſternuß kein gemeinſchaft hat /
Chriſtus mit Belial nit ſtimmet / vnd der gläubig mit dem
E

vngläubigen kein teyl hat. 2. Corint. 6. haben wir alles / so on
grundt der schrift / zu befestigen vnnnd schmucken / gemelte
schmach vnd lesterung Christi vnnnd götlicher gnaden / zum
nachtmal des herren / hin zu thon gewesen ist / genslich in vn
ser gemein hingelegt vnd abgestelt / also das wir nit me den
namen mess / sonder (nachtmal des herren) brauchē / Welchs
wir zu gedechnuß des tods vnser herren / vnd keins weg für
ein auffopfferung seins leibs vñ blüts haltē / on auff hebung
des brots vnd felchs / vnd auch nit / es seyen deñ etlich die mit /
das brot vñ den felch des herren empfahen / dazu brauchet der
priester vnd diener der gemein / kein sonderlich kleid / deñ das
man ein chorrock heist / vnd nicks der opfferlichen kleider / als
alb / stol / casel zē / noch auch ander geperden / von mensche on
das wort gottes erdichtet.

1. Cor. 10.

¶ Die weyl nu aber nit gnüg ist / thün / das in jm selbst recht
vnd billich ist / sonder ein Christen gepürt / so ferz jm müg
lich zu versehen / das sein thün auch den eruelten besserlich
sey / den verworffnē / müß ein geruch des tods sein was man
güts anfahet. Dañ die rechte Christliche lieb erheischet / das
wir zu heyl vnserer nechsten / auch zu sterben bereit seien / wie
dañ vns der herz thon hat / ich schweig / das wir in andern /
jnē besserlich zu sein vns befleissen. Dazu ermanet Paulus
die Römer. 14. Es stelle sich / spricht er / ein jeglicher vnder
vns also / das er seinem nechsten gefalle / zum güten / zur bes
serung. Deñ auch Christus nit an im selber gefallen hette /
sonder wie geschribē stect / Die schmach deren die dich schme
hen / seind über mich gefallen. Vñ den Corinthiern schreibe
er also zu. Ir esset nun oder drinck / oder was ir thut / seit vn
anständig / beide den kriecken vñ juden / vñ der gemein gotes /
gleich wie ich auch jedman / in allerley mich gefellig mache /
vñ suche nit was mir / sonder was vilen zütreglich ist / dz sye

selig werden. Seyt mein nachfolger/gleich wie ich Christi.

Darumb woltē wir / so fern nur möglich / gar gern alles so wir in disem vnd andern / auff vn̄ durchs gots wort geendert vnd bessert haben / jederman gefellig vn̄ besserlich machen. Da mit / wie es in jm̄ selb / alles recht vnd götlich ist / auch von meniglich da für gehalten vnd angenommen wurde / zu der ere gottes / des wort wir in disem gefolget haben / vn̄ auch frummen vn̄ auff bawen / aller die sich Christo versprochen haben / das auch sye vnderstanden der stim̄ ires hirten / vnd lere / des einigen meisters vnd lerers / den vns der vatter gebē hat / allein zu folgen / hin dan gesehet was von den menschen in solchen dingen / den glauben vnd gots dienst belangen / erdichtet ist. Weiter stot vns zu möglichs fleiß auch lügen vnd schaffen / das vnser schack / das heylig Euangelion vnd ewig wort / ja auch vnser ampt / nit verlestert werde / Rom. 14. vnd 2. Cor. 6. das also vnser thun nit allein den gütwilligen / gefellig vnd besserlich / sonder auch den bößwilligen / als weit wir vermügen / vnuerachtlich vn̄ vnstrefflich sey.

Die beyde wissen wir nit bas vnd ee zu erlangen / denn so wir meniglich / die schrift vnd wort gottes anzeigen / welchen wir in vnserm thun gefolget haben / vn̄ nachkommen seind. So solche die erwölten gottes vernemē werden / wie sye gott den herren für den obristen erkennen vnd lieben / also werden sye auch ab solchem genßlichs gefallen tragen / das sye dan̄ sein geheis vn̄ befelch befinden. Mit David singt der ganz gläubig hauff Psal. 19. Die recht des herrn seind rechtschaffen / alle sampt gerecht. Sye seind köstlicher dan̄ goldt / vnd vil feins goldes / sye seind süßer denn hönig / vnd hönig seim. Vnd im. 119. Psal. Wie süße seind deine red meiner kelen / mer dan̄ hönig meinem mund. Ich werd verstedig von dem

das du befolhen hast/darumb laß ich alle falsche wege. Des
halb so die schäffin ires hirtens begertz vnd geliebte stym hö-
ren werden/werden sy sye als bald kennen / vnd mit aller be-
girden folgen / lust vnd freud werde sye haben / dz vns solcher
nach zu kumen geben ist. ^{Nota} Kein menschlich gewalt / lere noch
gewonheit / würt da mer angesehen werden / wir seind theü-
rer erkauft / dan dz wir solten mensche knecht sein. 1. Cor. 7.
mit leyb eer vnd gut wollen wir aller menschlichen ordnung
vnd gewalt vnderthenig sein vnd gehorchen / der genst aber
sol gott ergeben sein / vnd wie kein mensch / den rath vnd wil-
len gottes wissen mag / also würt vns niemant mögen leren /
wie vnd wo mit wir im gefallen mögen / den er selb allein.
Darumb spricht David im. 119. psalm. Wenn dein wort herr
ausgeet / so erleuchtet es / vnd gibt den einfeltigen verstand /
vnd bald hernaher. Nichte meine geng durch deine red. Des
halb gott im. v. buch Mose. xij. gar ernstlich verboten hat im
zu thun / dz ein jeden gefalt / Alles was ich euch gebiete / das
solt ir halten / das ir darnach thut / ir solt nit darzu noch dar
von thun.

¶ Also seind wir gewis vnd on allen zweifel / wer got selig
ist / so er würt lesen / die clare hellen gottes wort / auff die vnd
nach den wir gehandelt haben / würt er ab vnsern neüwerun-
gen / oder vil mer wider bringen auff das recht alt vnd ewig /
nit allein kein beschwerdt haben / sonder gott loben vnd bene-
denen / vns von dem geschwirm / so viler vnordlicher / sched-
licher menschen gebot / vnd brauch / wider auff seinen weg vnt
zu seinem befelch gefürt hat / sich selb auch vnd andere / vn-
derston zu gleicher / oder nach volkumner reformation / auff
das einig vnd lauter wort gottes / aller ding / zum gots dienst
gehörig / ermanen vnd bringen.

¶ Den bößwilligen auch / wissen wir keins andern wegs /

krefftiger abzüstricken/ursach / das wort des herren vñ vnser
ampt zü lestern. Dañ wo sye daran/dz wir in hell anzeigen/
von gott/der je der obrest ist / vns geboten vnd befolhen sein/
wes wir newerung oder mer reformation fürgenommen ha-
ben/kein vernügē habē wöllen/ wie sollē wir in anders thün/
dañ Christus sagt Mat. 15. sye faren lassen/die blinden blinden
leyter: wir künden in je höher gebot vnd recht nit anzeigen
dañ gottes/wer vns da bey nit wil bleiben lassen/des müssen
wir nit hoch achten. Gott muß man mer gehorsam sein/dañ
den menschen. Seytemal solchem gottes geheiß nit gefallen
kan/stünde es übel vn: b vns/wo men vnser thün gefellig we-
re vnd vnsträfflich. Wir künden nit mer/dañ dz wir vrbütig
seind/zü verantwortē jederman/der grundt fordert der hoff-
nung/die in vns ist/vnd das mit sanfftmütigkeit vnd forcht/
wie Petrus leret/wer solichs nit wil auffnehmen / vñ schlecht
das wort gottes in wind / achtet grösser der menschen breüch
vnd saking/dan geheiß vnd befelch gottes / den müssen wir
dem gericht gottes befolhen/vnd ob vns solche/kezer vnd fre-
ueler außschreien / das vns nit lassen anfechten / deñ das ge-
sind auch Christum den hauß vater beelzebub gescholtē hat.

¶ Also beschleiß ich/ wer nur natürlicher erbarkeit vnd bil-
ligkeit nit entsaget hat / würt vns vnuerhört/ vnd ee er vnser
verantwortung vernomen hat/nit verdammen/ So er dañ
die selbig vernemen würt / das sye auff das helle wort/ vñ
außgedruckten befelch gotes gegründet ist/würt er vns je nit
wol künne weiter treiben. Wer sich aber an solchem nit wolt
setigen lassen/oder als vil vn Sinnig leüt thün/vnser antwort
nit wöllen vernemen/vnd vnerkants handels/verdammen/
solcher wissen wir nit zü achten noch sye zü fürchten / dañ sye
auch gott nit achtē/ noch fürchtē/ja auch wiß alle natürliche
billikeit handeln. Denen/die gott nit verstoffen vnd gar ver-

blendet hat / wöllen wir vnfers thuns / sölichen gründe / vnd dz
auß göttlicher schrift anzeigen vnd darthun / das sye vns
als ir Christliche brüder vñ gemeine glider erkennen / lieben /
vnd auch vertedigen sollen / gegen meniglich / denen zü dienst
vnd gefallen ist auch dis schreiben fürgenomen.

Wou dem namen des nacht- mals Christi.

¶ Erstlich haben vnser brüder / ein abschew / ab dem na-
men meß / vnd pflegen nachtmal des herren zü nennen / das
wir auff Römisch weyß jek lang meß genent habē. Wie wol
wir / über den worten / mit niemant vns wissen zü zanken /
mit dem wir vns der sacht in ir selb mögen vergleichen / dan
solche wort zent / haß / hader / vnd anders bringen / da durch
Christlicher glaub vnd lieb zerstört würt. 1. Timoth. 6. noch
müssen wir bekennen das Christlicher vnd gewisser ist / wir
nennen / das vns Christus vnser herr eingesetzt hat / mit dem
namē / den im die schrift gibt / dan mit solchē / des wir überal
kein eigenschafft können wissen. Etlich meinen / Massa / das
wir meß auff teütsch sagen / sey ein Hebreisch wörtlin / gezo-
gen von dem wörtlin Mas / das ein verpflichte gab heist / als
tribut ist / vñ heisse ein opffer / wie dan solchs im. v. büch Mo-
se. xvj. ca. da fürgelesen würt / vñ deshalb / die weyl der gew-
lichst gewel ist / dz Nachtmal des herren / für ein opffer hal-
ten / können dise / solchen namen / mit gnüg verwerffen vñ ver-
dammen. Aber seyntenmal solcher nam / bey den kriechischen
nit ist / die dan des herrn Nachtmal Liturgian / dz ist / Ampe
oder dienst heissen / vñ auch bey den alten latinischen / als Cy-
priano / Hieronymo / vnd andern nit gefunden würt / will es
zweyfelhaffig sein / das solcher nam von hebreischen kume /
dan in die kriechē / die ersten jünger der hebreischē / des gleichē

Die alten latinischen sust auch in brauch gehebt hetten.

¶ Doch er sey kunnē wo her er / oder heisse auch gleich was er wölle / des sich noch keiner eigentlich hat entschliessen künnen / so hat in die götlich schrift nit / vnnnd dis ist übrüg gnüg / das er von Christen verworffen vnnnd verspulgt werden sol. Es siche sich auch an / als ob auß sonderm geschick gottes geschehen sye / die weyl durch die falsch vnnnd aller verfürische meinung / das im Nachtmal des herren sein leyb vnnnd blüt durch den priester auffgeopffert werden / die welt also geblendet gewesen ist / das sye gar nit me gewußt hat / was des herren Nachtmal / oder wo zü es güt sey / das man im auch ein namen geben habe / den niemant kenne / noch wisse / wo her er kome / oder was er deüte. Seytemal dan kein gemeinschafft ist / des liechts vnd der finsternüß. 2. Cor. 6. so sollen wir vns / die wir kinder des liechts seind / wie der finsternüß vnnnd irer werck / also auch der namen gentslich entschlagen. David Psal. 16. spricht. Ich will deren vom blüt seind / tranckopffer nicht opffern / noch iren namē in meinen mund füren. Also auch wir / wie wir ein grewel haben / den leyb vnd blüt Christi wider vnderston auff zü opffern / also sollen vns auch ein grewel sein / solche opfferer / opffer / werck / namen / vnnnd wo mit sye vmb gon.

¶ Wir wissen / das allein der geist gottes verstan kan / was götlich ist. 1. Cor. 2. darumb würt solche ding auch anders niemant nennen künnen. Darumb so ers das Nachtmal des herren nennet / sollen wir auch kein andern namen brauchen / vnd den heyligen geist nit wöllen erst zur schülen füren / vnd seinen dingen frembde namen geben. Welche wir doch nit mögen wissen / wo her sye komen / den allein vom geist des irthumbes vnnnd der lügen / dan wo anders / vnnnd wo diser nam

Mess in solcher deütung/wie in die Messling in brauch bracht
haben / etwar zü güte were / wurde er in götlicher schrift/in
kein weg vngemeldet bliben sein / deñ sye alles / das nutz vnd
güt sein mag / über reyhlich leret. Also leren wir / das Nacht
mal des herren / also / wie es der geist gottes nennet / vñnd nit
Mess hetßen / da mit wie vnser thün / also auch vnsere wort /
mit götlicher schrift stimmen / doch ermanen wir / das über
dem namen niemant ein zancf anfahe / oder die andern ver
dammen / wo allein mit dem namen / nit auch der irthumb /
als ob man do gott etwas gebe vñ opfferte / angenomē würt.
Dis ist vnser lere / vñnd deren grundt / des namen halb Mess /
wölchen wir wolten schon abthan vñnd verspulget sein / vñnd
dz meniglich disen namen / dz Nachtmal des herren brauch
te / wie es dañ. 1. Corinth. 11. geheissen würt.

Das das Nachtmal des herren:

zū gedechtnuß des tods vnser herren / vñnd keins wegs
für ein auffopfferung sol gehalten werden.

¶ Das der verterblichst / vñ abschewlichst irthumb ist / ver
meinen im Nachtmal des herren / den leyb vñnd dz blüt Chri
sti auff zū opffern / ist nun von so vilen schriftlich erwisen /
vñnd würt allenthalb / do gottes wort bekant ist / on vnderlaß
gepredigt / das nit von nöten ist hie von vil schriften anzüzie
hen. Die wort Christi seind clar. Als der das brot genomen /
danck gesagt / vñnd das gebrochen hat / sagt er / Nemet / esset /
das ist mein leyb / der für eüch brochen würt / solchs thüt mir
zū dechnuß. Des selben gleichen auch den kelch / nach dem
abent mal / vñnd sprach. Diser kelch ist ein new Testament /
in meinē blüt / solchs thüt so offft ir trinckt / zū meiner gedech
nuß. Dis seind die wort des herren wie sye Paulus vom her
ren entpfangen hat. 1. Cor. 11. in welchen ein jeder sicht / dz der
herr

herr allein zwey ding befehlt/nemlich dz brot essen/den kelch
trinckē/für dz ein/das ander/solchs im zū gedechtnuß thun/
welche gedechtnuß/so recht schaffen vñ im glauben geschicht
bringet also bald von ir selb/die verkündigung des todts Chri
sti. Dañ welcher künde solchen / als sein ewige erlösung be
dencken/vnd glauben/vñ nit als bald begirig sein/jederman
da von zū singen vñnd sagen. Darumb sagt Paulus gleich
auff vorgesezte wort des herin. Den so offt ir von disem brot
esset/vñnd von disem kelch trincket/solt ir des herren tod ver
künden/bis das er kompt. Die weyl wir dañ/den Worten des
herin nichts zū noch von thun sollen / wie wir auch in solchen
dingē von vns selb nichts weiter dañ er vns offenbart/wissen
mögen/so gepürt sichs / das wir stracks / bey dem befehl des
herren bleiben / nemlich so wir des herren nachtmal halten/
das wir dz brot vñ kelch des herin entpfahē/vñ seins todts da
bey gedencken/vñ den verkündigen/vñ nichts zū opffern vns
vermessen/des der herr doch/ mit ein wort nit gedacht hat.

¶ Auch Lucas in geschichten der Apostel/do er meldet/wie
die gläubigen sich hielten/vñ auch dis Nachtmals gedenck
et als genzlich geacht würt / vñ es die wort geben/schreibt er.
Sy bliben aber bestendig in der Aposteln lere/vñ in der ge
meinschaft/vñ im brot brechen vñ gebett. Syhe er nennets
schlecht dz brot brechē/spricht nit im brot opffern / oder etwas
des gleichen. Aht auch/ wer nit zentisch will sein/die weyl
dis brot brechen/dem anhangen der Apostel lere/der gemein
schafft/vñ gebett mit zelt würt/ werde er es lassen vom nach
mal des herren geredt sein/ dañ von gemeiner spenß nemen/
vnder solchen hohen geistlichē dingen/melden/ wer je ein vn
gereimets/vnd dem Apostolischen geist nit gebreüchlich. Es
würt auch die gemeinschaft des kelchs darumb dz er des brots
allein gedenckē nit außgeschlossen/sonder mer mit verstan

D

*Erant presbiteri in
fratibus panis*

den. Dañ genzlich zu vermüten / das sye sich in solchem brot brechen / der ein sagung Christi volkomēlich gehalten haben / vñ also gemeinschafft des kelchs keins wegs nach gelassen.

¶ Wie aber dem sey / so ist vnuerneinlich dz Paulus vom Nachtmal des Herrn geredt hat. 1. Cor. 10. do er spricht. Der kelch der benedeyung / den wir benedeyen / ist der nit die gemeinschafft des blüts Christi: Das brot das wir brechen / ist dz nit die gemeinschafft des leybs Christi: Er spricht nit den kelch den wir auff opffern / sonder den wir benedeyen / das ist über dem wir got preysen vnd loben / Sagt nit das brot / das wir auff opffern / sonder das wir brechen / das ist / teylen zu essen / wie dañ des lands sitt ist / das brot zu brechen / wañ man es nyessen will.

¶ Nun so wir von solchem einsatz Christi nichts künden wissen / dañ vns sein geyst offenbaret in der schrift / solt vns übrig gnüg sein / die meinung von dem opffern / als ein ungezweiffelten fund / des teuffels zu verwerffen vnd auff das abschewlichst schewen / das Christus vnser Herr / ein wort vom opffern nit gedacht hat / sonder heissen nemen allein / vñ sein dabey gedencken / vnd also folgen dem exempel Davidis do er spricht. Ich lieb dein gebot über goldt vnd feingoldt. Darumb halt ich stracks / alles was du je befolhen hast. Ich hab allen falschen pfadt Psal. 119. noch zu ein überfluß / wer sich an gemeltem nit wolte ersetigen lassen / der lese die ganz geschriffte auß / würt er finden / das alle schriffte / auff dz einig opffer Christi / als er sein leyb am creutz auffgeopffert hat / deüten / durch welches / für alle erwelten / gnüg gethan ist / vñ kein wörtlin / das solchen leyb erst / so manig tausent mal täglich die priester auffopffern solten. Das wir aber vnser eigene leyb / ein zerbrochenen geist / vnd zerschlagen herr / vnd das

*Sanderson deo. p. 10.
con. tribulans.*

opffer des lobes / gott täglich auffopfferen sollen / da von lere
vns die schrift allenthalben.

¶ Nun Hebreern. 9. list man also / Christus ist nit eingan-
gen in das heylige mit henden gemacht / welchs ist ein gegen-
bild der worhafftigen / sonder in den himel selbs / nun zu er-
scheinen / vor dem angesicht gottes. Auch nit das er sich oft-
mals opffere / gleich wie der hochprieſter geet alle jar / in das
heylige mitt frembden blüt / suſt hette er oft müſſen leiden
von anfang der welt her / nun aber am end der welt / ist er ein-
mal erſchienen / durch ſein eigē opffer / die ſünd auff zu heben.
¶ Und wie den menschen iſt geſetzt ein mal ſterben / darnach
aber das gericht / also iſt Christus ein mal geopffert / hinweg
zu nemen viler ſünd / zum andern mal aber / wurt er on ſünd
erſcheynen / denen die auff in warten zur ſeligkeit.

¶ Was möchte doch clarens / wider dz vnſinnig mehropffer
geſagt werden: Wo ſeind do die meſſing / das arm bauch
volck / das Christum täglich noch opffern will: Hörent doch.
Christus opffert ſich nit oftmals / dan ſunſt müſt er oftmals
leiden / darauß je folget / wo ir in wölt täglich opffern / das er
auch täglich leyden müß / vnd ir in täglich creüzigen / wie ir
auch ſo vil an euch täglich thun / ir armen Christmörder.
¶ Darnach hört ir dz er am end der welt / ein mal erſchienen iſt /
durch ſein eigen opffer / die ſünd auff zu heben / warumb ſagt
ir dan / dz er täglich in ewern blütigen / mördriſchen henden /
ſo vil tauſent mal / wider ein opffer erſcheine: Wer ſagt der
Apoſtel / er ſey erſchienen durch ſein eigen opffer / wie dörfſt ir
den ſagen er ſey ewer opffer: Ewer eigner / ſenger / mütwilliger
ger / ſchätlicher leyb / das / das ſol ewer opffer ſein ir Baaliti-
ſchen opfferer.

¶ Zu leiſt hört ir / das er erſchienen iſt / die ſünd auff zu hebe /

D ij

hat er dan mit seinem einigen opffer / die sünd viler / nemlich
aller erwölten / auffgehaben / vnd hingenomen / was mache
ir dan / vnd betriegt so vil armer seelen / mit so vil verzwey-
felten / gots lesterliche Messen: Hört ir nicht / ir sündē sāger /
nit auff heber / wie dem menschen ein mal gesezet ist zū ster-
ben / vnd darnach das gericht / also ist Christus ein mal ge-
opffert / hin weg zū nemen viler sünd: Was meint ir das ir
schaffet mit ewerm opffern: Christus hat mit seinem einigen /
ein mal geopfferten opffer / dz er selb ist / die sünd hin weg ge-
nomē / was wölt ir dan mit ewerm opffern anders dan sünd
sāgen vnd pflanzen / vnd mit mißglauben / vnd allen lastern
die welt überschütten / wie ir than habet.

G Die leüt habt ir vom glauben an das einig opffer Chris-
ti auff ewer opffern abgewendt / eüch selb / allein für da zū
gewenhet opfferer / außgeben / da mit ir schier aller welt güte
an eüch zogen habt / vnd das solchs nit wider zū denen keme /
die es mit irem schweiß gewinnen müssen / habt ir eüch der ee-
entschlagen / lebt da neben doch in aller vnlautekeit / dz ewer
gleich / die welt nit hat. Dazū verdampft vnd verfolget ir / dz
wort gottes / do mit durch solchs / ewer aller greulichste / ver-
führung / betrug / vnd schandlichs leben / nit an tag komme.
Das muß nun ewer Messopffer / alles erhalten vnd vertedis-
gen. Darum vnleügar ist / das ir mit ewerm Messopffern /
die welt mit sündē überschüttet haben. Welche / so sye allein
nit were / als ir in so vnuerschampter büberen lebet / wurde
eüch die gemein erbarkeit / lengest nit geduldet haben / ich
schweig dz man eüch zū solchem güte vnd gewalt hette kome
lassen / da durch ir eüch / allem / das götlich vnd erbar ist / ent-
gegen setet.

G Darumb wer herk vnd gemüt hat / vnd nit an seinem
heyl vn allem güten verzweifelt ist / der fliehe vor disem aller

gotslesterlichem verderblichstem irthumb / wie vor der hel-
len vñ aller schedlichsten gifft / da durch aller glaub vñ frum-
keit vmb kompt / halt sich an die heyligen Apostolischen wort
Ein mal hat sich Christus selb auffgeopffert für die sünd / dz
gilt ewiglich / vnd da mit wie auch. 10. Heb. stot / Hat er in
ewigkeit vollendet die geheiligten / das ist / die erwölten / die
im gott von der welt erlesen hat.

¶ Vnd ob jemant wolte sagen / die Epistel zun Hebreern
sey von alten / mit den gewissem schriftē / als den vier Euan-
gelien / vnd andern Epistlen Pauli gleich gehalten / wie dan
das Eusebius vñ Digenes melden. Sag ich / das wie sye
beyde sampt Elemente Alexandrino / der nit lang von zentē
der Apostlen gelebt hat / zeügen wol / das bey den latinischen
die götlicher ding nie hochbericht gewesen seind / dise Epistel
den andern Epistlen Pauli nit sey zugezelt worden / vñ noch
eins schreibers gedenckt Eusebius. Des nam Gaius gewe-
sen / der auch nur. xiiij. Epistel Pauli meldet / aber die alten
von der Apostel zeitten her / haben sye alweg / vñ unzweyfelt /
für ein Epistel Pauli gehalten. Allein bekennē sye einmün-
dig / das sye erstlich von Paulo in Hebreischer sprach geschri-
ben sey / vñ darnach / als etlich meinē / durch Lucam Euan-
gelistam / als andere durch Elementem / in kriechische zung /
verdolmetschet. Davon liß im dritten büch Eusebij cap. 3.
vñ im. vj. büch cap. xj. vñ. xvij.

Vō der Epi-
stel zun He-
breern.

¶ Aber dem allen sey wie im wöll / das die Epistel zun He-
breern sezt / ist anders nichts / dan der inhalt ganker götlicher
schrift. Die dan zeige / das durch den einigen todt Christi /
als er sich selb ein mal für vns auffgeopffert hat / seien gerei-
nigt vñ selig gemacht alle erwölten. Isa. 53. wir alle haben
wie schaff geirret / ein jeder ist auff sein weg abgewichen / vñ

D iij

der herr hat auff in all vnser vngerechtigkeith gelegt. Er ist hin
zu gangen / selbwillig / vnd hat sein mund auff gethan. Wie
ein schaff / würt man in zum todtopffer führen / rē. vnnnd her
naher im selbigen capitel. So er sein sele für die sünd setzen
würt / würt er ein langwürigen samen sehē / vñ das gefallen
des herren würt in seiner handt gelingen. Darumb das sein
seel müß gehabt hat / würt er sehē / vnnnd genüg haben / durch
sein erkantnuß / würt er gerecht / vil meiner knecht rechtfer
tigen / vnd ire vngerechtigkeith würt er tragen.

In disen worten sehen wir klerlich / dz Christus die sünd
der eruelten hate durch sein todt hingenomen / do er wie ein
schaff auffgeopffert wordē ist / dis ist aber nur ein mal gesche
hen / vñ sagt kein schrift / dz er offft solte hernaher wider auff
geopffert werden / sonder der prophet spricht / das dz gefallen
des herren in seiner hand / das ist / durch sein krafft vnnnd geist
solle / vmb des willen / das er ein mal sein seel für die sünd ge
setzt hat / gelingen vnd glücklich naher gon / vnd in seiner er
kantnuß / die er den erwölten knechten gottes gibt / durch die
sye erkennen vnd glauben / das er also ein mal für sye gestor
ben ist / dadurch mache er sye gerecht. Welches nüt anders ist
dañ so er vns gibt / sein todt zu gedencken vñ glauben für vns
erlitten / durch den wir zu kindern gottes sein angenommen / so
werden wir vor gott gerecht vnd selig / vñ mit nichten / durch
ein wider opffer. Des dañ in aller schrift mit ein wort / nit
gedacht würt / das ic / wie obgemelt / wo sust kein anzeig wer /
über auß gnüg sein solte / den greuel vom wider opffern / als
den ergsten fund des teuffels zu fliehen. Dañ die schrift al
les güts hat / darumb gewißlich vom teuffel komen müß / vñ
entel giffit des glaubens sein / was da neben einbracht würt.
Wölchs auch bey den fruchtē dises greuels / die oben ein we
nig angeregt seind / nemlich das da durch / das beschoren ge

sind / zu wider fechten den glauben vnd alle erbarkeit groß / vil vnd mechtig worden ist / wol ist abzünemen.

¶ Also stot nun vn̄ ist erhalten durch das hell götlich wort / das im nachtmal des herren / seins tods vnd des opffers / das er sich selb ein mal für die sünd aller erweltē / dem vatter am creutz auffgeopffert hat / mit glauben / vnd dancksagung gedacht werden soll / da von soll man predigen / vnd gott loben / vnd mag sich niemant do etwas zu opffern vnderston / dann nur die kinder der verdammuß. Da gegen haben auch alle Wehling nichts das gelten müg. Dañ ob sye schon vil menschen / ja ir eigen gedicht herfür bringen / was soll das gegen dem wort gottes / darauff vnser ler vnd handel bestot / vermügen: Der mensch ist eitel / vnd ein lügner / gott allein warhafft vnd gerecht.

¶ Es hat alle schrift von disen letzten zeiten / die nach abscheit der Apostel / eingetretten seind / weyßgesagt / das gewölich irthumb haben sollen einreißen / das auch die erwölten / wo es müglich were / in irthumb gefürt wurden. Auch sicht man / dz dem genantē hauffen nichts zu vil ist / wie wol all ir thun gegen dem thun Christi sicht / wie wasser gegen ferner / noch wellen sye an der stadt Christi siken / allen seinē gewalt vnd eer / in zueigē / da her einem jeden verdacht sein sol / was sye fürnemen / oder schüßen. Sye seind böse / faule / giffuge bewm / wie möcht etwas güts von in kumen:

¶ Ob dañ schon etlich frum̄ / heylig vätter in solchem irthumb auch gewesen seind / ist kein wunder / nemlich in der gesetzlichen zeit / do man greiff / wie aller betrug / vnd vnbilligkeit / hat überhandt genomen / als der herz selb erschrocklich weyßgesagt hat Matth. 24. die heiligen seind je vnd je mit sünden vnd irthumb vmbgeben / auff dz der preys allein gottes barmherzikeit bleibe. Iacobus der hohe Apostel mit den

Christen zu Hierusalem/irretē sich doch so groblich/nach dē
sye den geyst gottes empfangen/vñ jekt vil jar gepredigt het-
ten/vermeinen/die von der jüdenschaft Christo glaubt het-
ten/müsten auch das gesas Mose halten/wie man das lesēt
Act. xv. vnd Act. xj. zankten sich die gläubigen von der bes-
schneidung mit Petro/dz er den heyden hette Christum pre-
diget/so sye doch Christus hette heissen/in die ganze welt
gon/das Euangelion zu predigen.

G Doch werden die Messlich auch nit vil heiligen finden/
die vermeint hetten/in dem nachtmal des herren etwas auff
zu opffern/vnd aber gar keinen/der ir gotlose baken messen/
die sye allein/den bauch vnd ir fäg leben zu erhalten/singen
vnd lesen nit verwerffe vñnd verdamme. Auch ob schon bey
den alten oft gefunden würt/dz wörtlin sacrificium/opffer
vnd sacrificare vel offerre/das ist opffern/zücht es sich doch
gemeinlich druff/dz do/des einigen opffers Christi gedeck-
nuß gehalten würt/welche so sye im glauben geschicht/die
frucht des opffers Christi bringet/nemlich verzeihung der
sünd/vnd alle genad. Den wörllich/dan der leyb Christi für
vns geben würt/das ist/dan werden wir sein teylhafftig/vñ
entpfahen die frucht/dar von/so wir mit warem glauben er-
kennen vnd bedencken/das Christus sein leyb vñnd blüt für
vns ser sünd ein mal/am creüz auffgeopffert hatt. Am wey-
nacht tag singt man/heüt ist Christ geporen/so man seiner
gdburt nur gedencket/deshalb es den vetter lesern nit so selts-
sam sein solt/ob sye schon lesen das ir vetter schreiben/Chris-
tus werde im Nachtmal auffgeopffert/seytenthal dz nach-
mal nichts dan ein gedecknuß ist solches opffers/durch wel-
che auch/so sye auß rechtem glauben geschicht/des opffers
frucht erlangt würt.

G Doch findt sichs auch/das die alten latinische schreiber/
den

Christ ist sein geborn

den Christlichen dingen/ so in irer sprach kein name hetten/
die namen geben haben/ so bey den heyden etwas bedeuüt ha-
ben/das solchen Christlichen dingē zum teyl geglichen hat.
Also haben sye der veriehung des glauben vnnnd annemung
des tauffs namen zugeeiget/die bey den Römern/in annem-
ung der ritterschafft im brauch gewesen seind / ja sye haben
auch etlich weysen vnd geperden zu den Christlichen zeichen
gezogen. Gleicher massen die weyl etwas gleichnuß sich zu-
trüg/zwischen den heydischen opffern vnd des herren nacht-
mal/haben sye es sacrificium/ein. opffer geheissen. Dañ wie
die heyde/in iren opffern ire götter erten/mit einander assen
vnd ire freundschaft mit freuden erfrischeten / also so man
das Nachtmal Christi recht haltet/ gedencket man sein mit
lob vnd danck sagung / vnnnd erneuere gleich die Christen/
mit der heyligen spenß vnnnd dranck/iren geystlichen ewigen
bunde vñ testament/im herren/das sye hetten mögen sagen/
die heyden haben ire sacrificia vnd opffer/bey den sye zu eren
irer götter zusamen komen / vnser sacrificia sollen sein das
nachtmal Christi / in dem wol wer gott nichts auffopfferen/
dañ vns selb/wir bedencken aber do das opffer / das ein mal
für vns ist auffgeopffert vñ giltet ewiglich / da bey solle wir
den todt des herren verkünden/im lob vnnnd preys sagen/vnd
einander zu aller lieb vnd gutem ermanen / das wir ein brot
vnd ein leyb seyen in Christo.

¶ Der nit zenctisch wil sein/ vnnnd mitt vngeselschtem her-
ken auch liset die alten / Tertulianum Eyprianum sampe
andern / würt bekennen das es dise meinung hat / wer aber
zanckē wil/dem sage wir/die er herfür bringt / send mēschē/
deren red/je nichts gelten sol / wo gottes wort ein anders hat.

¶ Das aber etlich herfür bringē auß dem Propheten Ma-
lachia. i. dz so der nam des herren bey den heyden groß würt/
E

solle an allen orten ein rein opffer auffgeopffert werden / ist vom opffer des leybs weißgesagt / welchs der glaub vñ erkantnuß götlichs namen an allen orten / vñ bey allen leüten auffbringt / das beweysen nit allein die wort des propheten / do selbet welche von der hinwerffung des jüdischen volcks / vñ annehmung der heyden weißagen / sonder dz würt auch mit vil andern schrifftten bewert / deren vil anzeücht Tertulianus libro primo aduersus iudeos.

¶ Also ist nun clar vnd offentlich durch helle schrifft gottes bewert vñ erhalten / das do weder keinem menschen / noch engel / etwas auff zu bringen mag möglich sein / das die meinung vnd lehr im nachtmal Christi / sein leyb vnd blüt wider auff zu opffern / ein grewlicher vnd aller schedlichster fund satane ist / vnd des woren Antichrists / den glauben / vnd alles güts / auff das grewlichst vmb zü bringen / vñ zü zerstören erdocht vnd auffbracht / da durch auch das aller schedlichst gesind / zü verderbnuß aller erbarkeit / vnd verfolgung der kinder gottes / erhalten vnd gesterckt würt. Darumb nach dem wir mit diser erkantnuß von gott gnediglich begabet seind / haben wir solchen grewel keins wegs mögen dulden / da wider müssen predigen / vnd in mit dem krefftigen wort gottes / auß den herzen vnser zühörer reißen / darunder niemant angesehen / dan man gott allein in solchem hören vnd fürchten sol. Haben also kein zweiffel / solichs werde allen von gott nit verworffenen / herblich an vns wolgefallen / solchs auch hinfür / so sye vnsern grund werden vernumen haben / kein newerung / sonder ein nötige heilsame reformation / vnd widerbringung / auff das alt vnd ewig / heisse / gott dem vatter / mit vns solcher gnaden vnd erkantnuß lob vnd danck sagen / auch meniglich zü solcher weisen vnd ermanen. Das geb der herr Amen.

Grund vnd Ursach: warumb

die auff hebung abgestelt ist.

¶ Nach dem wir so gewiß vnd genügsam / durch das helle wort gottes / dem alle ding weichen sollen / vñ entlich müssen bericht sein / dz also ein gewlicher gewel ist / vermeinen den leyb vnd das blüt Christi im Nachtmal auff zu opfern / haben wir von not wegē / auch ein abschewe müssen gewinnen ab allem / das zu solchem gewel vnd irthumb gedient / vnd in gesterckt hat. Vnder welche stucken / die auff hebung / des brots vnd felchs Christi / nit das geringst ist. Dan mit dem auff heben ist als vil / als bezeügt vnd anzeigt worden / dz der priester / den leyb vnd das blüt Christi / gott dem vatter auff opffere / wie auch solchs die wort / so bisher vor vnd nach der vff hebung die meßling in irem Canone brauchē / bewysen.

¶ Etlich meinen / solich auff heben / sey vom gesatz Mose herkumen / in welchem gebottē war / etwas vom speyß opffer vnd das fett im sündopffer zu heben / welchs dan Ehruma hieß / wie im dritten büch Mose gelesen würt / am andern vñ 4. cap. Ich befind aber / das die Römischen in allen iren Cerimonien / deren sye doch so vnzelich vil erdacht haben / mer den heydnischē breüchen / dan deren so den jüden von gott gesetzt gewesen / seind nach geomet vnd gefolget haben / wie dann göttliche schrift bey jnen nie in hoher acht gewesen ist. Von welchen abgötterischen gebreüchen sye auch genomen haben / das kerzen brennen / liechtmeß / so vil processiones / vñ mancherley fest / der pfaffen blattē / seltsam kleidung / todten gebreng / vñ der ding on zal / die nit allein nit auß dem gesatz Mose zogen seind / sonder im gar zu wider fürgenomē. Dissem volck ist vorbehalten gewesen / göttlich sorgung für aller welt / zu verduncklen vnd vmb zükereu / darumb findt es sich

Dz auffhebung kompt von heyde her.

E ij

zū mal selten / dz sye ir thūn auß der schrift genomen haben /
sonder wider das helle verbot gottes. xij. im. v. büch Mose /
was sye zū vor iren gökē vñ abgöttern thon haben / dz haben
sye hernaher zum dienst gottes gewendet / doch das es inen
alweg gewinlich gewesen ist. Also / wiewol ich drob mit nie
man zancē wil / ist mir kein zweifel / sey auch mit diser auff
hebung geschehen.

¶ Noch die weyl mit heyl vñ besserung / nichts solichs mag
abthon werden / es geschehe dan auß dem glauben / das man
wisse vnd erkenne / das es also recht vnd gott gefellig sey / ha
ben wir vor vñ ee wir soliche auffhebung sampt andern din
gen / die auch on das wort gottes für genomen / vnd aber auß
serliche ding seind / abstellen / das wort vñ die schrift / fleissig
gepredigt / durch die / dan solich wissen vnd erkantnuß allein
kommen muß. Haben da zwischen auch das brot vñ kelch
auffgehebt / kleider vnd andere etliche bapstliche stuck gebrau
chet / doch alweg gesagt vnd bezeügt / das wir die ding allein
den schwachen zū gefallen / nach der zeit bleiben ließen vnd
brauchten / bis sye durchs wort wol bericht wurden / dz vil bes
ser wer / solche ding vnderlassen vñ abstellen / vnd alweg mit
höchstem fleiß / meniglich ermant / so wir auff hūben dz brot
vñ kelch Christi / dz sye dan gedechten / wie Christus für vns
am creüz auffgehaben / vñ dem vater ein mal auffgeopfert
ist / vnd keins wegs meinten / dz wir mit solchem auffheben /
erst den leyb vñ blüt des herren wolten wider auffopfern.

¶ Solich vnser warten / haben vns etlich hoch verfert / vnd
deßhalb / dupel papisten außgeschriben / welche doch zū vor /
das vns fürkomen were / nie bessers vermanet haben. Wir
wissen das wir von den dürfftigen elementen der welt / das
ist / saktionen / von aufferlichen dingen / durch den todt Chri
sti frey vñ ledig gemacht seind / wie das Paulus überflüssig

weß sich
ein Christ in
vßerlichen
ceremonien
halten sol.

5
bewerret zum Galatern vnd auch Coloffern / darumb seind
den reinē auch alle ding rein / wie er ad Tit. schreibt / mögen
also vnd sollen / frey dem nechsten mit allen dingen dienen /
etlich lassen die andern üben / wie wir erkennen mögen / dz es
jnen mag zu besserung erschiessen. Paulus mochte für sich
selb auß keinem glauben Timotheum beschneiden / dann er
wüste das man frey ware von allen solchē aufferlichen sak-
ungen / vnd das sye zur seligkeit nit nützen / er predigte auch
soliche freyheit vnd wüste / dz man soliche auch mit den wer-
cken müsten angreifen / vnd den schwachern gute exempel
fürtragen / noch die weyl bey den juden zu Lystran vnd Ico-
nion / dise freyheit noch unbekant war / ließ er Timotheum
vmb der selbigen juden willen beschneiden / on zweyfel / auff
dz er sye gütwillig behielte / bis er sye durchs wort / aller ding
vnder wise vñ berichtet / vnd sye also gewinne / wie er von im
selber schreibt. 1. Cor. 9. Ich biñ jederman allerley worden /
auff das ich aller ding / ja etlich selig machte. Eben auß der
vrsach hat er auch ein zucht gelübd gethan / vñ demnach sich
beschoren zu Lenchreen / Act. 18. vñ nam die jüdisch reinig-
ung an / Act. 21.

¶ Vnd ob vnser gegen teyl wolte sagē / Paulus hette wol
in gemelten stucken den schwachen etwas nach geben / es we-
ren aber stuck gewesen / so gott zu vor gebotten hat / deßhalb
die juden doch ein vrsach gehabt hetten / also dran zu hangen
die ding aber / so wir vns außgeben / vmb der schwachen wil-
len zu dulden / sein vom antichrist erdocht vñ auff bracht / an
denen niemant doch einig vrsach habe zu hangen. Antwort.
Dise red wer wol etwas / so die schwachen auch wüsten / das
solche ding vom antichrist weren auff komen. Nun aber so
sye sich des als wenig berichten künden / als jene juden / dz ire
seiplichen sakungen solten auffgehabe sein / vñ nit weniger.

E iij

meinen es sey wider gott/waß man solche cerimonien abthe
te/als jene/wo sye ire leypliche sakungen nit gehalten hetten
syhe ich nit/warumb wir vnsern schwachen / so an mensch
lichen sakungen hangen / die sye doch wenen/vom geist got
tes hergeflossen sein/nit eben dz nachgebē mügen/vñ sollen/
das Paulus den seinen.

¶ Weiter ist auch offenbar / das nach anfang des reichs
Christi / das ist / nach der öffentlichen predig des Euangeli
eben als aber gläubig was / die leyplichen sakungen Mose/
für nötig halten/als / so solche durch ein mensche weren auff
komen. Darumb Paulus. 2. Coloss. was von der beschney
dung / speyß vnnd der gleichen aufferlichen dingen / im gesas
Mose gebotten was / schiltet gebot vnd ler der menschen / dar
umb das sye nun / die weyl wir von solchem mit Christo ab
gestorben seind / gott nit mer / sonder allein die menschen wol
ten gehalten haben. Dañ je in bedem / die freyheit vns / durch
das blüt Christi zügestelt / verleücket würt vnd verduncklet
das nur eins von nöten ist / nemlich das Euangelion Chri
sti hören vnd annemen. Der vnsern vnd jener gebrechen ist /
einer / nemlich / das sye Christum noch nit volkumē verstou.
Dañ so sye wusten / das ers allein alles thüt / wurden sye alle
andere ding gleich halten / es hette sye auch Bapst oder Mos
ses geboten. Auch zur zeit Pauli waren die gebot Mosi an
in selb als wenig gots gebot / als die der Bapst geben hat.

¶ Darumb es nit weniger Christum verleücken war / wel
cher die selbigē hette wöllen / als zur seligkeit nottürfftig hal
ten / als so jek einer des Bapst sakung da für haltet / wie wol
jene von got komē waren / so dise vom entichrist entsprungen
seind / deshalb sye auch Paulus Gal. 4. schwache dürfftige
sakung schiltet. In vñreung / ist wol grosser vnderseyent /
der cerimonien Mose vñ des Bapst / noch so ist die schwach

5
heyt des glaubens gleich/dañ die schwachen zu zeiten Pau-
li/sye für nötig zum heil hielten / das nit war / nit anders ist
jetz manig gütherzig mensch / gegen den Päpstlichen Satz-
ungen gesynnet.

¶ Wie dan nun Paulus wol wuste das die beschneydung
vnd andere ceremonien des gesetzes in in selber mit nutz war-
en/sonder mer schedlich/deßhalb dz man als bald zu vil dar-
auff vertrawet/vñ die Christliche freyheit / dest lanckamer
angenomen wart / vnd noch denest Timotheum liesse besch-
neyden/ein jünger im glaubē hoch berümpet/vñ er selv auch/
der freylich nuro me im glauben weit komen war/etlich ceri-
monien zu zeiten hielte/da mit er die schwachen nit von im
abschewete/bis er in Christum volkomēlich bekant machte/
glauben wir genzlich/wir habē vnsers wartens/mit haltüg
etlicher cerimonien / das wir den schwachen zu gut thon ha-
ben/auch vrsach gehebt / vnd nit sonders dran gesündet/wie
wol wir vns auch nit gar wöllen entschuldigt haben. Dann
ob wir vns selv schon nichts bewist seind/so seind wir doch in
disem nit gerechtfertigt. Die maß ist auch in solchem schwer
zu treffen/darüb bittē wir mit David Psal. 19. Wer merckt
auff die sāl:mach mich rein von den heymlichen. Doch hof-
fen wir/wir haben noch nit vrsach geben / dz man vns dupel
papisten schelte. Wir wolten je gern auch die eer Christi al-
lein fordern/das können wir nun nit anders / dan durch das
wort zu wegen bringen / auff das wir dan dz selbig angenem-
lich predigen möchten / haben wir zu gut den schwachen et-
lich cerimonien geduldet/welche ob sye schon von Päpstlich-
en / ergster meinung auff komen/vñ zu grossen nachteil vñ
schaden des glaubens gereicht haben noch seind sye außers-
liche ding / vnd deßhalb in in selber / wo sye auß keinem
unglauben/noch mit ergernuß ge... werden.

Im gözen hauß vnd vom gözen opffer essen / war vom
teuffel auff komen vnd zur zerstörung alles güts gebraucht/
noch bekent Paulus vnangesehen das solichs im gesas Mo
se thewer vnd hoch verbotten war / das es den Christen frey
sey/vnnd sein macht haben/ dan der göz sey nichts/so sey das
gözen opffer auch nichts / allein dz solichs geschehe on willen
mit den abgötischen im bösen / gemeinschaft zu haben/vnd
sich ein jeder fürseh/dz er da durch nit falle/fürnemlich aber
leret der Apostel / das es geschehe on anstoß der schwachen/
das ist/deren die solche freyheit noch nit erkennen / vnd essen
aber doch/mit/wider ir gewissen / dadurch sye sich versündi
gen/das sye mit essen/ also mit versertem gewissen vnd keim
glauben. Darauß on zweyfel folget/ wo er verhofft hette/dz
so er in ein gözen hauß vom gözen opffer gessen hette/dz er
da durch hette dester bessern plaz mögen haben / den heyden
Christum zu verkünden/freylich würt er hingangē sein/wie
er dann andern vergünt hin zūgon/ so fer es den schwachen
kein vrsach sey/wider ir gewissen mit zu essen/vñ also zu sün
digen vnd auch Timotheum hat beschneiden lassen/ da mit
er dester mer stat bey den judē hette zu predigē. Also ob schon
der Antichrist die auffhebung erdicht hat/ vnd sye zu verder
bnuß der gotseligkeit gebrauchet/ das er da mit bestetiget hat
seinen goßlesterlichen irthumb/von der auffopfferung/des
leybs vnd blüts Christi / noch die weyl wir wissen/das solche
auffopfferung nichts ist / wie die gözen vnd ire opffer nichts
waren/vnnd wir Christen alles macht haben / wie diß gar
schon.1. Cor.8. vnnd.10. von Paulo gelernt würt/würt vns
nieman mögen verdammen/das wir schon solche / zu gefal
len der schwachen/beyn den weg zu machen/das wort gotes
zu predigen ein zeitlang / sampt andern gleichē cerimonien
geduldet/mer deß braucht haben.

Hie

5
Hie hör ich sagen. Wie förchstu / das das wort gottes in
selb hindernuß bringe / das wort vermag / das bey den Chris-
sten alle ding nach dem wort gotes sollen gehandelt werden /
so du das thust / vnd stellest ab / was on das wort ist fürgenom-
men / förchstu das du da durch dem wort ein hindernuß ma-
chest / die schäfflin werden ires hirten stim wol kennen. Ant-
wurt. Dife einred / hette man Paulo auch mögen machen /
do er vmb der juden willen Timotheum lieffe beschneiden /
oder do er ein zuchtgelübd thut vnnnd sich demnach beschar zü
Ehren. Hette man nit mögen sagen / Wie Paule / du
hast kein wort / dz du ein Christen / vñ so berümbten brüder /
solt aller erst beschneiden lassen / sonder das wort weist dich
meniglich von den schwachen dürfftigen sakingē abzuzie-
hen / dem kum nach / nit acht was die juden sage / der herr kenn-
net die feinen wol / es kan dem wort kein hindernuß bringen /
dem wort nach handeln.

Paulus aber wurde geantwurt haben. Lieben brüder / es
ist war / dem wort nach handeln / mag dem wort kein hinder-
nuß bringen / sehen aber auch zü / was dem wort nach gehan-
delt sey / das wissen blaset auff / vnd die lieb bessert. War ist /
es sol nieman nichts für nemē / des er vom wort nit gelert ist.
Darumb so die sache nur mich vnd mein liben sun Timothe-
on / der Christlich freyheit verstot / antresse / wolt ich in noch
lang nit lassen beschneiden / noch mich auch bescheren / Das
wort leret mich aber auch / das ich mein nechsten lieben soll /
wie mich Christus geliebet hat / vnnnd im zü lieb vnd dienst /
bereit sein alle ding zü thun vnd lassen / mer hab ich ein wort
das die erd des herren ist / vñ was darinnen ist / darumb vns
Christen / auch alle vsserliche ding vnderworffen seind / vnd
nit wir inen / den reinen seind alle ding rein / deshalb ist mir
die beschneidung / gelübd thun / vñ hor abscheren auch frey.

§

Weyt sol von mir sein/dz ich solich ding fürnemē wölte/
dz ich sye zur seligkeit in jnen selb dienstlich achtete / aber die
weyl sye mir frey seind worden durch den todt Christi/weiß
ich mich schuldig/das ich sye brauche wo ich verhoffen mag/
das es besserlich sein werd. Weiß da bey wol/dz der herr sein
schäfflin kenne/ vnd sye in/vnd sein stim / herwider/vnd das
er auch jnen sein wort selb predigē muß/dz er dan thun würt
wie ich mich joch halte / noch so ich hierin sein diener solle
sein/vnd ein trewer klüger knecht / den er über sein gesind ge/
setet hat/das ich in speyß geb zū rechter zeyt/so muß ich mich
auch als ein mit arbeiter/diener / trewer klüger knecht/vnd
schaffner der götlichen geheimnuß halten / vñ wie mein mei/
ster Christus/das zerbrochen rot nit gar zerknischen/ noch dz
glünsend tocht außleschen/ sonder den schwachē im glauben
freüntlich auff nemen vnd tragen/jm zū lieb vñ dienst/thun
vnd lassen/was in jm selb nit wider gottes gesatz ist / was nit
wider glauben noch lieb ist / wie das beschneiden vnd besche/
ren/vnd was des gleichen ist.

Mein meister vnd herr Christus / möchte auch on mein
predig bekerē wen er wolt/noch wil er mein dienst da zū auch
brauchen/als wol mit wercken/als mit Worten/Darumb so
handle ich nit on wort / das wort macht mir die aufferlichen
ding frey/vñ heist mich sye gebrauchē zū besserung der nech/
sten/vnd darumb wie wol ich frey bin von jederman/hab ich
doch mich selb jederman zum knecht gemacht auff das ich ir
vil gewinne/ Den judē biñ ich wordē als ein jud/den schwachē
chen/ein schwacher/vñ jederman allerley/das ich doch etlich
gewinne vnd selig machte. 1. Cor. 9.

Wer wolte Paulum nun nach solcher antwort verdan/
men. Also ist vnser hoffnung/haben auch wir nit vnfüg/ob
wir schon in etlichen stucken/ häpftlich seind worden mit den

*Arundatum
w. 1. 1. 1.*

5
bäpstliche / vñ die auffhebung sampt etlicher andern dingen
die wol von bösen/böflich braucht / vñ aber in inē selber frey
seind / zū dienst vnd gefallen solcher / ein zeit lang mer gedul-
det / wie gesagt ist / dan gebraucht haben / biß wir inen Chri-
stum besser kundtlich machten / vñ sye also gewinnen. Man
müß je vor mit dem wort handeln bey denen / die man gewin-
nen will / es stodt nit / der glaub kompt auß der that / sonder /
auß der predig des worts / No. 10. Josias war ein könig vnd
hat vollen gewalt / noch thet er die greuel vnd abgötterey nit
ee ab / dan er zū vor hatte das büch vom bund lassen lesen / für
den oren des ganken volcks / vñ den bundt mit dem herren
wider auffgericht / vnd das alles volck in den bundt getrettē
war. Liß im andern büch der König am. xxij. Soll man
dann mitt dem wort anfahen / müß man für war sich so vil
mit gott möglich halten / dz man zū hörer müge haben. Wie
wol sye gott alle her bey ziehē müß / noch müssen wir in dem
im dienen / er müß sye auch alle leren / noch müssen wir predi-
gen / vnd clüg sein / das wir das wort der warheit recht schnei-
den / vnd aufteilen / den milchlingen milch geben / den starck-
en starck spenß.

G Vñ was man in Mose lisset / sol man freylich dem nach-
verston vnd lencken / das Christus sagt / ich gib eüch ein new
gebot / wie ich eüch hab lieb gehabt / dz ir eüch vndereinander
auch also liebet / in dem wörtlin hab dein nechste als lieb als
dich selb / würt alles gesaz erfüllet Gal. v. Im gesaz Mose
war gepoten / das sye solten der heyden altar vmb reissen / ire
seülen stücken / ire gözen mit fower verbrennen. Liß im. v.
büch Mose cap. 7. noch Paulus alß er von Athen kam / vnd
sach das die stadt so gar abgötisch war / ergrimmet wol sein
geist in im / er risse aber noch nie kein altar vñ / verbrant auch
kein gözen / er predigt inen aber vnd zeigt an / das sye in allen

stücke vil zu aber gläubig waren. Dañ man auch muß acht haben aller gebott vmbstend / die zeitlichen von den ewigen vnderscheidē. Jenes volck war in die hend der Israchiter gegeben sye auß zureütē / den Aposteln aber war befolhē / die heyden zu Christo zu bekeren / darumb wie jene mit der hand / also soltē dise durchs wort handlen. Also auch wir wo aber glauben ist / der nam sey wie er wöll / man heisse juden / heidē oder Christen / es leit nit dran das wir Christen heissen / sonder das wirs seien / muß man vor mit dem wort anfahen / vñ das treiben bis man Christum also erlerne / das das abthün menschlicher fünd / das vertrauen in Christum fürdere / vnd nit vom wort abschrecke / deñ allein die hinwürffling / vnd geschirz götlichs zorns / die nimer mer her bey komen.

In disem wie wol die recht maß kümmerlich troffen würt / doch der gott vertrauet / übet vnd treibt das wort / mitt allem ernst / hat acht auff die herd Christi / den selbigē würt der herz wol wenssen / das er auch von der rechten maß / nit zu weit ab weiche. Dañ durch den geist werden gefüret / welche kinder gottes seind No. 8. vnd der würt sye leren / das sye alweg thün en mit den wercken / was sye leren mit den Worten. Erstlich werden sye aber leren das man sol auff den einigē Christum vertrauen / dz werden sye mit den werckē also bald erstatten / vñnd ir vertrauen auff kein ander ding setzen. Zum andern werden sye leren / das man gott zu dienen nichts solle fürnem / dz er selb nit gelert habe / das werdē sye dañ auch thün / aller ceremonie werdē sye eine nit üben / da durch gott etwas gefallens zu beweysen. Aber die weyl sye auch leren / das der Christ ein herz des sabbaths vnd aller aufferlicher ding ist / werden sye solchs auch mit den wercken beweisen / vñnd sich nimer an bindē lassen / sonder tathlich erzeigen / dz alle ding rein seind den reinen. Vnd mer / so sye auch lerē / man sol alle

*omnia unum
sunt deo*

ding zu lieb vnd dienst dem nechsten thun / auff das man im
gefalle zum guten / solchs muß dan auch mit den wercken er
stattet sein / das man / was aufferlich ist / vñ in im selbst nit vns
glaub / noch ergernuß des nechsten / dem nechste ein zeit lang
zu gefallen vnd auff bawen zu thun / kein beschwerd habe.

¶ Wolte gott aber / das alle die / so vns als an solchen werck
en / cerimonie abzuthun / seümic schelten / vñ alle ding gleich
mit der that wölle angriffen haben / dz sye irem alten Adam
erstlich dapffer auff die hauben griffen / erzeugten das creüs
higen ired fleyschs / vnd übung brüderlicher lieb / mit der that
vnd etwas embsigern gütten wercken / so solt ob gotwill mer
frid / vnd einigkeit sein / vnd das wort weniger verlestert wer
den. O herz wie kum komen wir da hin / das wir vns selbst nit
wol gefallen / sonder wie Christus / begerten allein den andern
zu gutem zu gefallen. Also sey geantwurt denen / die achten
wir haben zu lang geharret / mit abthun / der auff hebung vñ
anderer bapstlicher cerimonien / den grundt vnsers glauben
in disem / hab ich angezeigt / der hoffnung die gottseligen /
werden sich des an vns vernügen lassen. Hab es auch dester
weytleuffiger gethan / darumb das nit wenig seind / die nit
wollen verston / das die liebe des gesetzes erfüllung ist Ro. 13.
vnd das alle ding rein seind den reinen / tringen fast auff die
wort des gesetzes wo es ander leüt / vñnd aufferlich cerimonien
antrifft / den ein jud vñ thürck / eben als wol kan feindt sein /
aber wo es iren alten Adam belanget / den sye täglich creüsi
gen solten / do seind sye etwas milttere außleger des gesetzes.
Der herr lere sye vñ vns / in allem die rechte maß zu halten.

¶ Nun wil ich grund vñ vrsach vnsers glauben darthun /
dz wir die auff hebung des brots vnd felchs Christi abgestellt
haben. Zum ersten / die weyl wir / nach dem wir Christum er
kant / biß her solche auff hebung / allein vñ der schwachen

Auß was vrsach die vff
hebüg nun
abgestellt ist

Willen duldet haben / auff das sye ab newerung / die sye noch
nit künden billichen / vom wort nit abgeschreckt wurde / hat
je müssen folgen / das wir nun / nach dem jnen dz wort gnüg-
sam gepredigt ist / auch mit der that beweyssen / das man gott
im geist / mit worem glauben allein dienen soll / vnd mit kei-
nen vsserliche cerimonien / sonder was vnser thuns ist / dem
nächst zu dienst vñ frumen üben / auch wes wir im herren
glauben / aufferlich mit der that bezeügen. Mer vns nit ab-
lein von argem / sonder auch vor allem argen schein hüten.
So dan das auff heben / als ein cerimony zum dienst gottes
nötig / vñnd darzu ein anzeig / das man do Christum auff
opffere des aller verdeblichste irthumbs / ist gehalten worden /
müß es allen gotseligen / wie wol es in jm selb ein aufferlich
ding / vñ für sich selb weder böß noch güte ist / ein abschewlich
ding sein / das sye alweg vil lieber meyde / den tulden wolten.
Wie sye es dan etwan ein zeit tulden / biß die leute des worts
bericht werden / vnd ab solichen dingen auch ein abschew ge-
winnen / also so bald die selbigen des worts bericht werden /
auff das sye den glauben der wort / mitt dem exempel / etwas
krefstigen / vñ die abschewung aller vngöttliche ding / in jnen
meren / stellen sye als bald ab / was solichs dings ist.

¶ Vnd wie künde ein Christ / nit ein vnlust vñ greuel ha-
ben / ab dem das gewislich vom teuffel auff komen / vnd zu so
grossen schaden der arme seelen gereicht hat / was es joch in
jn selber sey. Ein ochsen der ein menschen tödtet / gepott gott
zu versteinigen / vñnd sein als nit zu essen / im andern büch
Mose cap. xxi. wie wol ein ochs / wie on vernunft also in sol-
chem on schuld geachtet würt / also wie wol dz auff heben in
jm selb / ein aufferlich ding vñ nit böß ist / noch so also grosser
selen mordt da durch zugericht ist / das man gemeint hat / der
priester auffopffere da Christum / vñ darumb sey kein besser

werck / das die sünd mer hin neme vñ vns selig mache / gleich
als ob Christus mitt seim einigen opffer am cretus nit gnüg
gethan hette / so ist es je billich vnd recht / das man solich auff
heben / das so schedlich gewesen ist / ob es gleich kein schaden
mer thette / abthü vnd verwerffe / wo das on abschrecken vom
wort mag erduldet werden. Wir sollen die gotfleserer so sye
ein mal vnd aber ein mal verwarnet seind menden / vñ nicks
mit in gemein haben / warumb wolten wir den gleiche ceri-
monien mit inen gebrauchen / die wir doch erfunden haben
in so vil weg ergerlich gewesen sein: Also / wie wol Paulus /
bekent das / das gözen opffer wie der göts nicks war / vnd das
er als ein Christ aller ding macht hate / noch da mit wir nit
der teufflen gemeiner / welche die heyden opfferten / möchten
geacht werde / oder auch werden / zeücht er sye gar freüntlich
ab vom gözen opffer. Ich wil nit / spricht er / das ir in der teü-
fel gemeinschaft sein solt. Ir kint nit zu gleich trincken des
herren kelch / vñ der teuffel kelch. Ir kint nit gleich teilhafftig
des herren tisch vñ der teuffel tisch / Oder wöllen wir den her-
ren cruzen: seind wir stercker dan er. Ich hab es alles macht /
aber es ist nit alles nutzlich. Ich hab es alles macht / aber es
bessert nit alles. Niemand suche was sein ist / sonder ein segk-
licher was eins andern ist. 1. Cor. 10. Secht er spricht ich hab
es alles macht / wie er in auch her nacher zum gözen opffer zu
gon erlaubet. Noch so es möchte schaden bringen / wolte er
vil lieber das sye sich solichs entschließen / wie solten nun wir
vns von der auffhebung / die nit besser dan ein gözen opffer
gewesen ist / nit auch ensiehen vnd frembd machen:

¶ Wer hat nit gesagt / so man das brot vñ den kelch des her-
ren auff gehabē hat / man hebt vnsern herre gott auff / ich hab
vnsern herre gott gesehen / zu vnermesslichem anstos der judē
vñ thürcken: So die geschriff doch klarlich hat / vñ Joannes

Wenn dem
vult singt 2.

seliget. Niemand hat gott je gesehen/der eingeboren sin der
in des vatters schoß ist/8 hat vns verkündigt. Von gott muß
man hören/gott mag vnd sol man glauben/aber sehen ist je
ner welt vor behalten. Darumb sprach gott zum Mose/kein
mensch würt leben / der mich sieht/ im. ij. büch Mose cap. 33.
Warumb nent in sust Paulus den vnsichtbarlichen gott:
Hette man gesagt dz brot/den kelch des herin/wie es der geist
gottes im Paulo nennet/ do er sagt / so offt ir von disem brot
esset/vnd von disem kelch trincket ic. 1. Cor. 11. vñ es auch we
der an disem noch am. 10. cap. do er auch da von meldet/an
ders nennet / wie es dan in geschichten der Apostel/vnd Jo.
13. do man meinet / der einduncket bitten brots / den Judas
vom herren nam/sey von disem brot gewesen / auch nur brot
geheissen würt/vñ hette man dan solchs wie der herr heisset/
entpfangen vnd gessen zu seiner gedechtnuß/vnd das auff he
ben vnd anbetten vnderlassen/ so were gar vil irthumb vnd
aberglaub vermitten bliben / da mitt nun manche arme seel
verterblich gefangen ist/ wie möchten dan Christen sein/vñ
solche auff hebung tulden/wo sye anders on grossen nachteil
mag abgestellt werden:

¶ Vom Thoma Apostolo/ als er sein handt dem herin in
sein seiten gelegt hat/vnd saget/ mein herze vnd gott/schreib
ben die alten / den menschen sah er/vnd gott glaubet er/vnd
hie schreiben die schül vñ bapst lerer selb/ man sehe nur die ge
stalt vnd die farb/vnd haben aber dulden mögen/das menig
klich/wider alle schrift/wider alle alten lerer/ja wider ire ei
gene lerer gesagt hat / man hebt vnsern herze gott auff / ich
wil vnsern herze gott sehē vñ der gleichen. Do her auch solch
üppige thedig vñ wort / von jnen selb den meßlingen/sampt
andern ires gleichen losen leüten getriben worden seind/das
wol pfaffen gewesen sein/die das brot genomen haben vñnd
gesagt

gesagt/wol auff büß du müßt zum herren werden/vñ der glei-
chen gots lesterung nit wenig. Aber der irthumb ist inen ge-
winlich geweest/sye haben sich dan für hergot macher außge-
ben/vnd weyt über die heilig junckfraw Maria gesehet/das
die selbig gott nur ein mal geboren hab / sye machen in aber
täglich / ja lestern vñ schmehē in / mer dan jemanths vff erdē.

¶ Weiter so man dis brot vnd den kelch auffgehoben hat/
haben es die leüt angebettet/als iren gott vñnd Christum da
leiplich zū gegen/mit etlichen selkamen gebettlin/die haben
dan vil kressziger müssen sein / dan zū andern zeiten/so doch
die rechte heilsame gegenwertigkeit gottes vñ Christi/durch
den waren glauben ist / vn sichtbarlicher weyß. Sust ist gott
vñmendumb vnd erfüllet hymel vnd erd. So haben die phari-
seier/ so Jesum creuzigt haben/in leiplich auch gesehen vnd
antastet/hat sye aber wenig geholffen/deßhalb dan Paulus
schreibt / ob wir auch Christum kant habē nach dem fleisch/
so kennē wir in doch jek nit mer. 2. Cor. 6. Dan warlich wie
Christus selb sagt Jo. 6. Der geist ist der do lebendig mache
das fleisch ist kein nüz/die wort die ich red/ die seind geist vnd
leben Jo. 6. Also solt man im nachtmal des herren/ der wort
recht acht genomen haben/vnd glaubet / das der leyb vñ das
blüt Christi/ für vnser sünd am creuz ein mal auffgeopffert
ist/das ewigklich gilt/ vnd volendet alle geheyligten / vnd zū
bekantnuß solichs glaubens das brot gessen/ vnd den kelch ge-
truncken/ zū gedechtnuß vnd dancksagung solicher erlösung
wie das Christus geheissen hat / vnd das auff heben vnd zei-
gen/wölchs er nit geheissen hat/vnderlassen haben.

¶ Hette das volck/die Mexling/der armen seelen/vnd der
lauterkeit des glaubens / so vil sorg gehebt / als ired bauchs/
wie sye bey iren vättern gelesen habē vom Thoma / dz er ein
anders gesehen/vnd ein anders geglaubt vnd anbettet habe/

ⓐ

gesehen den menschen vnd gott anbettet / hetten sye hie auch
wol sagen künden / ein anders sicht man / ein anders glaubt
man / ein anders bettet man an / das brot vnd den kelch sicht
man / also nents der heylig geist / der es am bestē weis zū nen-
nen / das der leyb vnd das blüt Christi / ein mal am creüs zū
vnsrer seligkeit auffgeopffert ist / glaubt man / gott soll man
aber allein an betten. Darumb Christus auch allweg zum
vatter gewisen hat / wie wol er mitt dem vatter eins ist / auff
das niemandt an der menscheit hangen bleibe. Darumb er
sich auch ein weg genant hat vñ gesagt / nieman kompt zum
vater dan durch mich / do her auch Paulus in ein mitler nen-
net zwischen got vñ den menschen / doch der menscheit nach /
dan er spricht. Es ist ein gott / vnd ein mittler zwischen gott
vnd den menschen / der mensch Christus Jesus. 1. Timoth. 2.
Also so sye rechte diener Christi gewesen weren / wurden sye
auch von den fleischlichen aufferlichen dingen / zum geist vñ
auff gott gewisen haben.

¶ Der herr hat dis brot heissen essen / vñ den kelch drinckē /
vnd von dem leyblichen als bald zum geist gefürt / vnd befol-
hen sein zū gedencken / so haben sye die bapstler / durch ir auff-
haben von dem bedenckē / des tods Christi / darumb doch dis
nachtmal allein eingefest ist / vnd solle gehalten werden / ja
auch vom nieffen / anff das leyblich sehen vñ anbetten gezo-
gen / dardurch die leüt verwent worden seind / wo sye zū tags
ein mal das brot vnd den kelch gesehen vnd anbettet hetten /
sye wurden des tags glück vñ heyl haben / wie sye joch lebten /
ich schweig vil abergläubēs / der sich mit eingerissen hat / mit
etlichen gebettlin / die gesprochen / zur zent der auffhebung /
wunderliche krafft haben sollen / wie gemeldt ist / auch seind
die gemeint haben / so sye zwischen der auffhebung des brots
vnd kelchs ein pfennig geopfferten / solichs sey an ein ort güt

für das fieber/am andern/für das zan weh/vñ noch vil mer
vnglaubens vnd abgötterey ist hie her erwachsen. Wie dan
von allen menschen fünden/wo die wurzel nichts sol vnd ab
göttisch ist/was wolt dan do her güts entspringen:

¶ Deshalb / da mit ich von diesem artickel beschliesse / sey
tenmal in Christlicher gemein/alle ding sollen zu besserung
geschehen/vñ wir wissen / das die auffhebung von ir selb nit
besserlich sein kan / die weyl sye die schrift gottes nit leren/
Bisher aber/als sye von bapstlichen gebraucht ist / auch vn
seglichen schaden vnd verderbnuß der selen geporen hat/vnd
von vns/von dem an/das vns der herz zu verkünden sein hei
liges Euangelion/erleucht vñ gesandt hat / allein der vrsach
geduldet ist/das nit der schwach hauff / eb er durchs wort be
richt were / durch abthün der selbigen / als einer newerung/
die er noch nit als nus vnd götlich künd erkennen / vom wort
wurde abgeschreckt / vnd aber nun ein jeglicher des man an
ders ein gute hoffnung haben mag/ so vil berichts durch das
täglich predigen wol hat / das man in Christlicher gemein
mag vnd solle aller menschen fünd abstellen/besonder so sol
che erfunden werden/das die widerchristen / sye zu so grosser
vnd mercklicher ergernuß gebraucht haben/ wie dan mit di
ser auffhebung beschehen/so haben wir mit gott / vnnd auß
glauben/dise auffhebung lenger nit wissen zu tulden/damit
wir nit geacht wurde/als woltē wir des Antichrists gemein
schafft haben/vnd zu gleich trincken des herren kelch/ vnd zu
gleich teylhafftig sein des herren tisch / vnd des widerchristes/
das dan nit möglich sein kan. 1. Corinth. 10.

¶ So stot vns auch zu / die wir diener seind des geists/vnd
sollen stetigs leren/das der geist lebendig mach/vñ dz fleisch
kein nus sey / das wir die leit von allen leyplichen dingen zu
rechtem glauben/vnnd lieb des geists führen/Darumb so der

Uo bene.

herz in seinem nachtmal/ nichts leylich dan das einig essen
vnd trincken eingesezet hat/ vnd das vmb des geistlichen wil
len/nemlich seiner gedechtnuß/ vnd wir noch als gesehen/dz
vil/weder des leylichen empfangens/ noch des geistlichen ge
denckens/haben achtē wöllen/sonder wie vor/sich am sehen
vnd leylichen anbetten/ersettigen lassen/welche zwey stuck
bis her auch vil mer/dan dz wort gots geacht gewesen seind.
Haben wir zu gut solchen schwachen vnd tregen Christen/
denen alweg zun worten/auch exempel der werck vñ thaten/
wöllē von nöten sein/dz leylich/so von gott nit auff komen/
vnd darumb bis her so schedlich gebraucht wordē ist/auß den
augen thun/sye da mit zum geistlichen führen. Wie wir dan
auch mit den gößen vnd bildern gesehen haben/das viler ge
müter aller erst/da man sye thatlich hynweg than het/gar
von jnen abgefallen seind.

¶ Also sey nun auch gegeben der grundt vnd ursach vnfers
glaubens/auß dem wir/die auff hebung/des brots vnd des
kelchs im nachtmal des herren/hingeleyt vñ abgestelt haben.
Wer got last den herren sein/vnd sein wort das best/würt im
solichs herzlich gefallen lassen/welcher aber überein mensch
en fünd/vñ abergläubische mißbräuch im mer will gefallen
lassen/dan die wort vnd sagung gottes/den müssen wir/als
ein blindē faren lassen. Man muß je gott mer/dan den men
schen gehorchen/ja vmb gots willē auch vatter/müter/weyb
kind vnd alles übergeben/verleücken vnd hassen.

Ursach: darumb die Bepst liche kleider abgethan seind.

¶ Zu der Mesß bis her hat bey einer todtsünd/der Mesßling
müssen an haben/ein seltsame cleydung/Erstlich ein leinen
tuch auff dem haupt/das etwan von ein kostlichen gewant/

hat ein leyften müssen haben / vñ zwen langer bendel / da mit
er es vmb sich gürtet / ein humeral haben sye es genant. Dar
nach ein weyt leinen kleid / das hat müssen dem Mesling vil
zü lang sein / das er es möchte dan auff schürzen / auch mit eis
nem leinen gürtel / vnd hat das selb kleid / am end vnden / hin
den vñnd vornen / aber von kostlichem gewandt / senden oder
sust gutem tüch / zwen vierecketer schilt müssen haben / auch
des gleichen an ermlen / auff den henden / von gleichem tüch
ein belegung / vnd diß kleid / hat man die alb geheissen. Vber
das alles dan / ein langen schmalē riemen / aber von kostlich
em gewand / den hat der Mesmacher müssen an hals legen /
vñnd vornher über die brust die end über einander schlagen /
vnd zü jeder seiten vnder den gürtel / da mit die alb zü gegür
tet ist / hefften / dz es an der brust stande wie ein Burgundisch
creüz / vñnd dis heissen sye die stol. Ein gleichen riemen aber
fürker / des end haben sollen zü samen gehefft sein / hat er an
den lincken arm müssen hencken / vnd hat geheissen der ma
nipel oder das handt fan. Vber diß alles dan / hat er müssen
von kostlichem tüch ein über kleid an hals hencken / das hat
on ermel / oben mit ein hauptloch / vnd zün seiten offen / hin
den vnd vornen breit / vnden eins teils spiz / eins teils rund zü
geschnitten / vnd etwas fürker müssen sein / dan die alb / vnd
in mitten am hindern teyl ein creüz haben / vornen her ein
leyften / beide gemeinlich von kostlicher gestückter arbeit /
vnd bildern.

¶ Diß ist die herlich rüstung der mesling / wölche ich dar
umb also beschriben hab / das ich kein zweifel hab / es sol noch
in fürken jaren / durch das wort gottes dahin bracht werden /
das ein verstendiger Christ / sich nit sol bald bereden lassen /
das vndern Christen je / ein solche munern gewesen sey / so er
es hören würt. Ich hab aber / der Bischoff rüstung / die mer

nerischer ist / auch der leuiten / als sy sye nennen / vnd anders
der gleichen / nit melden wöllen / da mit der leser durch solche
thorheit / von besserem nit werde auff gehalten.

Warumb
Bäpstliche
cleider biß=
her gedul=
det.

¶ Nun gemelte rüstung / habē wir zu dem nachtmal Chri-
sti / auch bißher gebrauchet / auß gemelter vrsach / das wir die
leit gutwillig behielten / biß sye dz wort gefasseten / vnd daß
solche mit andern Bāpstlichen cerimonie mit nutz vñ besser-
ung möchte hingelegt werden. Dañ ee dz wort gottes gehört
vñ glaubt ist / mag je solichs dings abthün kein nutz bringen.
Den vngläubigē seind alle ding vnrein / wie herwiderumb
alle ding rein den gläubigen. Also hoffen wir / sytenmal wir
solche kleidung / von dem als der herz sein wort vns hat kundt
gethan / nie als nötig geachtet / noch da mit gott ein gefallen
zu beweysen vermeint haben / sonder allein vñ der vnerfarn-
nen willen / auff dz wir sye nit vom wort abschreckten / durch
inen vngemeinte newerung getragen / vñnd also in solchem
aufferlichem / vñ für sich selb mittem gediēnt / wir sollen bey
den gotseligen des entschuldigt sein.

Ein Chorok
braucht mā
noch.

¶ So wir aber allein / vmb der vnerfarnen willen / biß sye
durchs wort götlichs willens erfahren vñ kundig wurden / ges-
dachte cleydung geduldet haben / vnd nun / nach so vil predi-
gen / alle schāftin Christi ires hirtens stim vernumen vnd er-
kandt haben / müsten wir inen / der selbigen zu folgen vnd als-
lein nach zu kumen / auch mit der that / exempel geben. Der
vrsach haben wir alle ob erzalte cleydung hin gelegt / vñ brau-
chen zum nachtmal des herzen kein besonder cleyd / daß nur
ein Chorock / wie auch zur predig des worts / mit welchem /
die weyl nie besonders drauff gehalten ist / wie auch nit gewi-
het worden / wöllen wir den außlendigen / vnd auch denen so
bey vns je achten / es stand etwas ordenlich / also dienen / der
hoffnung / es werde bey so heller vñ embfiger verkündigung

göttlichs worts/nie mant nachteylig sein.

¶ Aber jene munnery / die sye zur Mess als hoch nötig geacht/haben wir/nach so eimfiger/vñ jes lang getribner verkündigung des heyligen Euangeli/lenger nit wissen zū dulden/wie wir auch niemant gewist habē/mer nutzliche dienst da mit zū beweisen. Seyten mal wir nit zweyflen mögen dz von heydnischem abgötischem brauch/vñ menschlicher fantasen/solich cleydung her komen ist/dañ sye je götlich schrift nit leret. So dan wir im gots dienst nichts brauchen sollen/da mit den abgöttern gedient/oder vō vns selb erdacht ist. r. ij. im. v. büch Mose/folget das wir mit solicher cleidung nichts sollen zū thun haben. Weiter wie sye keinen guten vrsprung gehabt hat/also ist sye zū vilfeltigem schadē von Messmachern gebraucht worden. Sye habē sich durch solche gewyhetete cleydung/für heilger vnd besser geachtet dan andere / dan so einer zur Mess / etwan ein stücklin vergessen hette / ist es ein sünd geachtet worden/darumb es etwas groß gegen gott hat sein müssen/welcher mit geweschen henden / seinē ordlichen gebetten/mit abthun seiner gewer / kēmung des hars/sampt anderer geistlicher achtsamkeit vñ eerbietung / sich mit solcher cleidung geschmuckt hat. Deshalb auch/so ein Christ hat mögen von ein gemeinen priester getaufft vnd gewyhet werden/hat nur ein Bischoff mögē die Messcleider segnen/als hoch seind sye gehalten worden/vñ das dem glauben am abrücklichsten gewesen/hat solche cleidung anzeigt / das der Messmacher Christum auffopffere/gott handele vnd wandel/den doch alle schrift vñ wandelbar preysset. Darumb sye dan so kostlich vnd ein sonder gut werck hat sein müssen/der solche gemacht oder etwas zū machen dran geben hat/do her sye auch den Messling/ob er schon ein offentlicher hurer/genziger/gotslestreter/vñ ein grundt supp aller laster gewesen ist/

Mess cleidung ist wider den glauben

so heilig gemacht hat/dz wer nit für im sich geneigt/vñ auff
die kneue gefallen were/hette kein Christ müssen sein.

¶ Dis alles seind je schewlich vnd gewlich aberglauben/
kein heiligkeit mag je sein/in dingē/so doch durch den brauch
vnder henden verschleissen / über welchen auch niemant soll
ein gewissen machen / Eolos.2. So verwürfft der herr vsser
lich reinigheit vnd zierd / des herzen glaub gilt allein vor im /
Matt.23. Das man aber fürgebē hat die Messing opffern
Christum in irer Mess / ist allein also ein verterblicher irth
umb/wie anzeigt ist/dz ein Christ/ frylich ein gewel haben
sol/ab allem das da zū dient hat / oder in einigen weg dar zū
gebraucht ist. Dañ wer Christum recht liebet/vnd lust zū sei
nem gesak hat/mag nit leiden noch dulden / was fünd seind
des widerchristis/gebraucht zū zerstörung des glaubens/wey
ter dañ in die lieb vñnd bedencken der schwachen zwinget.
Darum wo derē ding etwas on nachteyligem vnwille / der
selbigen/mag abgestellt werden/ist solichs abzustellen eins je
den Christen höchste begird/wie dañ keiner/ der seinem her
ren trew vñnd hold ist / dulden oder leiden mag/ wes seinem
herren zū verdries von seim feind angericht vnd braucht ist/
was es joch in im selber sey. Darum ist ein jeder worer christ
wie Daud gesynnet/ der do spricht lügen bin ich gram/vnd
habe gewel dran/aber dein gesak lieb ich/lugē aber vñ eitele
fürnemen seind / alles was vom wort gottes nit her fleühet/
dañ so alle menschen lugner vñ eitel seind/ das die schrift an
allen orten zeüget / was möcht dañ von jnen anders/dañ lü
gen vnd eytelkeit erdacht werden:

Dz die Mess
cleider auch
wid' die lie
be seind.

¶ Nun weiter aber / seind die Mess cleider / nit allein lü
genthaffte / eitele / betrüglliche fündlin / zū vil aberglauben
vnd irthumb gebrauchet/vñ also der lauterkeit des glaubens
hochschädlich vñnd nachteylig gewesen / sonder haben auch
brüderliche

brüderliche lieb vnd handreichung der armen trefflich ver-
hindert/da neben bracht vnd hochfart gefürdert. Dañ nach
dem die leüt beredt gewesen seind/ ein hohen gots dienst sein
solche Mess zierd vnder haltē vñ meren / hat ein jeder solchs
diensts auch etwas wöllē habē / wie wir dañ von natur / vom
gesas des herren / auff lügen / das ist / menschen / von anbegin
der weldt abzüweichen geneigt seind. Hie mit ist geschehen /
das von vilen wenig gedacht würt / dz der herr an jenem tag
zü den böcken auff der linckē seiten sagē würt. Geet hin von
mir ir vermaledeyten / in das ewig fwer / das bereit ist dem
teuffel vnd seinen englen. Ich biñ hungerig gewesen / vnd ir
habt mich nit gespenset / ich biñ dürstig gewesen vnd ir habt
mich nit gedrenckt / ich biñ ein gast gewesen / vñ ir habt mich
nit beherbergt / ich biñ nacket gewesen vñ ir habt mich nit be-
fleidet / ich biñ franck vñ gefangē gewesen / vnd ir habt mich
nit besücht / Vñnd so sye sagen werden / sye haben den her-
ren nit gesehen deren ding etwas leiden / würt er in antwur-
ten / warlich ich sag eüch was ir nit than habet / einem vnder
disen geringsten / das habt ir mir auch nit than / Ja dise er-
schrocklich vrtail Christi / würt wenig bedacht / was man den
geringstē geben sol / würt geacht als ob es verlorē wer / welchs
doch allein dem herren / geben vñnd angeneh were / vnd die
weyl / gibt man guldne stuck / samat / damast / vnd andre sey-
den / mit allerley kostbarlichem tuch / das sich die Messling /
da mit vermūnen / auff dz man büben für heiligen halt / vnd
des antichrists aberglaub / gehz / vñnd mütwill / vnderhalten
vnd gesterckt werde.

¶ Ja da hin istz komen / so etwan groß hochfart / bracht vñ
büberey mit kostlichen cleidern / von herren vnd weltkindern
triben ist / so man auß solchem werckzeüg des teuffels / mess-
gewand machet / das ist / schaffe dz sye nun auch zü geistlicher

h

bosheit vnd gotslesterung dienen / so meint man schon / gott
sein alle sachen bezalet vnd abtragen. Do hencket man dan
schilt dran / do mit man sehe von wems geben seyen / dz seind
dan lockfögel / als dan Adams kinder vō art rümgryg sein /
da mit ein jeder narz hin nach folget / gibt auch etwas / kan er
nit mer / so gibt er doch an ein mesgewandt etwas zū steür /
das man in nur laß sein schilt dran machen / So dan die ges
schlecht ire jarstag haben / muß man das ampt in iren mes
gewandten halten / vnd wer künde die thorheyten / aberglau
ben vñ ergernussen alle erzelen / die von solcher mumery ent
sprungen vñ da durch erhalten seind : Die pflanzung ist nit
vom vatter / wie hette sye dan können güte frucht bringen :

¶ So dan bey vns alles sol besserlich / das ist / zum glauben
auff den einigen Christum / dz wir von im alles gütes allein
warten sollen / vnd zur lieb das wir vnsern nechsten wie vns
selb lieben / vnd versehen / fürderlich sein / vñ nit mag geleück
net werden / das die mesleidung / an beden glaub vñnd lieb
schadet / vnd in vil weg ergerlich ist / habē wir sye je billig ab
gestellt / nach dem nun des götlichen worts meniglich bey vns
die anders nit so gar von gott geblendēt seind / das sye es auch
nit habē hören wöllen / so bericht wol seind / dz wölichen solich
abstellen / vom wort nun me abschreckēt / freylich von böcken
vnd nit von schäflin Christi sein muß / deß halb von seint we
gen nichts solcher ding zū dulden / oder nach zūlassen ist.

¶ Es darff hie nieman entgegen werffen / die cleidung des
hohē priesters im gefas / von der man liset im .ij. büch Mose
ca. 28. dan wir nit me mit schattē sollen vmbgon / so wir den
rechten leyb Christum haben. 2. Coloss. So sollen wir den
leyplichen sakungen nit mer anhangen / Gal. 4. Collo. 2. die
wir im geist vnd der warheit gott dienen sollen Jo. 4. Chris
tus ist vnser hoher priester / durch Aaron bedētet / vñ wie er

Von d' clei=
düg Aaro=
uis.

mit eingangen ist/in das heilig mit henden gemacht/welchs
ist ein gegenbild der vorhafftigen / sonder in den himel selbs
nun zu erscheinen vor dem angesicht gottes Heb. 8. also wer-
den seine priester kleider / vnd vnser aller / so durch ein rechten
glauben eins mit jm / vnnnd also auch priester seind / auch nit
mit henden gemacht sein / sonder geistliche cleider / als wor-
heit gericht vnd gerechtikeit / vñ alles was in Christo ist / dan
alle so teufft seind / haben Christum an zogen Gal. 3.

¶ Doch ist auch ein grosser vnder scheid / bey den judē / hat
man priester cleidūg gehabt / wie auch priester oder mer opfe-
rer / vnnnd aber das auß dem befehl gottes / da zu in gankem
volck nur Aaron mit seinen sūnen / vnd folgents ire nachfo-
menden / so haben sich bey vns so vil vnbillicher leüt / für sa-
cerdotes das ist opfferer auß geben / inen selb seltsame cleidūg
erdacht / da von allem gott nichts weiß. Vber das lernet vns
die schrift allenthalb / das bey vns sol geistlich vnd ewig sein
was die Juden haben leiplich vnd zeitlich gehabt. Darumb
wie sye haben Aaron gehebt ein leiplichē zeitlichen opfferer /
der mit leiplichem geschmuck auch leyplich geopffert hat / in
die leipliche heilige gangen 2c. Also haben wir nun ein geist-
lichen ewigen hohen opfferer / geschmuck mit den cleidern /
des heils / der gerechtigkeit vñ herlichkeit / der hat sich selb ein-
mal geopffert / vnd das gilt ewiglich / alle geheiligten zu vol-
enden / mit dē nun so wir jm glaubē / seind wir auch opfferer /
dan wir mit jm vnnnd durch einander eins seind. In Christo
Jesu ist weder jud noch krieck / weder knecht noch freyer / we-
der man noch weyb sonder alle zu mal einer / Gal. 3. Aber dz
wir / wie er sich selb ein mal geopffert hat / auch wir vnser
leyb zum opffer begeben / mit den opfferen des lobs vnnnd der
danck sagung. Hie zu darff man keins leiplichē geschmucks.

¶ Von solchen opfferern / dz ist von allen woren Christen /

Des vnpaachs

die dan ein geliebte spons Christi seind / singt David Psal.
45. also. Des Königs tochter / ist ganz herlich inwendig / ir
cleid ist gewürckt gold / sye werden in gesticktē cleidern zum
König bracht werden / dan so der innerlich mensch recht gesch-
muckt ist / durch woren glauben vñ lieb / so scheine von aussen
das goldt götlicher weyßheit / sampt allerley gnaden vnd tu-
genden / vnd dis ist dz hochzeitlich cleid / dz alle so auff Chri-
stus hochzeit komen / haben müssen oder werdē an die aussen-
lichen finsternussen geworffen. Disem geschmuck solten wir
alle gleich noch trachten / wie wir alle eins in Christo vñnd
gottes sacerdots / das ist opfferer sein / vñ das aussenlich den
welt kindern lassen / was im altē testament solichs gebraucht
ist / ist nur ein bild vnd schatten der woren ding gewesen / da-
von liß. 7. vnd. 8. Hebre.

¶ Zu lest wes man in Christlicher gemein handlet / solt also
zu gon / das man da durch leyphlichen pracht vñnd geschmuck
leret verachten / nun hat es alles mit goldt / silber / edel gestein
vnd seiden müssen geschmuckt sein / da durch solich entelkeit /
dester mer geacht worden ist. Die heyden haben erkennen / dz
solche zierd mer ein schmach gottes ist / dan wir da mit anzei-
gen / als ob gott / wie wir die sucht zum gold / vnd des gleichen
narwerck hette / der doch ein geistlich ewig gut ist / vnd die sei-
nen auch mit himelischen ewigen schezzen begobet / vnd geist-
lichen zierden schmucket.

¶ In summa da mit ich beschließ / von disem artickel / das
nachmal des herren / ist nichts weniger / dan ein opfferung /
wie genügsam ob anzeigt ist / dar zu ein cerimoni des newen
testaments / do man alle ding auff den geist richten sol. Dar-
umb sich ganz nichts hie her reimet / der geschmuck vnd zierd
Aarons. Es seind alles nur bild vnd schatten gewesen / geist-
licher ding / mit denen wir nun sollen ombgon. Christus hat

sein nachtmal in gemeinen cleidern gehalten / der gleichen
seine liebē Apostlen / warumb woltē dan wir vil geschmuck
vnd zierliche cleider brauchen: Also hoffen wir werde allen
erwölten gottes auch gefallen / das wir die bapstliche mume-
rey / die kein nutz vnd vil schaden bracht hat / abgestellt haben.

Warumb das gebet vñ geper-

den / so die Messmacher brauchen / abgestellt vnd geen-
dert seind / auch der tisch / den sye altar
nennen / verrucket.

Flerley gebett vnd wort
haben die Messbücher / als sonderlich ist / das sye
den mineren vñ grössern Canon heissen / welche
vil mal vom opffer lautē / als ob Christus do vom Messma-
cher würde auffgeopfert / das so ein grewlicher verterblicher
irthumb ist / da zū hat man solche verfürische aller giftigste
wort went über die heyligen Euangelia / vnd wes man auß
göttlicher schrift / in der Mess gelesen hat / gehalten / das ein
grosse sünd gewesen ist / wo einer etwas außgelassen / oder
nit ordenlich die wort nach einander erzelt hette / des Euan-
gelions halb vñnd was auß der schrift do hat sollen gelesen
werdē / hat es kein not gehebt / wie es nit gelesen / sonder über
einander geschlappert worden ist / darumb die weil solche ge-
pelt vnd wort / in jnen selb falsch vnd verfürisch seind / vñ nur
zū aberglauben / vnd verachtung göttlicher wort vñ warheit
gereicht haben / wie das am tag ligt / vñ es niemant leücken
mag / vñ wir aber nichts in Christlicher gemein reden sollen /
das nit lästerlich sey / haben wir vns vor langest des selbigen
Canons / vnd was gepelt / göttlicher schrift nit gemes seind /

nit gepraucht. Wie gotlose / verfürische / dz ist / heilger schrifte
vngemese wort / aber des Mess Canon / sampt andern Mess
gepetlin inhalte / mag ein jeder der Christum kent / so er sye
nur selb liset wol erkennen. Doch hat solichs auch überflüssig
an tag thon d hochbegnadet Ulrich Zwinglin der Zürcher
Apostel / in ein büchlin vō disem Canon vorlangest in truck
ausgangen. Deshalb ich hie von nit mer wort wil machen.

¶ Filerley seltsamer geperd / mit bucken / creüz machen / küß
sen / an die brust klopfen / hend hoch vnd nider heben sich von
vnd zum volck wenden / vnd der gleichen / hat man zur Mess
biß her brauchen müssen / dz es nit ein geringe sünd ist geacht
gewesen / wo einer solcher geperden / die sye selb schirmstreich
nennen / etlich vnderlassen / oder nit formlich geübet hette.

Von Mess
geperden.

Darumb nit mit wenig arbeit / soliche die jungen Messling
haben leren müssen / welcher auch sye wol kündt hat / der ist /
für ein andechtigen geistlichen priester / für andern gehalten
wordē / den haben die alten müterlin gern geopffert / vñ mess
zü lesen verdinget. In wölchē aber / verlesung / bed des glau-
bens vñ lieb / das ist / gankes Christliches lebens beschinē ist.
Des glaubens / dz man wider alle schrifft / gemeint hat / gott
mit solicher gauckleren ein dienst zū beweysen / dan wo ims
nit hette sollen ein dienst sein solichs halten / hette nit mütigen
sünd sein / solichs vnderlassen / oder nit also ordenlich halten.

¶ Dis ist nun gerad dem / das Christus spricht Jo. 4. Der
vatter ist ein geist / vnd wil die jm im geist vñ der worheit die
nen entgegen. Dan so Christus sagt / man sol im geist gott
anbetten vñ dienen / sagen dise / man muß jm mit leyphlichen
geperden dienen vnd jm an betten / vñ so er will die in der wor-
heit an betten / lere disen gottes mit gleyßneren vnd angeno-
mener weiß spotten. Dann welcher achtet es nit für ein ges-
pöt / so sich jemants grosser lieb gegen jm anneme / mit liep-

lichen Worten / anlachen / vmbfahē vñ der gleichen / vñ wüſte
doch / das ſolicher jm / im herzen findet were: wölcher verlach-
ets nit als ein geſpött / ſo etwan die weyber ſich groſß clagens *Sinn*
an nemen / weinen / heülen / winden die hend ob dem kopff ze-
men / thun als ob jnen wolte vor leyd ſchwach werden / vñ iſt
jn doch nit vmbſ herze: Also was iſt es anders / dan ein lauter
geſpött vñ gauckelwerck das die meſſmacher über altar trei-
ben: Do fallen ſye auff die knew / ſehen gen hymel / ſchlagen
die hend zuſamen / klopfen an die bruſt / lond ein gepröll auß
eben als ob ſye ganz voller reu vñ ſchmerzens weren / über
ire ſünd / vñ dürffen in dem ſelbigen clagen / winden vñ bie-
gen / leichtfertigen weybern nach ſehen / jnen worzeichen ge-
ben / die andern / all ir ſiñ vñnd danck auff dem opffer haben /
vñ was darff es wort / an allen irem leben vñ wandel / wor-
ten vñ wercken / die ſye vor vñ nach der meſſ treiben / ſicht
meniglich wol wie ernſt jnen ſey. Ein elender baß kan ſolch
andacht vñ reu / allein in ſye bringen. Wölcher menſch nun
möchte einen dulden / der ſolich gauckelwerck vor jm mechte /
von dem ſo weit ſein herze were / wie ſolte dan gott d die ewig
worheit iſt / der allenthalb wider die gleyßnery ſchreiet / ſolche
geſpenſt / nit vil mer ein ſchmach vñ hoher vertruß ſein.

¶ Das iſt wol war / wo das herze vol andacht / liebe gottes /
oder reue iſt / do würt es ſich auch mit eüſſerlichen geperden
engen / aber wie das eins jeden andacht / lieb oder reue ſelb ge-
ben würt. Als wenig ich mag einem andern fürſchreibē / wie
er vor freüden lachen vñ auff hupffen ſolte / der kein freüde im
herzen entpfindet / alſo mag ich auch niemandt leren wie er
ſich vor andacht vñ reue andechtig vñ eleglich ſtellen ſoll /
Darumb ſagung vñ lere von ſolchen geperden / die alle ſol-
len gleich treiben / vñ aber nit gleiche / ja der merer teyl / kein
göttlich lieb noch reu habē / mag nichts dan lauter gleyßnery

*Welchs die
perd der an-
rechten ge-
dacht.*

gauckleren vnd gots gespöt anrichten / deßhalb man sein / wo
Christen sein wollen / genslich abston sol / vnd dem geist eins
jeden frey lassen / das er geperde vnd sich stell / nach dem sein
herz in andacht vnd reu ensünd t würt / vnnnd es der gemein
gottes mag besserlich sein. Sust was solt gott anders zu sol-
chem spötischen gepreng der gotlosen sagen / dan dz er gesagt
hat / zu gleicher gleichneren der judē: So ir ewere hend werde
auff heben / würd ich mein augen abwenden / vnd so ir ewere
gepett meren werdet / würd ichs nit erhören Esa. 1. Also sagt
er auch durch den Johel / sye solten ire herzen / nit ire elcider
zerreißen / das dan auch ein geperd was der büßfertigen / vnd
aber mit falschem herzen von vilen geübet. Gott ist die wor-
heit / darumb wil er das nichts / dan mit der worheit werde für
genommen / vnnnd das vns in allen dingen ernst sey. Also sagt
David Ich wil in dein hauß gon / auff deine grosse güte / vñ
anbette gegen deinem heilgē tempel / in deiner forcht. Sa. v.
Wo nun gottes forcht ist / der dan die lügner vñbringt / vnd
hasset alle gleichner / würt freylich keiner solch gespöt mit gote
zu treiben vnderston / sonder mit David sprechen / vñ das in
der worheit / Ich will dir dancken von gankem herzen / im
rath der auffrichtigen vnd in der gemein.

¶ Also findet es sich nun / das das meßgepreng / das bucken
vnd gnappen / über vnd vnder sich sehen / die hend von einan-
der vnd züsamen schlagen / vnd andere geperden / dem glau-
ben in dreyerley weg abrüchlich ist / das so vil armer meßma-
cher beredt seind / sye thuen mit solchem gott ein sonder gefal-
len / so er doch nur den geist erfordert. Zum andern / so werde
ire gewissen mit solchen dürfftigen elementen gebunden / dz
ist eüsserlichen saszungen / des sye da von beichten vnnnd inen
sünd förchten. Zum dritten geschicht hie mit / so man solche
schon / on alles herz / vnd mit eytelem schein treibet / vnd also
gott

Esa 1. Cum
viximus

Sündige
et no

gott schwerlich schmehet vnd verspottet / das man sich des nie-
sünd fürchtet / sonder meinet man thue gott ein dienst dran.

¶ Mer schadet es auch der lieb / dz durch solich apostücker / Mcsgeperd
seind wider
die lieb.
die einfaltigen betrogen werden / vnd angefürt zu geben / dz
mit nachteil der armen / etliche lose beüch / in feigem leben / ei-
ner gansen gemein gottes zu ergernuß / nit allein leben / son-
der auch herschen vnnnd pracht treiben. So dan solche geperd
schaden vnnnd nichts nützen / ja auch nit möglich seind / on ein
gespöt gottes / von menigklich zu halten / wie nit menigklich
gleich andacht lieb vnd rew mag haben / können vnd mögen
sye von Christen der maß wie bis her / nit gehalten werden.
So wir dan auch von solichen eüsserlichen saktionen / durch
das blüt Christi erlöset seind / das man niemandt sol ein ge-
wissen über solchen machen / auch denen / die den alten / gott
selb gepotten hat / wie möchte man dan dulde solche giftige /
falsche / gleisnerische sündlin / nit allein on das wort / sonder
gank wider das wort gottes fürgenomen? Vnd darumb ha-
ben wir sye müssen abstellen / vnd menigklich auch mit dem
exempel geben / gott zu dienen in dem allein / das er hat ge-
heissen / vnd das im geist vnd in der worheit.

¶ Vnd ob jeman meinet das creüz mache sey so ein alter
brauch / das Tertulianus vor M.ccc. jaren geschriben hat / dz
die Christen haben gepflegt mit dem creüz die stirnen zu zeich-
nen / was sye than haben / oder angefangen / da von liß im
büch des selbigen lerers / libro de Corona militis / vnd darumb
solte man solichs auch nit abthän. Antwort. Der todt Chris-
ti am creüz erlittē ist vnser erlösung / darumb solichs gedeche-
nuß vnd zeichen die vns des vermanen / da mit wir im glau-
ben zu gott steiff standen / vnnnd zu tragen vnser creüz dester
herrschafftiger werde / seind keins wegs zu verwerffen. Allein
was zeichen seind las man zeichē sein / vñ geb nit den zeichen

J

Wo zu das
zeichen des
creützes zu
brauchen.

zu/das allein dem zühört/dz verzeichnet würt. Also wo jeman
gleich wie zun zeiten Tertuliani zu allen dingen / was er an
fang oder an griff / ein creüz an sein stirn / oder sust machete /
da bey sich des tods Christi zu erinnern / das er alle ding in
fremem glauben zu gott thete vñ lies / dechte alweg wie thewr
er von sünden erkauft sey / da mit er die sünd in allem vnder
stünde zu tödten / auch sich also vnder das creüz zu geben / das
er mit Paulo sagte / Es sey ferz von mir rümē / dan nur von
dem creüz vnsern herren Jesu Christi / durch welchs mir die
welt gecreüziget ist / vñ ich der welt. Gal. vj. fürwar d möchte
keins wegs gestrafft werdē / wie dan die alten on zweifel sich
der massen / des creüzes Christi zu erinnern / vñnd jnen selb
lieplich zu machen mit dem creüz zeichnet haben / auff dz sye
sich sein nit beschemetē / sonder ir creüz frey auff sich nemen /
vñnd dem herren dapfer nach tretten / da zu sye dan täglich er
fordert wurden.

Nun aber hat man dem zeichen sonder krafft zu geben /
sol teuffel vertreiben / alle ding seggen / zu alle dingē ein glück
lichen anhab geben / welchs doch alles der todt Christi allein
volbringt bey den gläubigen. Do her dan komen ist / dz man
das holz / so für das creüz Christi würt dar geben / anbettet /
fasst es in silber vñ gold / last es die leüt / zu verdienē grossen
ablaß / küssen. Darnach seind auch vil andere creüz auff ko
men / das hat blütet / das ist vom hymel / ihenes vom fegfeür
komen / in wölchem allem vnseglich vil aberglaub / vñ erger
nuß zügericht vñ vnderhalten würt / ich schweig so viler aber
gläubischer seggen vñ zaubern / die mit dem heiligen zeichen /
volbracht werdē. Das alles do her komē / dz man zu vil auff
zeichen gehalten hat / vñnd die weil gar auß herken gelassen /
das / des zeichen wir braucht haben / das ist / den todt Christi /
das wir im glauben an solichen / zügenomen hetten / vñnd jnt

änlich zu werden begeret.

Aber do wir nit gewüßt haben was Christi / oder vnser creuß sey / oder vermüßig / hat gott vmb vnser grossen vndanck berkeit willen verhengt / dz wir auff dz zeichen gefallē seind / vnd haben das recht / das vns das zeichen bedeiitet / faren lassen / den schatten für den leyb angenommen / vnd zu vertreiben beide das creuß Christi / vnd das vnser gebrauchet. Dañ so wir durch das creuß Christi / das ist / sein todt allein erlöset / geheiliget / geweiht vnd gesegnet werden / hat das alles / das zeichen des creuß mit henden gemacht / thun müssen / fürnemlich wo es pfaffen / oder grosse legaten gemacht haben / do mit ist die erkantnuß vnd krafft des creuß Christi / gar vertilget worden. Des gleichen so vns gott ein creuß auffgeleyt hat / franckheit oder anders / oder so man sunst in sorgen gestanden ist / hat man aber des creuß zeichen gemacht // solich creuß des herrn abzutreiben / so man bey solchem zeichen sich solte ermanet haben / das creuß / so der herr vns auffgeleyt / oder hat wöllē auff legen / müßig zu tragen. Nun zu solchem mißbrauch vnd aberglauben dises zeichen / deren dañ so vil seind / das keinem müßlich ist / sye halb zu erzelen / hat mercklich geholffen / das man also hat ein cerimony druß gemacht vnd so eigentlich / wo / vnd wie vil creuß zeichen zu machen seind vorgeschriben / do her dañ als bald entsprunge / dz man sich sünd geförcht / wo man die creuß zeichen nit auff's fleißig gemacht hat / welchs dañ weiter den irthum gepore hat / als ob dz zeichē ein sonder krafft hette / nemlich die weyl man es zu der Meß vñ allen seggen so ernstlich hette brauchen müssen / vnd ist also je ein aberglaub auß dem andern erwachsen bis niemant me gewüßt / was das creuß Christi / oder was vnser / oder wo zu solich zeichen erstlich gebraucht sey / vnd noch gebraucht werden solte / wer es anders wolte recht brauchen.

Die weil dan soliche cerimony on wort fürgenomen/vñ
so vil aberglaubē geporen hat/haben wir sye auch lassen fal-
len/Doch do bey so jemant sich solichs zeichē brauchen wolt/
wie es dan als ein eüsserlich ding/seint halb muß frey gelas-
sen sein/doch das man sich solcher freyheit/nur zu besserung
der gemein gottes brauche/haben wir gelernt/wie er sichs
Christlich gebrauchē solle/von dem jek oben auch ein wenig
gemeldet ist. Hoffen also/die weil man je Christlicher frey-
heit als wol als anderer guten ding exempel geben muß/dan
oft vil meinen/sye hangen nichts an solchen dingen/vñ kün-
den doch sye on scrupel irer gewissen/wans ans treffen geet/
nit lassen/es werden vns alle gotseligen zu gut haben/dz wir
auch mit den meß geperde vñ creuß machen/wölche die meß
macher selb/wie sye dan nichts dan spöter seind/schirmstreich
heissen/ein enderung gethan haben. Dan ob wir schon alle
des glaubens so voll weren/das wir keines solchen exempels
bedörfften/wüsten vns aller ding frey zu gebrauchē/noch so
solich gepreng je ein spötlisch teüfflich ding ist/von keinem
guten vrsprung herkomē/so vnseglich vil irthumb gesterckt
hat/wie kündte es Christen/die in allen dingen die lautere
des glaubens/vnd was die fürdern mag/süchen/nit ein ab-
schewlich ding sein:

Worüb die
tisch in den
kirchē ge-
gē solch ge-
richtet sein

Mer haben wir in etlichen vnsern kirchen/do das die ge-
legenheit erfordert hat/tisch lassen zu richten/das so man dz
nachtsmal des herren haltet/der diener das angesicht/gegen
dem volck wendet/das ist geschehen auß disem grundt/In
Christlicher gemein sollen alle ding ordenlich vnd besserlich
fürgenomen werden/vnd wes man in der gemein bettet vñ
dancket ist das best/dz es geschehe der massen/das jederman
möge Amen drauff sagen. 1. Cor. 14. wie wir dan der vrsach/
haben verordnet/das in der gemein gottes/alle ding in teüt

scher sprach/ gefungen vnd gelesen werden/ von dem her nas
her gesagt würt/ also die weyl diß die gelegenheit auch erfor
dert hat/ da mit meniglich alle wort des gepets vñ. der danck
sagung verneme/ haben wir vns in solchem auch Christlich
er freyheit gebrauchet/ vnd das dester lieber/ auff das da mit
auch wurde dester krefftiger abtriben/ der aberglaub von ge
weyheten Altaren/ die allein die Bischöff/ mit grossen kos
ten haben weyhen müssen/ so wir doch nur ein altar haben/
wie auch nur ein opffer/ vnd ein opfferer/ welchs alles Chri
stus ist/ vnd Paulus ein tisch des herren vnd kein altar mel
det. 1. Cor. 10. Die weyl dan die altar auch zu nachteil beide/
des glaubens vñ lieb/ dan je vil vnntüher kost an sye gewendet
worden ist/ das den armen solte sein gereicht worden/ gedient
haben/ so man sye mit süg mag abthün/ würt freylich zu sol
chem ein jeder Christ gern helffen vnd rathen. Vber das ist
auch gemeint wordē/ es sey eben von nöten/ geg eder sonnen
auff gang zu betten/ so doch im geist vnd der worheit sol nun
bettet werden/ do kein stat noch zent angesehen / dz man nun
desselbigen achte/ vnd wüsse das es gleich gelt / wo nauß das
angesicht gewendet werde / so allein das herz zu gott geferet
würt/ deßhalb achten wir/ künde auch nit vnnuß sein mit der
that solliche freyheit beweysen.

Warum das nachtmal: nur am
Sonnentag/ vnd sampt etlichen auß der gemein
gehalten würt.

Zu lest hat man gepflegt täglich vil mal zu messen beson
der wan es gelt golten hat / ob schon niemant mit dem Mess
macher des tisch des herren hatte wöllen theil haben / so wir
aber wissen/ das das nachtmal des herren gleich als ein verz

J iij

bündniß ist zu Christlicher gemeinschaft / durch die wir / wie
Christum / also durch in / vñ vmb seinen willen / alle ding ge-
mein haben / haben wir solichs allein am Sonnentag / auff
wölchen dan die ganz gemein gottes / pflegt zusamen zu kos-
men / vnd auch also / dz etlich doch von der gemein / solichs mit
dem diener empfahen. Christus hat je solichs in seiner ge-
mein gehalten / vnd inen allen das brot vnd den kelch gebot-
ten. Zu wölchen er auch sprach / trinckent alle drauß / also hat
Paulus auch seine Corinthier gelernet / das nachtmal des
herren zu halten / so die gemein zusamen keme. 1. Corinth. 11.
Vnd am. 10. sagt er / der kelch der benedeyung / wölchen wir
benedeyen / ist der nicht die gemeinschaft des blüts Christi:
Das brot das wir brechen / ist dz nicht die gemeinschaft des
leibs Christi: den wir vil seind ein brot vnd ein leyb / die weyl
wir alle eins brots teylhafftig seind.

In wölchen wortē je klärlich gesehen würt / das dz nach-
mal des herren / nit für einen gehört zu halten / sonder sol von
allen jüngern Christi / in der gemein gehalten werden / bey
dem sye dan bedencken / das sye alle gleich sündler vñ ver-
dampt irenthalb / vñ aber durch hyngeben des leybs Christi /
vñ vergießung seins blüts am creutz erlöset seind / das sye
sich also bekennen nichts eigens / sonder alle in gemein Chri-
stum haben / da durch sye auch habē wore gemeinschaft des
leybs vnd blüts Christi / seind ein leyb vnd ein brot / auß dem
je folget / das wie alle Christen in gemein glauben / das sye
durch hyngeben des leybs / vnd vergießung des blüts Christi
erlöset seind / vnd also geystlich vnd weltlich das fleisch vnd
das blüt Christi essen vnd drincken / da von Jo. vj. das sye als
so auch in gemein sollen des tischs Christi teylhafftig sein /
das ein gedechtniß vnd dancksagung ist solcher erlösung / do-
her der glaub zu gott gestercket / vnd die lieb gegen allen men

schen/vñ beuorab/zü den hauffgenossen des glaubens/enkündet vnd erfrischer würt.

Seyten mal wir daß durch das wort gottes/alle feyrtag außgenommen den Sonnentag/abtreiben/des vrsach ich her naber geben wil/vnd also die ganz gemein/nur am Sonnentag zü sammen kompt/halten wir auch als daß allein des herren nachtmal/auff dz doch etlig/von der gemein/sampt dem priester das brot vñ kelch des herren entpfahen. Dañ es je kein gut werck noch opffer für die gemein ist / das einer solte außrichten/wie die papisten gelogen haben/sonder wie es Paulus nennet/ein gemeinschafft. Wölcher nam wol bey kriechen vnd latinischen bliben ist/die letsten collecten lauten auch gemeinlich alle drauff/nach hat der betrug des antichristis so vil vermöcht/das es niemen für weniger ist gehalten worden. Ja so man schon brüder vñ schwester gehebt hat / die mit des tisch Christi haben wöllen / teylhafftig sein / haben sye ire Meß vor gar auß gemacht / gleich als solten die leyen an der kein teyl haben / vnd haben inen daß nur das brot des herren geben/vnd nit den kelch/da mit sy sye/so vil an inen auch der gemeinschafft des blüts Christi beraubt haben. Dann wie Paulus sagt / Den kelch den wir benedeyen ist ein gemeinschafft des blüts Christi.

Nun seind etliche in der schrift hoch geübte vñ worlich gotselige menner/die vil lieber wolten das des herren nachtmal/desten selten gehalten wurd / vñ das daß die ganz gemein Christi/das selbig mit einander hielte. Dese haben irer meinung guten grundt/auß anzeigt orten der geschriff / Dañ der herr selb es also gehalten hat / er hieß sye alle zü mal auß dem kelch drincken/also auch on zweiffel auch das brot alle essen. Vnd so in solchem nachtmal/des herren tod bedacht/vñ in gedanckt werden sol / warum wolten es nit alle Christen

Etlich meinen man sol dñ nachtmal nur mit ganzer gemein christi haltē

gemein halten / so sye sich doch gemeinlich durch solchen erlöset bekennen:

Die schewe
des tisch
Christi alle-
mal teilhaft
zu werden/
komen von
aberglaubē

Dazu das sich die leüt entsetzen / alle mal des herren tisch teilhaftig zu werdē / kompt als zu besorgen / auß altem irsal das sye meinen sye seien nit geschickt vnd würdig genüg / so doch die einig schickung ist zu disem nachtmal / dz einer glaube / er sey durch den todt Christi erlöset / vñ begere in solichem glauben / vñnd lieb gegen dem nechsten / von gott gesterckt zu werden. Disen sün vñnd meinung / hat ein jeder Christ / darumb er zum nachtmal des herren / so offte man das haltet geschickt ist / hat einer den sün vnd die meinung nit / so ist er auch kein rechter Christ / vnd so er sich doch in die gemein Christi menget / vnd wil für ein Christen gehalten sein / verachtet er gleich wol den leyb des herren / des er sich fälschlich ein glid dar gibt / oder zum wenigsten als der weyt mer Christlich gemiet habe dan er hat / do mitt er auch gleich wol schuldig würt am leyb vñnd blüt Christi / seiten mal er sampt andern Christen bey solcher gedechtnüß ist / vñnd sich da für will gehalten haben / der auch glaube / der leyb vnd das blüt Christi sey für in gegeben. Weiter meinē sye es were auch da zu güt das die ganz gemein alle mal / gemeinlich des herren nachtmal hielte / da mit der Christlich bañ wider auff keme / dz die so sich mit iren thaten vnchristlich beweyssen / wie vom nachtmal / also von aller gemeinschaft d' Christē würdē abgehalten / bis inē der herr büß gebe / vñ gnad vnergerlich zu leben.

Also bekennen wir / das es Christlicher einsetzung vñnd brauch der ersten kirchē vil gemeyner / auch in ander weg nützlich sein möchte / wie wir alle / die Christen wöllen geachtet sein / ein brot vñnd ein leyb sein sollen / das wir auch also alle mit einander kein schew hetten / alle mal eins brots teilhaftig zu sein / vñ wie wir vns alle da für halten / für die der herr sein

sein leyb vnd blüt geben hat / das wir also auch gemeinlich
solichs durch gemeinschafft des nachtmals zü veriehen vns
besteißen. Aber noch dennest / seitē mal das nachtmal halten
ein eüsserlich ding / das für sich selb nit von nöten ist / haben
wir nit wissen / die leüt da zü etwas ernstlicher weyß zü trei-
ben / da mit nit die vorigen aberglauben gesterckt / oder neue
gepflanket wurden / als ob solich nachtmal / frum oder selig
machte. Her widerum so alle mal etliche gewesen die solichs
nachtmal zü halten mit vns begert haben / haben wir solche
(ob da schuldt vnser / oder irer schwacheyt im glauben sey /
weiß gott) je nit dörfen da von abwenden / doch haben wir
sye den rechten brauch auffß fleißigst geleret.

¶ Also die weyl von zeitē der Apostlen her / wañ die gemein
Christi züsamen komen ist / man sein nachtmal auch gehal-
ten hat / habē wir es auch allen Sonnen tag / doch mit etlichē
en an stadt der gemein zü halten / vor diser zeit fürgenomen /
bis das vns der herr durch sein wort weiter bring vñ volkum-
licher reformier. Dañ so es ein eüsserlich ding ist / on dz man
wol so mag selig werden / haben wirs nit gewüß / weder den
begerendē abzuschlagen / noch die andern her zü treiben / son-
der wie die alten geduldet / vnd für vnd für gelernet haben / die
auch noch nit zü gemeinschafft des tauffs komen woren / also
loben wir gott / das er vnser menge ein herr geben hat / dz sye
sein wort / wölchs dz best vñ nötigst ist doch höret / wölchs dañ
on zweifel sye aller ding noch recht vñ wol berichten würt.

¶ Das aber im anfang der kirchen / das nachtmal alweg
von der ganken gemein gehalten ward / hat drey gelegenheit
dazü / mer dañ wir / gehabt. Die erst / nieman ward getaufft
vnd in ir gemein angenommen / dañ der sich ans wort Christi
gank ergeben hat / so in vnser gemein vns vil hören predigen
vnd aber noch nit sich genzlich vnd aller ding ans wort erge-

§

ben haben/sonder werde Christo aller erst geporen. Zum andern hatten sye den ban / do mit sye / die so ergerlich lebten / oder lerten von jnen außschlüssen / so wir noch rups vñ raps durch einander müssen gon lassen. Zum dritten waren die Christen da zu mal / mit keiner irthumb gegen dem Nachtmal Christi verführet / so ir nun also vil durch das Päpstlich gesind / außgossen seind / das worlich dz heilsamest were / wo man das Euangelion anfieng zu predigen / die leüt ein zeit lang gar / wo es mit füg sein möchte / dar von abwendte / bis sye des ein rechten brauch / durchs wort erlerneten.

¶ Also hab ich nun auch ursach angezeigt / warum wir nimer allein / vnd darumb auff die Sonnentag / das nachtmal des herren halten. Wer weiter von vns begeret / nemlich dz wirs nit dann mit ganser gemein halten solten / vñnd da beyden Christlichen bann üben / gegen denen so ergerlich lebten / der bitte gott / das er vns in dem vnd andern für helffe / vnd volkumen mache / vnd nem vns zu güt / das wir nit dest weniger bis die ganz gemein / deren die brüder wöllen geachtet sein / zu solcher gemeiner haltung des Christlichen nachtmals kommen / denen die sein jez als begeren / dienen / vñnd es an stadt der ganzen gemein mit jnen halten. Es ist je kein selkams / das nit jeder man eins mals der eüsserlichen ding claren bericht empfahet / vñ zu lauterẽ brauch der selbigen kan bracht werden. Seiten mal die Apostel kirch in solchen / vnder tweylen seer gröblich strauchet.

¶ Doch vñsers thuns hierin / grundtlich ursach ist / dz wir / am nachtmal Christi / wie an allen eüsserlichẽ dingẽ / Christliche freyheit nit verlesẽ wöllen / auch nieman ursach geben / zu falscher gleisnery / zu thun / dz in nit vñms hers were / vnd darumb / so warten wir / vnd treiben niemant / bis gott allen ein hers vnd sel geben würt / gemeinlich in der Apostel lecr /

vnd in der gemeinschafft / vnd im brot brechen / vñ im gebet /
bestendig vnd lauter zů sein / mitler zeit üben wir solichs mit
denen die es begeren / dan̄ sye zwingē auff andere zů warten /
were je Christlicher freyheit entgegen. Allein aber für vns
selb halten / wer wider sein ein sagung / art / brauch / vñnd na-
men. Wie dan̄ solcher mißbrauch vom antichrist auß teüfli-
schem irthumb / als ob das selb nachtmal für sich selb ein güt
werck vnd opffer were / auff komen ist.

Welcher massen das nacht- mal nun gehalten würt.



Bisher hab ich anzeiget
vnd des vrsach dar thon / was wir am nachtmal
des herren haben geendert vñ abgestelt / als den
namen / Mess / die auff hebung / die Messkleider
die seltsamen geperden / vñ das vil creiß machen / den brauch
der geweychten vnd vom volck gewendten Altaren / vnd das
wir es nit allein / sonder alweg mit etlichen / vnd das in ver-
samleter gemein gottes / vnd also deshalb auff die Sonnetag
allein halten / nun will ich auff s kürzest auch an zeigen / wes
wir vns noch gebrauchen / vñnd des auch vnsern grundt dar
thun / dan̄ nit wenig hie auff vns gelogen würt.

So am Sonnetag die gemein zů samē kompt / ermane
sye der diener zur bekantniß der sünden / vñnd vñnd gnad zů
bitten / vñ beichtet gott / an stat ganker gemein / bit vñ gnad /
vnd verkündt den gläubigen abloß der sünden / auff dz singe
die ganz gemein etlich kurz psalmen / oder lob gesang / Dem
nach thut der diener ein kurz gebett / vnd liset der gemein et-
was von Apostel schriffte / vñ verclert dz selbig auff s kürzest.

Daruff singt die gemein wider / die zehen gebott oder etwas
anders / als dan / so verkündt der priester das Euangelion vñ
thut die recht predig / auff die singt die gemein die artickel vn
fers glaubens / auff das thut der priester für die oberkeit / vnd
alle menschen / vñ besonder für die gegenwertig gemein / ein
gebet / in wölchem er bittet vmb merung des glaubens vnd
lieb / vnd gnad / die gedechtnuß des tods Christi mit frucht zü
halten. Daruff vermanet er / die so mit im das nachtmal
Christi halten wöllen / das sye solichs zü gedechtnuß Christi
also halten wöllen / das sye iren sündē ab zü sterben / ir creüz
willig zü tragen / den nechsten in der worheit zü lieben / im
glauben gesterckt werden / das dan geschehen muß / wo wir
mit gläubigem herzen erachten / was vnmessiger gnad vnd
güthet Christus vns bewisen hat / in dem das er sein leyb vñ
blüt am creüz für vns dem vater auff geopffert hat. Auff die
vermanung verkündet er das Euangelion vom nachtmal
Christi / wie es die drey Euangelisten Mattheus / Marcus /
vnd Lucas sampt Paulo. 1. Cor. 11. beschriben haben. Dar
auff teilet der priester das brot vnd den felch des herren vnder
sye / vnd neüßet es auch selb. Also bald singet die gemein wi
der ein lobgesang / demnach beschleüßet der diener das nacht
mal mit ein kurzen gebett / segnet das volck vnd lasset es im
friden des herren hin gon. Dis ist die weis vñnd der brauch /
mit dem wir nun me / das nachtmal Christi / auff die Son
nentag allein halten.

¶ Unser grund vñnd ursach auß der schrift ist diser. Der
anfang Christlichs lebens / ist bekennen das alles vnser thün
sünd ist / darumb Johannes der täuffer / Christus / vñnd die
Apostlen / ire predigē an dem angefangē haben / bessert eüch /
vnd in den versamlungē gottes ist je vñ je die beicht der sünd
das erst gewesen / die bey den alten / auch dem tauff vorgangē

ist/dañ man gemeinlich/nur die verstendigē / nit kinder ge-
teufft hat. Darumb sahē wir vnsern dienst auch an/mit ge-
meiner bekantniß vnser sündē/vñ gnad bittē. Da für spricht
David psal.32.werdē alle heilgē bittē für dir / zū rechter zeit.

¶ Mer spricht Paulus.1. Cor.14. weñ ir zū samen komet/
so hat ein jeder einē psalmē/er hat ein lere/ er hat ein zungen
er hat ein offenbarung/er hat ein außlegung auß disem vnd
inderm/das diser Apostel den Corinthiern in gemeltem ca.
zū schreibet/werden wir bericht / das so die gemein gottes zū
samen komet/da seien lere/lobgesang/vñ gepett/vñ darumb
ordnen wirs / das in vnsern samlungen lere / das ist / gesatz
vnd Euangelion/beide geleret / vñnd mit ermanungen ge-
triben werden/vnd t a bey psalmen vnd lobgesang / zū priesß
gottes vnd sterckung des glaubens gesungen/vnd zum drittē
gepet für die oberkeit vnd alle menschen / nach der ler des sel-
bigen Apostels.1.Timoth.2.

¶ Zū lest halten wir das brot brechen/vñnd gemeinschafft
des tisch Christi/auch nach der lere Pauli.1. Cor.11. wölches
alles wir billich mit danckfagung beschliessen/die weyl auch
der herz selb sein nachtmal also beschlossen hat / Matth.26.
In disem allem woltē wir gern denen nachkomen/ von wel-
chen geschriben stot Act.2. Sye bliben aber bestendig in der
Apostel lere / vnd in der gemeinschafft/vnd im brot brechen/
vnd im gepett.

¶ Hie acht ich nun wol/seitenmal dur h D. Carlstadt vñ vñ D. Carl
andere/die frag ob im nachtmal Christi/nur brot vnd weyn stat opinion
sey/ oder da bey auch der leyb vnd dz blüt Christi leiplich/wi-
der auff die ban komen ist / der leser werde von vns hie auch
etwas bescheids warten/wie wol in nun vnser brüder vñ mit
arbeiter Wolffgang Capito geben hat in ein büchlin/des ti-
tel/Was man halten vñnd antworten sol/ von der spaltung

zwischen Martin Luther vñ Andries Carlstadt/wil ich doch
ein wenig auch da von reden/ dan sich etlich zu vil ab solcher
fragentsetzen/die andern zu vil auff solche fallen wollen.

G Darumb so wissen alle liebhaber Christi / das wir vns
gern wolten beflissen/die leüt vom fleisch/ von leipliche ele-
mentē/auff den geist vñ geistliche übungē zu führen/da durch
der glaub gesterckt/ thetig würt durch die lieb vñ güte werck.
Dan wie gott ein geist ist/also wil er haben die in anbetten/
das ist im in geist vnd der worheit dienen. So sagt Paulus
2. Corin. 3. Gott hat vns tüchtig gemacht/ diener zu sein/des
newē testaments/nit des büchstaben / sonder ges geists. Also
ermanen wir die leüt/so wir durch den tod Christi/allen leip-
lichen sakungen seind abgestorben/ vnd vom herin/nur zwo
leyplich cerimony vnd zeichen entpfangen haben / den tauff
vnd nachtmal Christi/dz sye mer achten wollen/warumb er
vns solche eingesezet habe / dan was sye in jnen selber seyen.

G Sagt nit der herz im nachtmal (vom tauff werden wir
hernaher reden) als er dz brot genomē/gedanckt/es geprocht
vnd den jüngern geben hat. Nemet esset / das ist mein leyb/
der für euch brochen würt/solichs thüt zu meiner gedechnüs.
Des selbigen gleichen auch als er in den kelch geben hat. Di-
ser kelch ist ein new testament in meinem blüt/solichs thüt so
offt ir trinckt / zu meiner gedechtnüs: Sollen wir dan das
brot essen vnd kelch trincken zu seiner gedechtnüs / warumb
wolten wir vns dan ob dem brot vnd wein vil zancken / vnd
nit vil mer zu bedencken den tod vnsers heylands/ mit einfel-
tigem glauben niessen: Paulus schreibt / so offt ir von disem
brot essent / vñnd von disem kelch trinckent/solt ir des herren
todt verkünden / vñnd wir wollen vns ob dem brot vnd kelch
ein zentisch disputation an heben.

G Gleich als so ein vatter ein guldin kopff sein sünen zu les

gelassen hette / vnd befolhen / so offt sye drauß drincken / dz sye
sein solten gedenecken / vnd was er sye güts gelert hette / dz sye
eins durch einander / vnd erbarlich lebten / vnd sye singen ein
zancck an ob dem kopff von was materi er were / oder wie kost
lich / biß sye ein ander in die har sielen / werē dise nit vndancck
bare vnd böse kinder / denen weger were / sye hetten den kopff
nie empfangen : Oder das ich ein andere gleichnuß gebe / es
ist eben ein ding / vom brot vnd wein des herren ein zancck an
heben / das man zū sterckung des glaubens vñ befestigen / die
gröste einigkeit brauchē sol / als so etwan ein grosser herr / sei
nen dienern etlich sonder kleider vnd zierd hette geben / vñ be
folhen jm zū eren vnd gedechtnuß die selbigen tragen / durch
welchs sye von jm möchten hohen lon erlangen / vñ sye durch
einander gute freündtschafft erhalten / vnd sye liessen solchs /
vñ singen ein hader über der schenck an / da mit sye den herren
erzürntē / vñ jnen selber schiedē / werē solche nit thorecht leüt :

¶ Nun haltet es sich eben also / mit denen so über dem brot
vnd kelch des herren / also ein ernstlichē zancck an heben. Das
brot vñ der kelch es sey gleich do was es wöll / mag jnen aller
ding kein nutz sein / dan das sye den tod Christi / mit glauben
da bey bedechten / da durch glaub vñnd lieb gesterckt wurde /
sye das fleisch vnd blüt Christi geistlich nüssen / vnd also das
ewig leben hetten / vñnd sye lassen das alles faren / vnd lond
jnen ein materij sein der vneinigkeit / das ein verbündtnuß
sein sol der grösten einigkeit / werdē also wortlich schuldig am
leib vnd blüt Christi / machen jnen tödtlich / das zū ewigem
leben fürdern sol.

¶ Christus spricht Johan. vj. do er vil gesagt hat / wie sein
fleisch ein spenß / vnd sein blüt ein tranck sey / der geist ist der
do lebendig macht / das fleisch ist kein nutz / warumb zancck en
wir vns dan / ob der fleischlichen gegenwertigkeit : Die wort

Bildin kopff

Kind simla

Wie man
sich Chriſt=
lich des na=
chtmalsge=
brauchet.

des herren / so er spricht / Nemet essent / das ist mein leyb / ne-
ment vñnd trincket das ist mein blüt / oder als von Luca vñnd
Paulo beschriben ist / diser kelch ist dz new testament in mei-
nem blüt / laß man wor sein / wie sye auch wor müssen sein /
vñnd bedenck aber allein / dz er zun beden sagt / thün das / das
ist essen vñnd trincken das zu meiner gedechtnüß / würt man
das thün / vñnd ist ein glaub da / so würt weyters leiplichs nit
fürgenomen / dan das man das brot esse vñ den kelch trincke /
vñnd als bald auffß geistlich kome / den tod Christi zu bedenck
en. Wölche gedechtnüß in einem jeden gläubigen herzen so
groß / on allen zweifel sein würt / das do kein weyl würt sein
mögen / mit dem brot vñ weyn sich etwas mer zu bekümmern /
sonder das ganz herß vñnd alle krefft / werden da hin geneiget
sein / solchen tod / als sein erlösen / zu verkünden p: eisen vñ lo-
ben / auch dem anlich zu werden / mitt absterbung der sünd /
vñnd manlicher tragung des creüzes / vñ auch herrlicher lieb
gegen allen menschen.

¶ Dis hat der herr gewölt / vñnd nit das wir auff dem leyp-
lichen also ston bleybend. Dan das der herr sagte / thün das
mir zu gedechtnüß / vercleret Paulus mit dem das er schreibe
so offt ir von disem brot essent / vñ von disem kelch trincken /
solt ir des herren tod verkünden biß er kumme / das es die mey-
nung nit hat / als etlich sagē / thün dz zu meiner gedechtnüß /
das ist / verwandlen also brot in mein leyb / oder der gleichen.
Er hatte geheissen das brot essen / vñnd den kelch trincken / vñnd
das selbig war das sye thün solten zu seiner gedechtnüß / wie
das die wort des herren / einē jeden der nit zenckisch sein will /
selb clar genug bezeugen.

¶ Hette solcher wort Christi wöllen recht acht nemen D.
Carlstadt / wurd er ein solchen hader / vñ im merern teyl ein
wort streyt / vñ in disen eüßerliche dingē / nit habē angefangē /
sonder

sonder mer fleiß ankert / das er meniglich vom leyplichen /
auffß geystlich gewisen hette. Da zu er auch / als er in der
schriffte belesen ist / übrig gnüg örter hette haben mügen / vnd
hette eben nit dörfen die wort des herren / mit vngegründten
vsachen / also zwingen vnd martern. Als ob der herr / so er
spricht / nemet vñ esset das ist mein leyb / den jüngern wol ha-
be das brot gepotten / vnd habe aber mit dem wörtlin (das)
auff sein natürlichen leyb gedeutet. Des halb / das das brot /
je nit sey gecreüigt für vns.

In den Worten die der herr zum kelch geredt hat / als sye
Lucas vnd Paulus beschriben haben / mag nit geleüctnet wer-
den / das (das) zu frieichisch tuto / deüte den kelch / vnd nit das
leyplich blüt des herren / dan er spricht das trinck geschirz oder
der kelch zu frieichisch *τὸ πρὸς τὸν θάνατον* ist ein new testament in
meinem blüt / vñ ist doch der selbig becher oder kelch auch nit
für vns vergossen. Man weiß wol / das der einig wore leyb
Christi / für vns hingeben vnd gecreüigt / vñ das einig war
leyplich blüt ein mal für vns vergossen ist / vnd nit brot noch
wein. Darumb aber darff es des nit / das man also den wor-
ten Christi gewalt thue / sonder man lere / das man das brot
esse / vnd den wein also trincke / das man sich der hyngebung
des leybs vnd blüts / ein mal beschehen / rechtgeschaffen erin-
nere / da mit man sein fleisch also geistlich vnd warlich esse /
vnd sein blüt drincke.

Das gebē die wort doch selb / so er sein heisset gedencken /
vnd seins tods / vñ ist auch gar wol bey den Worten / so er zum
kelch geredt hat / ab zu nemen / wölche Mattheus vnd Mar-
cus also beschreiben. Dis ist mein blüt / des newē testaments
zē. Lucas aber vnd Paulus / diser kelch ist das new testament
in meinem blüt. Nun müssen je dise zwo redē ein sin haben /
die weyl dan kein zweyfel ist / so er spricht / dis ist das new tes-
tament

stament in meinem blüt / er redet von seinem natürliche blüt
ein mal am creüz für vns vergossen / durch welchs zwischen
gott vnd vns / der gnadenreich new ewig bund / von dem alle
schriff / vñ besonder außgedruckt sagt Hiere. 31. das er vnser
vatter / vñ wir sein kinder seien / auffgericht ist. Da vñ Pau-
lus Ro. 3. He. 8. 9. vñ. 10. sampt vil andern orten vil schreib /
so muß eben das selbig blüt auch gemeint sein in den worten
die Matheus vnd Marcus haben / Nemlich schlecht / diß ist
mein blüt / der gleichen / so er spricht / das ist mein leib.

¶ Vnd wie man / so er spricht / diser kelch ist ein new testa-
ment / muß verston / er ist ein zeichen oder figur des neuen te-
staments / das dan geistlich ist / warumb wolt man dan nit
auch also / so er vom brot sagt / das ist mein leyb / vñ im Mat-
theo vnd Marco vom kelch / das ist mein blüt / das selbig brot
vnd den selbigen kelch / auch lassen ein figur / gedencck zeichen
vnd bedeutung sein / des woren einigen leybs vnd blüts Chri-
sti / wölche dan leyplicher gestalt nit me bey vns sein sollen.
Ich sag eüch die worheit / spricht Christus / es ist auch besser
dz ich hingeh / vñ Paulus will auch Jesum nach dem fleisch
nit me kennen. 2. Cor. 3. Gleiche red habē wir im ersten buch
Mose ca. 17. do gott gleich auff ein ander / die beschneidung /
seinen bundt zwischen im vnd dem Abraham / vñnd solchs
bundts zeichen nennet.

¶ Vñnd so jemant sagen wolt / ich wolte wol verston / die
weyl der herz selb sagt / thüt mir das zü gedechenüß / vñ Pau-
lus / so offt ir von disem brot esset vnd von disem kelch trinck-
ent / solt ir den todt des herren verkünden / das diß brot / vñnd
diser kelch figur vñ zeichen seind des opffers Christi / ein mal
für vns auff geopffert / Darumb ist aber der zancck nit / son-
der ob diß brot vnd kelch / zü dem das es also ein figur vnd ge-
denck zeichē ist des todts Christi / auch sey sein leyplicher leyb

vnd leyplichs blüt/oder nur schlecht/brot vnd weyn.

Antwort. Du hörst doch das Christus spricht das fleisch sey kein nütz/wz fragstu dan nach dem fleisch: So du solchs als ein figur vnd zeichen kündtest erkennen/ mit rechtschaffenem glauben zu bedencken / wie er sein leyb vñ blüt/ein mal für dein erlösung am creüs hingeben/ vñ auffgeopffert hat/ so würdestu auch worlich den woren leyb vñnd das wore blüt Christi niessen/vñ das ewig leben haben/ würstu aber dazü dz brot vñ den kelch nit entpfahē vñ brauchen/ so würstu am leyb vñnd blüt Christi/des herliche gedechtnüß/du also vnerest / schuldig werden. Was leyplich da ist / mag dich nichts helfen / So du aber das geistlich hie fassen möchtest/ brecht dir das ewig leben:

Darumb laß übrig fragen faren/die wort seind war/diñ ist mein leyb/diñ ist mein blüt/so redt der geist gottes in Paulo auch recht / das er spricht (diñ brot/ den kelch) die laß bede recht vñnd wor sein/sihe allein/ was du da niessdest/das du es dem herren zu gedechtnüß niessdest/ auff dz du durch den glauben/das fleisch vñ blüt Christi geistlich niessdest/das ist/gänzlich glaubest das du durch solich opffer/von allem übel erlöset vnd ein kind gottes worden seyest. Was vns weiter zu wissen nütz sein mag/würt vns gott wol offenbaren.

Suma summarum ist/halt dich der wort des herren/vñnd thū in kein gewalt/allein bedenck da bey/das das fleisch kein nütz ist/vnd das alles leyplichs hie/sich auff's geistlich zeucht. Essen vnd trincken heist dich der herr/das ist leyplich/aber allein darumb das du sein / der sein leyb vñ blüt für dich geben hat/gedenckest/im glaubest/danckest vnd gehorsamest / Davon Psal.22. laß essen die ellenden das sye sat werden/vñnd rühmen den herren / die nach im fragen/ ewer herks müsse leben ewiglich. Hie her muß es sich worlich alles schickē/hier

auff zeücht sich alles wz die götlich schrift inhalt / D. Martin Luther hat auch alweg also auff den geist vnnnd glauben gerichtet / was er hie von je geschribē hat / darumb billich D. Carlstadt seine spikige / neidische / vnd leichte wort wider in gespart hette.

Ma wil nur
schrift / das
ansehe der
person gilt
nichts mer.

¶ Aber gott gebe / das nit auff disem teyl auch seyen / die in selb zu wol gefallen / vnd meinen es sey inen schandtlich / von ein mal gepredigter meinung / etwas ab zu weiche / da durch sye dan gewaltigklich zu handeln vnderston / vnd die armen gewissen mer weiter verwicklen / dan von irthumb auß wicklen. Gott sey lob / das ansehen der person ist ser gefallen / man will nit me darumb gleich glauben / dz mein herz doctor / predicant oder pfarrer gesagt hat. Hastu nit clare schrift / so far gemacht / es wil nit me über redens gelten / vnd wolt gott / das wie vns Straßburger D. Martin Luther verman hat / jederman sich befliz die hauptstück wol zu fassen / so woltē wir in solchen eüsserlichen dingen leicht eins werde vñ bleiben.

¶ Das etlich wöllen do her komen / auß dem gesatz vñ propheten / etwas im newen testament / in worten vnd wercken Christi zu vercleren / das ist durch den schattē lernen / wie der leyb sehe / vnd vom verdeckten angesicht Rose / das hell auff gedeckt angesicht Christi wöllen erkennen / vnd durch die figuren die gegenwertig warheit kuntlich mache / ist je ein verkerter / Moses vñ die prophetē zeügen von Christo / aber Christus der entdeckt das angesicht Rose vnd der propheten / vnd verflert sye. Darumb so etliche die wort Christi in Euangelisten wöllen faren lassen / vnd von cerimonien des gesetzes / die leüt überstreitten / das ist / der sunnen wöllen zünden / machen sye nit mer / dan das sye die leüt von inen weiter ab treiben / vnd sye in irer meinung stercken.

¶ Also so du wilt herfahren / im gesetz haben vom opffer ges

sen/die da opfferten/vnd des altars genossen waren/also mü-
ßen wir auch von vnserm opffer / das do ist der leyb vnd blüt
Christi essen/vnd darumb muß das brot des herren/ leylich
sein leyb/vnd der kelch leylich sein blüt sein. Möcht dan nit
Carlstadt sagen / wir sollen ja von vnserm opffer essen/ Ja
wer nit isset das fleisch / vnd drincket das blüt des menschen
kind/der mag dz leben nit in jm habē/ Jo. 6. Dise wort aber
des herren seind geist vñ leben/geistlich muß dz zū gon durch
den glauben/das fleisch ist kein nütz / vnd würt noch lang nit
folgen/dz ich solchs leylich im brot vnd wein müsse niessen.
Dazü ist gesag geistlich/vnd würt mit geistlichen/vnd kei-
nem leylichen ding erfüllet. Liß die Episteln zun Hebreern/
ein figur erfüllet die ander nit/sonder die geistlich worheit ist
erfüllung der figuren. Das wir noch dise zwo cerimonie ha-
ben/tauff vñ nachmal/ ist etwas gesaglichs/wie wir dan
noch zum teyl/ so ferz wir mit dem sündlichen leyb becleidet
sein/vnder dem gesag seind/was dem newē testament eigent-
lich zū hört/im gesag Mose vnd propheten bezeuget / ist eitel
geistlich ding / als do ist der tauff Christi durch den geist vnd
das ferner/vñnd das geistlich niessen/des fleischs vñnd blüts
Christi.

¶ Des halb erman ich in Christo / alle die in diser sache et-
was zū schreiben oder predigen inen für not achten / das sye
wollen gedencen/dz sye diener des geists sein sollen / vñ das
sye inen selber nit wolle gefalle/sonder ires glaubens grunde
mit sanffmüt vnd forcht/auff nüchterst/vñnd gewissest dar-
thun/vnd dz durch die hellen wort Christi. Dan sust worlich
werde sye die gewissen der einfaltigē / die doch nun me auch
die schrifft lesen/nur dester mer verwürrē.

¶ Vnser glaub ist / das wir die wort in irer natürlicher ord-
nung bleiben lassen/ aber da bey vnser vñ vnser zühörer ges-

Zwas hierin
zu Straßb.
gelernt würt

dencken vom leyplichen / das der geyst gottes in Paulo / das
brot vnnnd den kelch des herren nennet / dem freylich frey nach
zu folgen ist / auff das geistlich vnd ewig richten / Nemlich
das einig opffer Christi / da mit die geheiligten volendet wer
den in ewigkeit / vñ ermanen meniglich seiten mal doch der
herr selber sage / das fleisch sey kein nütz / das sye am fleisch
vnd eüsserliche nit hangē bleiben / noch vil weniger des halb
sich mit jemandt zaneten. Vnd dabey wissen wir auch vor
den porten der hellen zu beston / das worlich weder Carlstade
mit seinem hauffen / noch auch etliche seiner widerwertigen
vermügen. Aber des vnuerzagt / es müssen spaltungen sein /
auff das die bewerten / offenbar werden / so muß das Euan
gelion / wie alweg / auff beden seitten / durch feind vnnnd ver
meinte freünd angefochten vnnnd probiert werden. Ein jeder
bitt gott mit Dauid. Wend ab mein augen / dz sye nit sehen
das entel / mach mich lebendig auff deinem weg.

Vom Tauff.

¶ Den Tauff hat der widerchrist auch / wie wol nit so fast /
als das nachmal mit seinen fündlin verduncklet. Das er
gibt / ist das die leüt verwent seind / das bloß teüffen / mache dz
kind selig vnd wo es vngeteüfft stürbe / das es drumb gottes
angesicht nimer sehen möchte / Da zu hatt er crysam öl / saltz
brott / kerzen vnd gewyhet wasser / in solche achtung bracht /
das der tauff nit volkumē geacht gewesen ist / wo deren stuck
etwas nach bliben were. Dis alles hat gereicht zu schmach
vnd vercleinerung des todts Christi / durch den wir geheilige
seind / auff ein mal / wie das alle schrifft leret.

¶ Darumb haben wir / als die zeüge Christi predigē müs
sen / das durch sein namen / alle die in in glauben / vergebung
der sünd entpfahen sollen. Vnd vom tauff / der schrifft nach

geleret / das zweyerley tauff seind / ein wasser tauff / vnnnd ein
tauff des geists / mitt disem teuffet allein Christus / mitt dem
wasser tauff hat Johannes teuffet / die Apostel vnd alle an-
dere so teuffen. Der tauff Christi / der mit dem heiligen geist
vnd feuer teuffet / tilcket die sünd / vnd machet kinder gottes /
der wasser tauff ist des selbigē ein eüsserlich zeichen. Also sa-
get Joannes / ich teuff eüch mit wasser zu der büsse / der aber
nach mir komet / ist stercker dan ich ꝛc. der würt eüch teuffen
mit dem heiligen geist / vñ mit feuer Matth. 3. Vnd der herr
selb Act. 1. Johannes hat mit wasser teuffet / ir aber solt mit
dem heiligen geist teufft werden.

¶ Es sol sich auch niemant befrembden lassen / das ich den
tauff Joannis der Apostlen vnd vnserm tauff gleich achte /
dan wir teuffen je gleich wie Joannes vnd die Apostlen mit
wasser / den andern tauff des geists / hat im Christus vorbe-
halten / vnd wie Johannes teuffet mit dem tauff der büß / vñ
saget dem volck / das sye solten glauben an den / der nach im
komen solt / das ist / an Jesum / das der Christus sey / Act. 19.
also haltet es sich auch mit dem Apostolischen vnnnd vnserm
tauff. Dan Petrus Act. 2. sagt zun juden. Thüt büß vnd laß
sich ein jeglicher teuffen / auff den namen Jesu Christi zu
vergebung der sünd / so werden ir empfahen die gab des heil-
gen geists / das ist / bekennet das ir der büß bedörffen / vnd laßt
eüch teuffen auff den namen Christi / das ist / mit ein glau-
ben durch den namen Christi / vergabung der sünd zu erlan-
gen / so werdt ir empfahen / die gab des heiligen geists. Sehet
dis ist dan der tauff Christi / mit dem er teuffet.

¶ Vnd ob jemandt sagen wolt / hat doch Paulus die so zu
Epheso mit Joannis tauff teuffet warē / wider teuffen laß-
sen / auff den namen des herren Jesu Act. 19. wie künde dan
Joannis tauff / vnd der Apostlen einer sein. Antwort / die

Zweyerley
tauff / mitt
wasser vnd
mit dem hei-
ligen geist.

Joannis / d'
Apostle vñ
vnser tauff
ist einer.

selbigen waren nit mit Johannes tauff/sonder auff Johan
nis tauff geteuffet/oder zu Johannis tauff. Dañ im friechi
schen stat es ^{ὡς ἡ ἰωάννης βαπτίσματα}. dañ sust hetten sye von Christo/
vnd seinem tauff/ der durch den geist beschicht / mer wissens
gehabt. Nun aber schreibt Lucas da selbet/dz sye sagten/wir
wissen nit/ ob auch ein heilger geist sey. Joannes aber hatte
jederman gesagt / wie nach im komen wurde / der mitt dem
heiligen geist/vnd feuer teuffen würde.

Im. 18. ca. Act. würt gemelt vom Apollo/ der allein von
der tauff Johannis wuste/do schreibt Lucas/das Aquila vñ
Priscilla / im den weg gottes noch fleissiger auslegten/aber
es würt nit gemeldet / das sye in wider teufft haben/wie wir
solichs auch nit von den Apostelen lesen/ja Christus / der alle
gerechtigkeit wolt erfüllē / vñ den tauff des newē testaments
entpfahen/hat gnüg am tauff Johannis gehebt/mit wölchs
em er dañ bezeüget sein leidē/da durch die sünd der welt/wöl
che er auff sich genomen hat / wie wol er für sich selb on sünd
war/müsten abgeweschen werden/ da mit er dañ auch nit al
lein den eüsserlichen tauff bestetigt / sonder vil mer anzeigt/
wo zu er dienen soll / vnd was folgen/so wir in mit glauben
vnd erfüllung aller gerechtikeit wurden annemen. Dañ der
heilig geist komet gewißlich über vns/der vater erkennet vns
als seine geliebten kinder/ aber gleich müssen wir an die prob
ins anfechten vnd leiden/ bis der sündlich leyb gar hin geno
men würt. Von Aposteln würt auch nit gelesen/das sye mit
ein andern eüsserlichen tauff geteufft seyen. Also ist kundt
lich dz die zwölff menner zu Epheso / die weyl sye nichts vom
heyligen geist/ das ist dem rechten tauff Christi wüsten/das
sye auch nit mitt dem tauff Johannis teufft waren/ sonder
allein wie der text sagt/ auff den tauff Johannis/gleich als
ob der wasser tauff für sich selb sye etwas helffen solt. Des
halb

halb müst sye der Apostel auff Christum weisen/vñ deßhalb
ließ er sye auch auff in teuffen.

¶ Darumb wissen wir nur zweierley tauff/einen mit was
ser/mit solchem hat Joannes geteufft/der anfenger des neu
wen testaments/die Aposteln vnd alle Christen. Der ander
ist/mit dem Christus teuffet/durch den heylgen geist vnd dz
feuer/welchs eben der heilig geist ist / der die sünd außbren
net/vnd den innerlichen menschen reinigt vnd purgiert wie
das goldt. Vñnd ist der eüsserlich wassertauff nichts dan ein
zeichen/des innerlichen vñ geistlichen. Darumb er auff den
namen Christi/oder im namen des vatters/süns vñ heiligen
geists geben würt/da mit man weiset auff den glauben vnd
hoffnung des innerlichen tauffs/den Christus/ ja der vatter
sün vñnd heilger geist/volbringen / so lang diß leben weret/
dan also lang seind wir in sünden.

¶ Darumb spricht auch Paulus Roma. 6. das alle die in
Christum Jesum taufft seind/ seyen in seinem tod geteufft/
ja mit im durch den tauff begraben / dann wer recht teuffet
würt/der bekent/ das er ein kind des zorns sey/ ganz vnrein/
glaube aber Christus werd in von allen sündē rein machen/
das geschicht dan durch den tod Christi/dem wir änlich wer
den müssen / durch täglichs absterben vnser alten Adams/
das ist/vnser ganken natur. Dar ein hat sich der geteufft er
geben/darumb würt auch in im der sünden tod müssen vol
fomen werden/vnd der gewisse halb / des glaubens/ würt er
schon jetz fur todt gezelet/ vnd als mit Christo begraben/das
er nun me nur des neuen vñ ewigen lebens warte. Wölcher
gewisse vnd sicherheit halb der Apostel auch sagt zun Gal. 3.
wie vil ewer taufft seind/die habē Christum anzogen. Nun
hangen vns noch vil wüster lumpen vñnd fesen vom alten
Adam an/so lang wir hie leben/ vnd seind noch weit da von

¶

Das Christus vnser cleid sey / noch so wir solichs glauben es
werd vns werden / seind darauff in seinem namen teuffet /
würt es gewißlich geschehen. Darumb wirs auch durch den
glauben jeh haben / darauff dan die schrift redt.

¶ Also ist auß disem allen clar / das der eüsserlich wasser
tauff / nichts dan ein zeichen ist / des innerlichen geistlichen
tauffs / das ist / der reinigung von allen sünden / die wir glau-
ben müssen / welche der geist gotes in vns würckt / so lang diß
leben weret / vñ ist die rechte büß vñ besserung / wölchen glau-
ben die verstendigen durch den tauff veriehen. Vnd darumb
mag dem eüsserlichen tauff / die vergebung der sünd / nit wei-
ters / dan ein zeichen zu geben werden. Dan vergebung der
sünd / der tauff Christi ist / den er durch sein heyligen geist in
den erwölten würcket.

¶ Darumb als Petrus gesagt hat / dz wasser im tauff ma-
chet vns selig / gleich als bald vercleret er sich selb / vnd spriche
nit das abthün des vnflats am fleisch / sonder der bundt eins
güthen gewissens mit gott durch die auffersteung 2. 1. Pet. 3.
Also auch Paulus / Ephe. 5. do er sagt Christus hab sein ge-
mein gereinigt / durchs wasser bad setet er hin bey im wort /
da durch der glaub / die würckung des geists anzeigt würt / dz
ist der innerlich tauff / gleicher weyß schreibt er Tit. 1. Er ma-
chet vns selig durch das bad der widergeburt vñ erneuerung
des geists / do er durchs bad / den wasser tauff anzeigt / das er
aber gleich hyn bey setet / der wider gepurt vnd erneuerung
des geists / zeigt er an den tauff des geists / on welchen / wasser
wasser vnd teuffen ein gauckelwerck ist. Das fleisch vñ was-
leylich ist / ist für sich selb je kein nütz.

¶ Darumb was man von gnaden oder sünd verzeyhung
liset dem tauff zu geben / sol dem tauff Christi zu geeiget wer-
den. Also das Ananias zum Paulo sagte / stand auff vñ laß

Dich teuffen/vnd abweschen deine sünd/ vnd rieff an den namen des herren/hat er in nit zum wasser tauff allein/sonder vil mer durch den selbigen/zum tauff des geists gewisen/der dan die sünd abweschet/vnnd gibt freüdiheit den namen des herren an zu rieffen. Deshalb ein schmach Christi / vnd ein verterblich vertunckelung seins woren geistlichen tauffs ist/ sagen oder meinē/ das eüsserlich wasser teuffen mache selig/ oder so solichs nit geschehe/das darumb ein kindt nit möchte selig werden. Der her spricht wol wer da glaubt vnnd teufft würt/ der würt selig werden / wer aber nit glaubt / der würt verdampft / sagt aber nit / wer nit teufft würt / der würt verdampft. Es bindt gott sein gnad nit an wasser.

¶ Er hat den wasser tauff/wöllen seins innerlichen tauffs ein zeichen/bekentnuß/verichtung vnd ermanung sein. Darumb in niemant verachten sol/man sol aber auff in nit bauen/sonder allein auff den tauff Christi/durch den wir mit den wassern des heyls/das ist seinem geist Jo. 7. begossen vn̄ teufft werde/des halb ein abergleübische thorheit ist/die kind wöllen teuffen eb sye auß müter leyb komen / oder sust vngeschickter weyß mit dem tauff eylen/ als sonder vnser seligkeit am blossen wasser / wie offit von weybern / in geserlichen gepurtē geschicht. Noch vil vn Sinniger ist/ dz man sye am heyl der vntteufften kindlin/hat leren verzweiflen.

¶ Also ist am tauff vnser fürnemste reformation/das wir durch das wort leren/den eüsserlichen tauff/ für ein zeichen/des rechten tauffs Christi/das ist der innerlichen reinigung/widergepurt vnd erneuerung halten / da durch sye von inen selb vnd andern/als die Christo ergeben seind/ vnd solich innerliche neue gepurt erlangen werden / geachtet vnd gehalten werden sollen. Vnd das abweschung der sünd/vn̄ erneuerung des gemüts alles allein Christo werde zugeben/der

die erwölten durch sein geist reinigt / gläubig vñ selig macht.
Wölchs sein tauff deßhalb geheissen würt / dz er vns solchen
heiligen geist / durch sein leiden verdient vnd erworben hat.

Crisam / öl /
kertzē / saltz
vñ der glei-
chen würdt
nit mer ge-
braucht.

¶ Die ander reformation oder newerung am tauff ist / dz
wir des Crisams / öle / saltz / brot vñnd kerzen leren nit achten
noch brauchen. Ursach ist / das sye menschen fündlin seind /
on wort fürgenommen / die zü vil aberglauben dient haben.
Do her komen das solich Crisam vnd öle / nur von einem bi-
schoff / vñ allein auff den grün donderstag hat mögen geseg-
net werden / Des halb auch vil die kindlin nit haben baden
dörffen / der pfaff hette sye dan vor vmb ein pfennig oder creü-
ker entwestert / das ist / den crisam vñ öl abgeweschen. Solch
gauckelwerck / stot den klügē verstendigē Christen die allein
ires herren wort achten vnd nachfolgen sollen / übel an / die
weyl sye des gar kein wort haben / vñ dar zü nit besserlich ist /
wie biß her wol beschinen ist.

¶ Darumb so pflegen wir / nach kurer verklerung / was d
tauff sey vnd bedeuüt auch gemein gepett / das Christus wölle
das kind durch sein geist teüffen / vnd von allen sünden reini-
gen / on solich gepreng die kinder zü teüffen / vnd sye den pfet-
tern sampt andern brüdern beselhen / das sye solche wölle /
als ire glider in Christo lieben / vñ so bald möglichen / durch die
heilsam lere / zü Christo füren. Des haben wir grund in der
schriffte / vnd nit weiters. Die weyl dan die schriffte alles güts
leret / wissen wir weder vns noch die vnsern mit weitern ceri-
monie zü beladen / die doch vnsern gemeindē kein besserung
möchten bringen / aber wol ein anstosß sein.

Ob mā kin-
der teüffen
mag.

¶ Nun seind aber / die gank von nöten achten / man solte
auch die dritten reformation vñ enderung hie machen / nem-
lich das man die kinder nit teüffte / meinen wir haben wes-
der wort noch exempel in der schriffte solichs zü thun. Dann

Christus habe seine jünger geheissen die vöcker erstlich lere
vonn als dan teuffen / also haben auch die Apostlen / nur die
den glauben veriehen haben geteufft.

¶ Difen wissen wir nit zu zufallē / wie auch nit schleuffet
das sye fürwendē. Die Apostlen wurde von Christo gesant /
die menschen zum glauben zu bringen / des anhab müste je
durch die lere vñ predig sein. Dan wer wolte sust sich selb ob
seine kind / haben lassen teuffen : On zweifel ein jeder Apos-
stel hette sagen mögen / wie Paulus. Christus hat mich nit
gesandt zu teuffen / sonder das Euangelion zu predigen / dar-
umb haben sye müssen fürnemlich mit den verstendigen zu
schaffen haben. Darumb auch fürnemlich beschriben würt /
was sye mit den verstendige gehandelt haben / als an denen
die frucht irer predig hat mögen erkant werden.

¶ Nicht dest weniger doch / so wir so offit lesen / das die Apo-
steln ganze heüßer teuffet haben / als Paulus zu Corinthe
das hauffgesind stephana zu Philippis / das gesind der pur-
purkremmerin / vñnd des kercker meisters Act. 16. Petrus das
hauffgesind Cornelij / do werde freylich nit alle des glaubens
rechte erkantnuß gehabt habē. Nemlich des kercker meisters
gesind zu Philippis / die nur ein halbe nacht hatte predig ge-
höret. So ist ob beweret / das Johannis tauff vñnd der Apos-
steln tauff eben einer ist. Nun hat Johannes vil teuffet / die
noch gar wenig erkantnuß von Christo gehebt habē / so doch
die Apostel / wölche doch ander leüt teufften / Jo. 4. selb noch
gar ein kindischen glauben hatten. Ja vil hat er vñ die Apos-
stel geteufft / die nie kein glauben gehebt haben / als Simon
der zauberer Act. 8. mit vil andern.

¶ Wir sollen bitten für alle menschen. 1. Timoth. 2. vñ die
weyl gott die person nit ansicht / vñd wir nit als bald wissen
werden / wölche von gott erwölt seind oder verworffen / wer

v10

Kap.

Den wir vns sollen des bessern zu jederman versehen / vnd so
 der tauff ein eüsserlich ding ist / in niemandt abschlagen / des
 gotlosen leben vns nit gleich wol bekant ist / dz wir in nit mer
 künden für ein schästlin halten. Also seytenmal wir von kin-
 dern nit wissen / wölche der herr verworffen habe / vnd wissen
 aber das der gläubigen kinder heilig seind. 1. Cor. 7. das ist /
 dem gesind gottes nun zugezelet. Mer / das vnser herr Jesus
 sagt / solcher sey das hymelreich / wolte auch das man sye ließ
 zu im kumen / herket sye / leget inen die hend auff / vnd segnet
 sye Mar. 10. Warumb wolten wir inen dan den tauff nit ge-
 ben / wie bey den altē sye doch beschnittē wurdē : Nemlich so
 vns der tauff eben dz ist / dz den judē ware die beschneidung.

¶ Vnd ob du sagen woltest / der herr hette aber die kindlin
 nit teuffet. Antwort / du wirst mir auch kein altē zeigen / den
 er geteufft hab / dan er teuffet nit für sich selb Jo. 4. Vnd ob
 du woltest in dem ein behilff sūchē / dz der herr saget (solcher)
 vnd nit (dijser) ist das hymelreich / als ob er gemeint hette / das
 hymelreich sey derē / die sich als die kinder demütigē / so würe
 mir noch dennest genūg sein / das er sye geherket / vnd geseget
 hat / vñ Mar. 9. gesagt / wer ein kindlin auff neme in seinem
 namen / der neme in auff / vnd wer eins ergere / dem wer wer
 ger er ersauffte im meer / vñ ire engel sehen das angesicht des
 vatters. Wölches alles anzeigt / das die kindlein so werdt bey
 gott wol seind / das man sye teuffe / würt schon das wasser an
 etlichen verloren / es war am Symone dem zauberer auch
 verloren / vnd vil andern.

¶ In summa du wendest dich wo hin du wilt / so müstu mir
 den tauff als ein eüsserlich ding frey lassen / das gott an kein
 zeit bunden hat / dan wie es die schrift auff kein zeit gepeüet
 also verpeüet sye es auch auff keine / so dan nit mag geleück-
 set werden / es ist den eltern ein trost / das die gemein Christo

ire kinder an nimpt / vnd für sye bittet / vnd dz auch der tauff
den kindern gegeben / ein vrsach ist den eltern vñ andern / die
kinder so bald sye des fehg sein mögen / Christum zu leren /
als dem sye im tauff ergebē seind / folget dz die kinder teuffen
auch besserlich ist / ich schweig dz man solchs verpietē wolt.

¶ Vnd ob du schon vil exempel herfür bringest / das man
die teuffet hab / die schon glaubt haben / sag ich man hat auch
teuffet die nit glaubet haben / wie ob bewerd ist / da zu ist nit
vrsach gewesen von kindern vil zu schreibē / do man hat wöl-
len melden / was frucht der Aposteln predig bracht habe / die
je nit hat künden den vnredenden kindern geschehen. Ja ob
du schon auch lang wartest mit dem tauff / wirstu denest vil
vngläubiger teuffen / vnd da bey wirstu durch solich warten /
das jung volck Christlichs lebens farlessig machen. Ey wer-
den sye sagen ich bin doch kein Christ / wann ich nun Christen
werd so will ich frum werden.

¶ Als mer laßt vns gott wol getrawen gegen vnsern kin-
dern / im die befehlen / die schrift meldet so offte / das er der sei-
nen sorg treit von müter leyb / ja sye geporen werden / warum
wolten wir sye dan für vnheilig schehen: Was leit vns an so
vil wassers: sollen wir gott für alle menschen bitten / warum
wolten wir im dan nit auch vnser e kindlin dörfen befehlen /
gegē denen Christus selb sich so fründlich gehalten hat. Teuf-
fen wir schon etlich böck / die Christus durch sein geist nit wil
teuffen / so ist es vmb also vil wassers zu thun / vnd gepett. Es
hat doch den Apostlen auch gefelet / das sye nit alweg gläu-
bige teufft haben.

¶ Es sicht mich aber eben an / als wolt vns der teuffel gern
ob den eufferlichen dingen trennen / die er in haupt stuckē nit
weis vneis zu machen. Darumb liebē brüder / welche befehl
des worts haben / denckē das der teuffel nit feyre / betrachten

Item vntz ligis
d. h. r. e.

alweg / das die sum des gesakes ist lieb / von reinem herken /
güte in gewissen / vnd vngeserbtem glauben / vnd lassen eüch
solche eüsserliche ding nit so hart an ligen. Paulus spricht
Christus hab in nit zü teüffen gesandt / sonder zü predigen dz
Euangelion / des wöllen auch warten vnd mer trachten / das
der tauff Christi durch den heiligen geist wol bekandt werde /
dañ das ir eüch vmb den wasser tauff vil woltē zanken / vnd
vertrawē / vñ so wir auß meinung / wie die heyligē vätter ire
kinder beschnitten haben / sye tauffen / der züuersicht sye sol
len heilig vnd kinder gottes sein / da durch vns selb vrsach zü
geben / sye Christum dester fleissiger zü leren / vnd inen auch
so bald sye zü verstandt kumen / solcher lere dester ernstlicher
nach zü komen / wolt vns nit so gar verdamen / die ir doch des
irthumbes vns worlich durch kein schrift beweysen wert / wie
wir mit solchem teüffen auch weder dem glauben noch der
lieb entgegen handeln / dañ wir mit allem fleiß bezeügen der
wasser tauff mach nit selig / sonder allein der geistlich tauff
Christi / den diser bedeuēt / vnd vmb den man betten sol.

Und wolte gott / das ir vns vnd eüch selb in andern stuck
en / doran gar weyt mer / dañ an disem teüffen gelegen / mit
solchem ernst ermanten / nicht für zü nemen / des wir nit ein
wort gottes / oder ein schriftlich exempel haben / solte freylich
mer geduldt / zucht / vnd lieb bey vns bescheinen. Leset die hys
torien vnd der alten schriften / werdt ir finden / wie von an
fang Christlicher gemein / der feindt der einigkeit / alle spal
tungen / vnd zertennungen / das merer theyl von vndötigen
wort kriegen / oder eüsserlichen dingen / on die man mag selig
werden / auffbracht hat. Der selbig wacht vnd gehet vmbher
wie ein brüllender leo / laßt vns auch wacker sein / vñ gut sorg
haben / dz er niemen einfalt / lon vns doch fleissig an sehen die
lere Christi vnd der Apostlen / wie wenig findt ir da / vom
nachtmal

nachmal / wie wenig vom eüsserlichen tauff. Wie vil aber vom geistlichen essen / vnd trincken des leibs vnd blüts Christi vñ vom geistlichen tauff / dz ist vom glauben / absterbung der sünd vñnd ein newen geistlichen leben: Also so wir den weltlichen eüsserlichen dingen sollen abgestorben sein / lond vns auch alle ding auff das geistlich / das ist rechten glauben vnd wore lieb richten / vnd alweg im herken haben / der geist macht lebendig / das fleisch ist kein nütz / vnd das auch nimer auß gedechtniß lassen. Das wissen blaset auff / vnd die lieb bessert. So aber jemant sich duncken last / er wisse etwas / der weiß noch nit wie man wissen solle. So aber jemant gott liebet / der selb ist von jm erkandt. 1. Cor. 8.

¶ Wo aber jemant mit dem tauff je wolte harrē / vñ möchtē solichs bey denen er wonet / on zerstörung der lieb vnd einigkeit erhalten / woltē wir vns darumb mit im nit zwenen / noch in verdamen / ein jeder sey seines sins gewiß / das reich gottes ist wie nit essen vnd trincken / also auch nit der wasser tauff / sonder gerechtigkeit vnd frid / vñ freud im heilgē geist. Wer darinnen Christo dienet spricht Paulus Ro. 14. der ist gott gefellig / vnd den menschen bewert. Darumb beschleuß ich mit dem Apostel an disem ort / last vñ dem noch streben das zum frid dienet / vnd was zur besserung dienet vnder einander. Also vil vom Tauff.

Warumb wir die Feyrtag

ab treiben.

¶ Neben dem Sonnentag / hat man mercklich vil tag zur eer gottes / seinen Englen vñ abgestorben heiligen / bey dem bañ vnd Christlicher gehorsam / gebotten zu feyren / das ist / dran müßig zu gon / vnd wo jemant leylich auß notturfft / etwas an solichen tagen gearbeytet hette / ist solicher hert ge-

¶

straffet worden / so fressen / sauffen / spilen / huren / vñ alles w^z
der teuffel leret / der feyr nichts abrochen hat. Da mit ist der
einfaltig hauff beredt worden / also feyren / von leylicher ar-
beit auff benante tag / sey ein grosser gots dienst / so doch auff
solche vom merern theyl / niemant dan dem teuffel ist dienet
worden / zum teil / durch vil abergläubische werck / als messen
vnuerstendigs geseng / seltsame gepeelin / abloß lösen vnd der
gleichen / zum teyl durch allerley üppigkeit vnd fleischliche
werck / mit denen der rahe hauff / gott nimmer schwerlicher /
dan auff die feyrtag erzürnet hat.

G Paulus schreibt zun Gal. 4. So ir nun gott erkandt ha-
ben / ja vil mer von gott erkant seind / wie wendet ir eüch dan
vmb / wider zu den schwachē dürfftigē saktionen / welchen ir
von newem an dienen wolte? Ir haltet tag vnd monden vnd
fest vnd jartag / Ich fürcht ewer / das ich nit flücht vmb sust
hab an eüch gearbeitet. Secht der Apostel / achtet tag halten
als vil / als sich von gott ab wenden / vnd ein abfall vom glau-
ben / darumb er besorget / er habe an jnen vergebens gearbeitet.
Das ist / sein predig bey jnen beschehen sey vmb sust. Wie vil
tauset seind nun / die die feyrtag als ein nötigen vñ verdienst-
lichen gots dienst halten / das ein gewisser abfall vom glau-
ben ist? Dan vns Christus gefreyet hat / von allen solichen
eüfferlichen saktionen / alle zeyt / stedt / spenß / vñ was des dings
ist / alles frey gemacht auß lieb / vnd zu besserung des nechste /
in vnd mit solchen zu dienen / wie das Paulus gar nah in al-
len seinen Epistlen bewert.

G Darumb wie Paulus von solichem abergläubē der tag
durch den ein tag vor dem andern zu halten vermeint würt /
mit grossen ernst abzeücht / als wir an jek angezogenem ort
sehen / vnd auch Col. 2. gepürt vns solichs nit mit wenigern
zu treiben. Dan man zu vnsern zeyten vil ergerlicher an tag

gen hanget. Jene meinte die weyl gott durch Mosen / etlich
tag zu feyren gepotten hat / es were billich dz man sye hielte /
vnd irten allein doran / dz sye nit erkandten / das sye Christus
von solchen saktionen erlöset hat / vnd das er ir heyl wärcket /
nit sye durch solich cüsserlich cerimonien / dan sye Christlich
er freyheit / noch nit genzlich berichtet waren. Die vnsern
aber sind gefallen auff tag / die nur die menschen gepotten
haben / vñ iren vil von heydischen prauch gezogen / wider die
hellen gepot gottes / mit denen meinen sye / sye thun gott ein
grossen dienst / so sye doch nur etlich kirchen gepreng treiben /
vñ darnach vil mer dan auff andere tag / in alle bösen fleisch
lichen wercken sich besudlen / vñ nit allein wollen sye gott
mit solchem dienē / sonder vil mer der mütter Christi / vñ den
heylgen / do sich aber vil vnzelichs irthumb mit ein menget.
Vnd ob dem irthumb haltē sye harter / dan ob so vil götliche
nötigen gepotten / vnangesehen / das vns Christus vñ die
Aposteln vor solchen menschen leren vnd gepoten / so fleissig
gewarnet haben / vnd wir auch sehen vñ greiffen / das die
feyrtag vrsach vñ raum geben zu allem bösen. Wie solt dan
nun ein Christ der vndergang der sünden / vñ auffgang der
gerechtigkeit / auch mit verlust seins lebens / zu fürdern alzeit
sol geneigt vñ bereit sein / nit ab den feyrtagen ein abschewe
haben / vñ sye ab zu treibē allen mäglichen fleiß fürwendenz
¶ Vnd ob jemant sagen wolt / man tribe die aberglauben
ab / das die Christen ein tag halten als den andern / nit ver
meinen mitt feyren vmb gott etwas zu verdienen / noch die
heiligen vnchristlicher weys zu eeren / das sye anch alle üppis
keit vnd fleischliche werck / auff solche tag abstellen / vñ hören
da für dz wort gottes / mit übung der werck brüderlicher lieb.
Antwort / wo wir schon alles durch das einig wort / on exem
pel in solichem möchten zu wegē bringen / dz also der feyrtag

54
dh
missbreüch abkemen (dß doch so man schon mit exempel den
worten zeügnüß gibt / vñnd mit Christo den sabbath etwan
brechet / nit möglich sein mag / nach dem deren die sich durchs
wort führen lassen der weniger teyl ist) was solt doch für ein
vrsach sein / also die tag andern vñd vñnütze feyr anrichten /
on einig wort gottes: Wiltu die leüt für werffen / denen man
do mit ein gefallen mag beweysen / so wisse das man den leüt
ten müß allein zum güten gefallen Ro. 15. das es inen möge
besserung bringen. Wer sust den leüten gefallen wolte / der
möchte kein knecht Christi sein / als Paulus schreibt / eben do
er von haltung solcher eüsserlichen cerimonien redet / die vil
leüt / inen selb zu schaden offt wöllen gehalten haben.

¶ Darumb so man an ein ort das Euangelion erst anfas
het zu predigen / vñd so lang bis solichs ein zeit verkünt würe
die feyrtag duldet / da mit sye durch deren vnzeitigs abthün /
nit vom wort ehe abgesterckt wurden / dan sye es recht gehört
hetten / das wer den leüten recht gedienet / vñd inen zu gütem
ein gefallen bewysen / von dem oben vil gesagt ist. Wo man
aber das Euangelion lang vñd vil gehört hat / vñd wol mag
verston / das ein tag zu halten sey wie der ander / wer do selbee
feyrtag tulden wolte vñb der leüt willen / der wolte inen zu
argem gefallen / dan er sye im aberglauben der zeyt / oder zu
grosser achtung d' feind gotes / derē man dan etwa genießten
mag / vñd also sye me schewet / dan gott den herin / stercket.

¶ Dan wie möchte einer der nit sonder narung hat / vñnd
aber sein weyb vñd kind gern ernerren wolt / so vil feyrtag hal
ten / so er gewiß were / das solichs gott noch allen gottseligen
kein gefallen ist / vñd nit etlich böße leüt den Christlich frey
heit verdrießlich ist / vñb's nutz willen / dran schewete: Wöls
che nun diser zweie vrsach ist / so sol es je nichts / vñ seind solche
schwache auch mit exemplē Christlicher freyheit zu stercken.

¶ Andere seind/die solchen bösen tuck des vngläubigē herrens/da mit wollen schmucken/das sye sagen/ Es seind doch alle eüsserliche ding frey/ warumb möchte ich dan nit feyren oder arbeiten meins gefallens: so doch worlich sye entweder aberglaub/oder vnchristliche schewe böser leüt/an den feyrtagen haltet. Dise soltē bedencken/dz Paulus sagt/ Ich habs zwor alles macht/aber es ist nit alles nützlich/ Ich hab es alles macht/aber es bessert nit alles. Niemand sucht was sein ist/sonder ein jeccklicher was eins anders ist. 1. Corin. 10. Also bistu deinthalb ja frey zu feyren/oder nit/so du dir selb aber nit leben solt/sonder deinen nechsten/ vnd nichts fürnemen/dz den andern nit besserlich ist/wie wiltu dan die feyrtag halten/die wider das wort gottes auff komen seind/vnd also nit mügen besserlich sein. Dan was gut vnd besserlich sein mag hat die schrift alles clärlich vnd liber reyhlich.

¶ Aber was darff es wort/man greiffet doch das die feyrtag vnder allen menschen sagungē/ mit dem schedlichsten gewesen seind/dan sye nit allein für sich selb an glaub vñ lieb schaden thun/das vil dorechter leüt meinen sye wollen mitt irem müssigon gott vnd seinen heiligē vil ab verdienen/vñ so sye offit iren nechsten auff solche tag möchten/vnd solten/wie der herz mit Worten vñd wercken gelert hat/güts thun/dan der sabbath ist/den doch gott gepotten hat/vmbs mensche willē/auff den man sol dem nechste güts thun/ich schweig auff vnser feyrtag/die gott nit gepottē/vñ deren halb vns niemant zu richtē hat Col. 2. so dörfen sye es/irer meinung/bey einer todt sünd nit thun/sonder auch allen andern irthumb aberglauben/gots lesterung/sampt allerley fleischlichen sünden vnd lastern haben sye gefordert vñd gestercket. Wan haben die falschen propheten/die leüt mer versürt dan auff die feyrtag: Wan haben die Mesling mer ab iren gotlesterlichen

Wie schedlich die feyr gewesen.

Messen gelöset / vnd sye kostlicher auffgemukt / dan auff die feyrtag: Wan hat ablaß / heülen / vñ plerren in den tempeln / mer golten / dan auff die feyrtag: Wan hat man der heiligen anbetten / sampt allem aberglauben / mer getriben dan auff die feyrtag: Vnd das ich auff die eüsserlichen laster kum / wan ist mer hoffart / pracht / fressen / sauffen / vnkeüschheit / seel mordt / dan auff die feyrtag: Es leynt am tag / vñ mag nit ge seücket werden / das auff die feyrtag / alles güts zerstöre vnd alles böses gepflanzet ist / bey wölchen bösen gnyffigen früchten / meniglich wol sehen mag / dz dise pflanzung vom vatter nit ist / sonder vom feindt alles gütes dem teüffel.

¶ So dan vns got gesehet hat / solche auß zu reüten / haben wir allen fleiß für gewendt / vnd noch / das die Christen ein tag haltē als den andern / aber alle tag gott feyren / das ist / in lassen würcken vnd machen / vnd sye sich gelassen in sein willen geben. Vnd ob etlich schon lang sagen mit dem wort solt man die mißbreüch abtreiben vnd die feyrtag bleiben lassen / so gibts doch die erfahrung / auch so fordert es die schrift das man mit exempl der lere zeügnüß gebe. Paulus sagt je / eben do er von feyrtagen redet / seyt wie ich / dan ich biñ wie ir / das ist / ich biñ mit eüch / die on gesak seind / als on gesak worden / seyt doch nun auch ir wie ich / frey Christen / die ire sach auff den einigen Christum setzen / vnd auff kein eüsserliche ding. Darumb so wir predigen sollten dz ein tag sey wie der ander / warumb wolten wir selb es dan anders halten: Wir sollen leren / dz man allē tag die gepurt / beschneydung / todt / leiden auffersteung auch bedencken / vñ gott darumb danckē sollen / vnd wir wolten da zu sondere tag erlesen: da mit wir doch je vrsach zu gleyßneren vilen geben / die auch nit die bösten sein wolte / vñ wurd ir herß gestalt sein wie biß her / da durch gote mer erzürnet vnd geschmehet wurde / vnd auch achtung vnd

Vnderscheidt der tag angericht/ vnd vnderhalten.

¶ Da zu so wir sein überal kein wort gottes haben / wie möcht es wol geraten: Flüg ist der von frembden schaden weyß würt/ vñ wir wöllen durch eigen schadē nit weyß werden. Wir mögen nit leücken/ wie übel es den alten geratē ist / die etlich wenig feyrtag/ vmb deren willen/ so der welt zu vil an hangen/ das sye doch auch etwan zu hören das wort gotes verursacht wurden/ eingesehet haben. Vnd wir erfahren täg lich/ wie erschrocklichen abbruch der teüffel aller frumbkeit vñ erbarkeit züricht auff die feyrtag/ vnd noch gefallen wir vns selb als wol/ vñ dörffen für geben/ etlich feyrtag halten zu gut dem gesind/ oder weiß nit wem möge nutz bringen.

¶ Ob aber jemant wolte sagen/ so thue man die Sonētag auch abe. Antwort. Das folget nit/ in zehen gebottē haben wir den sibenden tag gepotten zu feyren / auff das die dienst vnd gesind/ auch ire rüg haben/ wie dz im andern büch Mos se ca. xx. vñ im. v. ca. v. gelesen würt/ nun solche rüg ab strick en/ mag die lieb nit geleyden/ des halb soll man sechs tag ar beuten/ wie des herren gepot auß truckt/ vnd den sibenden rü gen. Die weyl dan ein Christ alweg ordnung/ so wider gott nit seind/ lieber haltet / dan dz er ordnung mache/ wie er dan allweg mer zu dienen bereyt ist/ dan das man jm diene/ so ist kein ursach/ warumb der sonnentag/ den die gemein. Christ enheit so vil jar / für den sibenden tag gefeyrt hat / zu feyren solt abgestellt we: den. Sol man auß sibentagē einen feyre / wie das die lieb erfordert / so ist der sonnentag als gut als ein anderer / vnd so man leylich dran rüget / ist je geschicktedas man drauff auch Christlich gemein halte/ übe das wort got tes gepett/ vñ des herren nachtmal. Da zu hat man auff den Sonnetag kein besonder fest/ vnd abergläubige gots dienst / als auff die andern feyrtag gehalten. Nach dem aber die feyre

warumb d
sonntag soll
gefeirt wer
den.

des Sonnetags auch gewlich mißbraucht worden ist / muß
man solichs durchs wort gottes bey den erwelten / vnd durch
Christlicher oberkeit gute ordnung / bey dem übrige hauffen
abtreiben / dz dan auch auff den einigen Sonnetag zu thun /
leichter sein würt / dan auff so vil feyrtag.

¶ Also findt sichs / das die brüderlich lieb / die feyr des sonne
tags erfordert / der andern feyrtag aber gar nit / sonder die
weyl sye dem nechsten so schedlich seind / als anzeigt ist / mag
sy sye ganz nit dulden / darumb haben wir vrsach dise ab zu
stellen / die feyr aber des sonnentags zu halten / vnd was miß
breich sich da eingerissen haben mit allem fleiß ab zu stellen
Doch das die lieb / welche dan die sonnentags feyr erfordert /
meister sye / die selbige auch zu lencken vñ halten / wie es dem
nechsten mag nützlich sein / das alweg bewysen werd das der
sabbath vmb menschen willen ist / vñ nit der mensch vmb
sabbaths willen / dz dan mit Christo ein herr des sabbaths ist /
vnd solle / so er jemant nützen mag / sich Christlicher freyheit
wüssen zu brauchen / nit wie die juden / vnd ire nachkomlich
die papisten / meinen / so sich etwan zu triege / auff den Son
nentag dem nechsten etwas nütlichs zu thun / man breche da
durch die feyre.

Wölcher
massen auff
den sonntag
zu feyren.

¶ Wo aber nun jemant sagte / im gesas seind mer feyrtag
gewesen / als zun ostern / der erst vnd letst / von sibentagen / in
denē man vngeseürt brot essen müste / der tag der erstlingen /
der erst vnd zehend tag des sibendē monats / vñ sibentager
tag des festis der lauber hütten / in wölchen sye haben sollen
rügen vñ götlich güthaten mit dancksagung bedencken / verz
möchte dan nit auch die frey lieb zu gott vñ zum nechsten / dz
man neben dem Sonnentag / doch die feyr der weinachten /
beschneydung des herin / drey könig tag / auffarts tag hielte
¶ Antwort / götlich güthaten / so man vermeint auff solche
tag zu

tag zu bedencken / sollen die Christen täglich bedencken / vnd
nit on alle schrift / solche gedechtnussen eigen zeit sehen / sust
würt der einfaltig hauff gleich wid zu den schatten / bildern /
vnd dürfftigen saktionen eüsserlicher ding gefüret / vnnnd ge-
wenet auff ein tag mer dan auff den andn zu haltē. Wölchs
die lieb nit tulden mag / wölche nichts anrichtet / es müge dan
besserung bringē / nun mag aber nichts besserung bringen / dz
on ein wort gottes würt fürgenomen. So meldet das gesak /
nit dz gemelte feyrtag durch Mosen / neben dem sibendē tag
zu rüg dem vih / dienstn vnd gesind seyen auffgesetzt / dz die
lieb darumb bey vns Christen gleich feyrtag sehen müsse.

¶ Doch so man täglich predigt / die her:n solle irem gesind
gleichs thün / vñ dencken das sye auch ein her:n haben / würt
es nit felen die dienst werdē wol als vil zu feyren haben / als
die vnder dem gesak. Vil hantwerck haben alle wochen / ein
halben lauber tag / so dan das gesind gemeincklich bey vns
frey ist / mag es seiner herschafft wol als vil feyrtag an ding-
en als es wil / dz die lieb wollich kein feyrtag weiters erheischt
vñ eben gemelte jartag / als mans nennet / weinachtē / newen
jars tag / vnd der gleichen / nit dulden mag / dan durch solche
feyr / der irthumb nach als erhaltē wurde / als ob ein tag mer
gilte dan der ander / da zu ist deren fest keins / es hat sonder
aberglauben vnd üppigkeit anhangen.

¶ Als zu weinachten leütet man die schrecke / do muß was-
ser wein sein / frisset vñ sauffet / nach d drey gemestē metten /
vnd treibet die feyrtag auß allen pracht vñ üppigkeit. Auff die
beschneidung gibt man auff heydnisch weyß / dz gut jar / mit
vilen aberglaubē / auff der drey könig tag macht man könig /
vnnnd halt saturnalia / auff den auffart tag zerlegt man die
hammen. Vnd wer wolt die aberglauben / vnnnd heydnische
mißbrelich / deren ein jedes ort seine eigene hat alle erzelen.

¶

Darumb erfordert die lieb vrsach zü solchem ab zü stellen.

Sprichstu dan man treib durchs wort die mißbreüch ab.
Antwort/ sye nemens wort nit alle an/sond ist dem größern
hauffen von nöte / sol man bey inen die mißbreüch gemelter
tag abstellen / das man für wor die tag gar abstelle. Da zü
seind vnder denen die es an nemen vil schwacher / die auch er
empel bedörffen / domit man sye vom aberglaubē solcher tag
abreisse. So dan die gotseligen / keiner gesezte tag bedörffen /
götlich güthat zü bedencken / vnd wir nit leüctnen mögen / dz
solche tag dem grossen hauffen / der durch saking vñ ordnüg
müß geregert werden / schedlich seind / der sich dan der frey
heit von leiplicher arbeit / nur zü üppigem müßig gang weiß
zü gebrauchen. Warumb wolten wir dan solche feyrtag nit
ein mitt dem andern abthün / die on wort gesezet / vñnd dem
wort vil hindernüß vnd aller erbarkeit grossen abbruch bracht
haben. Wölchs auch durchs wort / das dan der kleiner hauff
an nimpt / nit mag geweret werde : Wir predigē alle tag hie
zwiret / offft dreistet / wolt gott der ernst wer so groß / das wir
mer zü predigē vrsach hette / die arbeit solt vns nit beschwerē.
Da zü ermanet man die herschafft / das sye ir gesünd frünt
lich halten / vnd zü götlichem fürdern / das auch durchs wort
bas mag erlangt werden / dan das sich das gesind / der jung
vnd groß hauff / der feyrtag wol gebrauchte.

Die weyl dan glat kein vrsach ist / darumb ein fest bleibē
solt / vnd das ander ab gon / auch nit mag geleüctnet werden /
sye haben alle geschadet / vnd die grösten am meysten / so wer
den wir vns mitt dem einigen Sonnentag zü feyren / lassen
benügen / wölchen dan die brüderlich lieb allein erfordert / vñ
gott geb vns gnad / das wir auff solche die mißbreüch mögen
durchs wort abtreiben / auff wölche doch die wenigsten gere
giert haben. Vnd also das wir alle andere feyrtag zü mal ab

stellen/haben wir kein zweifel wir thuen/ das vnser ampt erfordert/gott gefellig/ vnd der gemein gottes hoch nützlich vñ besserlich sein würt. Des predigens/wölchs etlich zum zank für werffen/vnd sein doch suß nit hoch achten/sol kein man gel darumb bescheynen. Vnd wölchen kein zankgyrkeit/ oder abergläubische achtung der tag verieret / würt es also auch erkennen vñ auff nemen. Es sehe ein jeder auff sich/es ist vnser herr darumb nit gerecht / ob es vns schon ganz gerecht beduncket/seine tück seind allein gott alle bekant.

Ursach darumb die bilder

sollen abgestellt werden.

Vder die gözen vñ bilder haben wir auch prediget/ vnder den selbigen/ ist durch ein Ersamen Rath/ ein musterung beschehen/vñ seind in den fürnemsten tempeln/alle bild/ so in sondern eren gehalten gewesen/ abthon/die gemein Christi/der ich dienet/ hat alle gözen vñ bilder auß irem tempel/zü mal hin thon / daß sye des einhelzig gewesen/vnd von keinem stift oder anderm widerwertigen gewalt/des haben wie etlich andere pfarren/hindernuß gehebt. Das nun doran Christlich vñ wol gehandelt sey/vñ noch Christlicher were / die gözen vnd bilder weren alle also mit füg vnd stille auß allen tempeln/ haben die fürsteher der gemein gottes zü Zürich durch helle schrift über reyhlich angezeigt/darumb nit ursach da von vil hie an zü ziehen.

Das erst gepott gottes / vnder den zehen / ist hell genüg/ do er gepeüt/ Ich bin der herr dein gott/ der dich auß Egypte land/ auß dem dienst haus gefürt habe. Du solt kein andere götter neben mir haben. Du solt dir kein bildnüss / noch jergent ein gleichnüss machen / weder des das oben im hymel/ noch des/das vnden auff erden / oder des dz im wasser vnder

Die gözen
seind im er
sten d' zehē
gepot ver=
potten.

der erden ist. Set sye nicht an / vnd diene in nicht. Auß diesen
worten / welche der grundt seind alles / das sust im gefas vnd
propheten hin vñ her wider die gözē vñ bilder gelesen würt /
mag ein jeder der die worheit sücht / wol verstou / dz gott auch
gözen vnd bilder zu machen verbotten hat / doch dz darumb /
das in niemant eer erbiere / etwas auff sye halte vñ in diene /
do mit dan der einig wore gott veracht vñ übergeben würt.

Darumb
gözen ma-
chen ver-
botten.

¶ Dan sust ist der göz in im selb nichts / dan ein bloß werck
menschlicher hend / wie andere ding auch / so durch geschick-
lichent die gott gibt / gemacht werden. Darumb sye / wo rech-
ter glaub ist / auch mögen gehabt werden / wie dan Salomo
lewen gözen / auff die staffeln seins könig stüls / rinder gözen
auff denen das gegossen meer stund / vnd anderer ding mer /
rosen vnd der gleichen machen ließ.

¶ Darumb an allen orten da gözen vñnd bilder verpotten
werden / findt sichs dz sye darumb verbottē werden / dz man
in kein eer thue / nit wölle gott an inen dienen / da durch dan
gleich das herz / von worem glaubē / auff dz eüsserlich fallet.
Das ist der grewel vor gott / darumb also allenthalb in der
schriffte / wider die gözen vnd bilder gepotten vñ trawet würt.
¶ Nun mag niemant leücken vnser kirchen gözen vnd bilder
werden als gott gefellig ding gemacht / sye werden anbettet /
das ist / man neigt sich vor in / entdeckt das haubt / falt für in
auff die knewe / das dan das hebreisch wörtlin / wölchs hie an
bette verdolmetschet ist / heisset man verheist fert zu in / man
opffert in / man zierdt vnd schmucket sye / bawet in heüser / ge-
rems vnd kefig / vñnd was darff es wort / was je abgötischen
bildern geschehen ist / das geschicht auch disen. Darumb sye
vilen nit mer nichtige gözen seind / sonder grewliche abgöter
an den sich das arm volck verderbt / vñ an glauben vnd lieb /
ein grewlichen anstos nemet.

Vnser kir-
chen gözen
seind abgöt-
ter.

Desh halb alle Christen kein möglichen fleiß sparen sol-
len/das sye abthon werden/sürnemlich durchs wort auß den
herzen/ vnd darnach auch thetlich auß den augen / vmb der
schwachen vnd einfeltigen willen / wölche man sag vnd pres-
dig wie hefftig man wöll/ noch imer ein abergläubische ach-
tung auff die gözen haben. Wir haben hie mit allem fleiß/
nun lang prediget/das man gott im geist/ vnd nit an gözen/
dienen sol/ nit an die stumenden menschen bilder / sonder an
die lebendige gotes bilder/vnsern nechsten/ kost wenden/vnd
güthaten bewysen/noch als auß befehlh eins Ersamē raths/
nur die ergerlichste gözen/denen die thorechten leüt am mei-
sten kerzen gebrennet/vnd dienet haben/ außgemustert wur-
den. Waren nit wenig / deren die auch meinen sye haben dz
wort gleich wol gefasset/die ab solchem bild abthün ein herz-
lich beschwerd hatten / die doch nun durch solche that / sampt
dem wort / den gözen vnd bildern gar abgefallen seind. Als
tieff hat diser aberglaub/vñ achtung der bilder ingewurkelt
vñ wil bey vilen/zü dem wort/ auch thätlich exempel haben.

Wölche doch/wo nit do der gemein güte verwilligung ist
der oberkeit/als ein abthün/eüsserlicher ergerniß/zü stat/vñ
keinem besondern menschen/wie wir auch von keinē prophe-
ten noch Apostlen lesen /wie vil sye wider den gözen dienst/
gepredigt vnd geschrawen haben / das ir einer je thatlich ein
gözen hette abthon. Zun zeiten Esaie/Hieremie vñnd aller
propheten warē zü Hierusalem vil gözen / wider die sye wol
hefftig predigten / aber theten mit eigener handt noch nie kei-
nen hin weg.

Dañ wer nit über ander leüt gesehet ist/der soll nur mit
worten leren/vñnd die mit seinem eigen exempel bestetigen/
weilers mag nit gepüren / den allein denen / die den andern
seind fürgehet. Darumb wie Johannes Herodi wol frey

Erfarnuß
zū Straßb.
dz götze tat-
lich abthün
vñ notē ist.

prediget / das er nit solte die Herodiadem / seines brüder Phi
lips weib haben / für aber doch nit zu / mit seinem anhang vñ
nam sye im / vñ versteinigt sye / wie das gesaz die Ebrecher
zu straffen gepeüet. Warumb Er hat kein befelch / trüg dz
schwerdt nit. Also / sichstu einen für ein bild knewen / vnd im
eer erbieten / dem gesaz nach solte er sterben / als wenig aber
du das selbig zu thun vnderstost / die weil du das schwerdt nit
treist / nit gesezet bist zur oberkeit / als wenig gepürt dir auch
im sein gözen stürzen oder nemen.

¶ Vnd ob du mir Mosen fürwerffen woltest / der on sons
dern befelch die Egiptier / der dem hebreischen gewalt thette /
erschlug / oder Pinehas den sün Eleasar / der den Simri / ein
hauptman der Symeoniter / als er hūret / mit der hūre durch
stach / oder auch Heliam / der die opfferer Baal erwürget /
sag ich / sehe die schrift an / von in allē dreien / so hat ir keiner
solchs on besondern befelch gethan. Mosen war schon von
gott zum richter vnd recher der Israeliten gesezet / wie das
Stephanus bezeüget Act. 7. Des gleichen ee Pinehas sein
that volbracht / hat gott gepotten dz jederman sein hauptleüte
vmb der hūren willen erwürgē solt / im. 4. büch Mosi ca. 25.
Des gleichē hate Helias des ganzē volcks bewilligung / die
auch des baals opfferer selbs griffen im. 1. büch d kōnig ca. 18.

¶ Aber warlich die oberkeitē wo die wöllen Christen sein /
wie denen gepürt / mit dem frumen Josia erstlich das gesaz
gottes dem volck lassen kundt werden / vñ den götlichen bund
mit in auff richtē / also stot in auch folgendes zu / thätlich alle
solche greuel der gözen vnd bilder abzūthūn / ob gleich noch
vil in der gemein seind / den solichs mißfallet. Sye sollen se
ampfleüt gottes sein / vnd also regieren / das sich zu gott das
volck samle / vñ er der recht oberherz sey / wie David regieret
Psal. 7. so dann nun man nit verneinen mag / die gözen

Schaden an glaub vñ lieb/dem glauben/ dz man bey ein bild
mer dan bey dem andern verhoffet gnad vñ hilff zu erlügen/
auch meinet es sey gott ein angeneh ding/die göze machen/
schmucken vñnd eren/der lieb/ das so vil kost an sye gewendt
würt/der an die armen solt gelegt werden/auch das die göze
zu lockfögeln braucht werden/da mit dem vnnutzen beschore
hauffen/dest mer geben würt/ich schweig vil grosser aber/
glauben/zauberey vñd falsche wunder werck so hin vñd her/
nemlich do hin man fert thüt/für gon/die nit zu zelen seind/
folget worlich das Christlich oberkeit solche ergerniß vñ hin
dernuß am reich gottes / solle abstellen / dan sye je den bösen
wercken zu fürchten ist.

¶ Vñd ob das schon nit jederman gefiele/sollen sye denckē
das anders was sye Christlich vñnd erbars sesen / auch dem
grössern hauffen / der nichts sol / nit gefallet. Die oberkeit ist
ein dienerin des gesakes/von welchem die vngerechten vngē
horsamē vnheiligen ic. nit gefreyet seind/allein dem gerech
ten ist kein gesak geben. 1. Timoth. Wo auch Christlich ge
meinden seind/solten sye vñ abthün der gözen / vñ was sult
heilsamer lere entgegē ist/die weil je der schwachen vil seind/
denen worlich thätlich exempel zum wort wöllen von nöten
sein/an ire oberkeit/ flehlich sinnen vñ bitten. Dan ob schon
jederman wüste das der göz nichts ist/ vñd sich niemant dran
stieffe/das doch leider nit ist / vñd täglich bescheynet / noch so
wir nur ein gott habē/der vnsichtbar ist / vñ nie kein mensch
gesehen hat/auch nur ein Christum der wol ein mensch/hat
aber sein mēschlich vñ lenplich gegēwertikeit/ als vns vnüß/
auß den augen thon / so sollen wir gott im geist vñd der wor
heit dienen/allen kosten vñd güthar auff die armen wenden/
wie der herr sagt / verkauff alles das du hast vñd gib den ar
men/ wie solte vns doch nit ein grewel sein / so vil gözen vñd

Die bilder
seind dem
glauben vñ
lieb hinder
lich.

bilder / die wider das wort gottes / auß vilen abgöttischen fab-
len herkomen in vnsern kirchen / do man das einig wort got-
tes leren / vnd halten sol / dulden.

¶ Es ist wor / auß dem herken müssen die göken erstlich ge-
rissen werden / vnd das durch das wort / als dan schaden sye
nichts / aber freylich wem sye auß dem herken seind / der würt
sye auch vngern vmb sich sehen / die weyl er weiß dz inen göt-
lich eer bewisen ist / vnd noch von vilen bewisen würt. Vnd
wan sye so wenig schiedē / warumb hat sye dan gott der je der
wenyest / vnd nichts vergebens gebotten oder verbotten hat / so
grewlich allenthalb in der schrift verbotten : Sagstu / wir
seind des gesas frey. Antwort / ja dz klein heifflin / der erwöl-
ten / der ander der großhauff / muß heütigs tags / als wol als
zun zeiten Mose / durchs gesas vñ schwerdt regiert werden /
darzū was gebot seind / die glaub vnd lieb belangen / als die
zehen gepot / in deren ersten / die gehen verpotten seind / sollen
von menigklich allwegen geübt vnd gehalten werden.

¶ Vnd was woltē die bilder anders bringen / dan sye je vñ
je bracht haben / groß ergernuß vñ schaden / wie alle ding wi-
der das wort gotes fürgenommen : Darumb wer Christen ist /
vnd weiß das er alle ding zū besserung richten sol / vnd was
ergerlich ab thun / würt erkennen / das hoch nutzlich vñ heyl-
sam were / die göken vñ bilder weren allenthalb ab / gott geb-
das es gescheh. Mitt dem wort gottes sol man den leyen / nit
mit stumenden blöchern / steinen vñ gemelden leren / wie bey
den alten / dan das göken werck / auch nit lang gestanden ist.
Es ist ein fleischliche flicgēde andacht / die nit dan durch an-
sehen der bilder erwechst / bistu Christen so hör dz wort / würt
dich zū allem gūten zū bewegē / übrig gnüg sein.

¶ Wer muß ich noch eins verantworten / in der pfarr kirch-
en der ich im wort diene / zū sant Auxilien nennet man sye /
haben

Haben wir noch ein abgot gehebt / ein sarch vnd grab / in dem
sant Aurelia / ein junckfraw von den elff tausent megdte ge
nant / die am feber sol / als d selbig hauff / by Straßburg für
gefahren / gestorben / vñ in gemeldtes grab / begrabē sein / von
deren heiligkeit / man zwey mirackel lisset / das ein / das zu ei
ner zeit / etlich kriegsleüt haben in irem grab wöllen güt süch
en / vnd seien darumb durch sant Aurelia vnfinnig gemacht
das sye inen selb finger vñ hēd abgessen haben vnd seind
also gestorben / Das ander / habē etlich auff iren tag leimen
gegraben / vñ darumb dz sye iren tag nit gefeyrt haben / habe
iren vil die rachsyrig junckfraw / verfellet. Elff hundert jar
sol sye in dem grab gelegen sein / in hundert jaren hat man
aber ir grab erst / als man des gewin gehofft hat / erhöhet / die
sart vñ das zu lauffen / ist noch newlicher erstanden. Zu dem
grab nun hat man vil fert gethan / gemeinlich für das feber
die leüt haben den grundt da von gessen / ein göklin ist auff
dem altar gestanden / das hat man geschmucket vnd zieret /
hembder zu lockfögeln vñs grab gehencket.

¶ Wölches alles wider glaub vnd lieb ist / vnd darumb hat
noch genügsamer berichtüg götlichs worts der pfarz gemein
das selbig grab hin weg thon / die bein die man gefunden / ser
groß vnd vngleich / das sye nit haben künden von eim cörper
da sein / nemlich einer junckfrawen / den leüten auß den au
gen gethon. Gott sol man mit glaübē an allē ortē anruffen /
vnd nit die abgestorbenen heiligen / dan man hat des kein wort
gottes / so ist auch niemant barmherziger vnd geneigter vns
zu helffen / dan vnser gott vñ vater / nun durch auffmuckung
dises grab / hat manig mensch von ferren sein hilff vnd gott
bey dem grab gesucht / vnd seine goben / die es den armen hat
söllen geben / dem hülken göken / vnd beinen zu getragen.

¶ Erstlich hat man die hembder vnd andere lockfögel hin

S. Aurelien
grab abthö
zu Straßb.

S. Aurelien
mirackel.

weg thon/darnach auch dz gösklin/man hat die krufft/darinn
das grab gestanden/nit me auff gethan/die leüt von sölicher
ergernüß ab zü wenden / es hat alles nit wöllen helffen / sye
haben ire hembder vñ gauckelwerck / durchs gerembs ee hin
nein gestossen/die sye dem nackenden Christo/in so vil armē
kindern vnd andern/nit haben gñnnen wöllen/do hat die ge
mein Christi / auff das man kein frembden gott bey inen süs
chet/das grab gar hin weg thon / vnd die krufft verschlagen/
wie inē / als Christen auch nit zü leiden gewesen ist ein solch
fabelwerck/das so ergerlich worden ist.

Wo her die
zeichen/ so
mā für gibt
bey der hei
lige greber
geschehen.

¶ Es darff niemant da für werffen/dz auch bey den alten/
der heiligen bein groß gehalten sein/oder dz groß wunder bey
iren grebern geschehen. Die alten haben auch können irren/
wie dan gleich zun zeytten der Aposteln / vilfeltige irthumb
eingerissen seind/laut der Apostolischen schrifftten/ so haben
die eltern/ der marterer greber allein darumb in achtung ge
haltē/dz da durch zü gleicher manlicher bekantniß des glau
bens/andere ermanet wurden/vnnd nit das man do sondere
hilff süchē solte. Do hat sich aber der teüffel als bald mit ein
gemenget/mit den falsche wunder zeichen/von denen Mat.
24. gelesen würt/das vil thorechter leüt/ir hilff vnd trost/bey
den todten grebern gesucht haben/ die von dem einige woren
gott her komen müß / haben dan vil an solche ort gegeben/dz
man on würt/ wie man weiß / hüren vnd büben bringen die
best beüt dar von/ außgenommen/ was an stein eyßen vñ holz
geleyt vnd gehenckt würt/oder in öl vnd wachs verbrent.

¶ Darumb freylich wer Christum liebet/ würt helffen vñ
rathen/das solche abgöttereyen/aberglauben vnd verterbliche
mißbreüch/wider das wort gots auff komen/vnd geübet / ab
komen. Die woren wunder zeichen geschehen zü bestetigung
des gots wort / vnd auffrichtung der einigen eer gottes / wie

Das Mar. vl. vnd auß vil andern orten der schrift kundlich /
vnd nit zü bestetigen solchen abgöttischen aberglauben / mer
gnad vnd gottes hilff an eim ort / dan am andern zü suchen /
vñ ein kriblin vollē bein willen / bein seind bein vñ nit gott.

Warumb geseng vnd gepet

in der kirchen geendert.

¶ Man hat vil geordnet geseng vnd gepet / in den Messen
vnd siben zeiten / vñs gel's willen biß her getriben / vñ trei-
bents noch die Christum noch nit kennen / Wölchs in vilen
orten / wider die schrift / vñ auß fabeln her zogen / als collectē
vnd gepet / von sant Barbaren / Katherinen / Christofferen /
Margareten / Sorgen / vnd vilen andern mer / da zü singen
vnd lesen sye solichs zü latein / das der gemein man gar nit /
vnd sye offte selb auch wenig verston . Mer haben sye solichs
auch an zent / stedi / vñ zal gebunden / wider die art des gepets
vnd götlichs lobs / das da frey willig sein sol.

¶ Nun die weyl wir wissen / das götliche ding der geist got-
tes allein wissen mag. 1. Cor. 2. auch das die schrift gottes al-
les gütes hat. 2. Timoth. 3. so gebrauchten wir vns in der ge-
mein gottes / keins gesangs noch gepets / das nit auß götlicher
schrift gezogen sey / vñnd die weyl was in der gemein gottes
gehandelt würt / jederman in gemein besserlich sein soll / bet-
ten noch singen wir nichts / dan in gemeiner teütscher sprach /
das der ley gemeinlich möge amen sprechen / wie das der
geist gottes lernet. 1. Corinth. 14.

¶ Der latinischen sprach die doch überal nichts güts noch
nütlichs in haltet / das nit artlicher vnd besser in hebreischer
vnd friechischer sprachen verfasst sey / es sey gleich götlichs /
oder natürlichs / vñ wie den alten Römern / also vil mer den
newen Päpstlichen andere nationen zü blendē vñ in dienst

Latinisch
sprach / hat
vil gescha-
det vnd nie
hoch genüt-
et.

barkeit zu bringen / vnd drin halten / höchlich dienet hat / wissen wir die eer nit an zu thun / das mit solcher die gemein gottes werde auff gehalten / vnd erst auß ir zu verdoimetschen / was den leyen zu wissen besserlich ist.

¶ Weiter / die weyl ein schmach gottes ist / nit mit herzen / betten oder singen / lassen wir in der gemein / solichs an kein zeyt gebunden / noch mitt einigen sakungen verfasst werden / sonder frey willig am Sonnentag / so man das nachmal Christi haltete / würt etwas mit kürze gebettet / vnd gesungē / alles auß der schrift gezogen / wölchs mit feiner vrsach / oben anzeigt ist / Des gleichen zu vesper zeyt / seynten mal die leylich feyr / zu besserung des geists braucht werden sol / singet man aber ein psalmē zwen oder drey / mit einer propheti / das ist / verflerung etwan eins capitels auß götlicher schrift / also auch täglich / vor vnd nach der predig / würt von ganker gemein / ein psalm gesungen.

¶ Ober dz würt in der versameltē gemein / on die predigē gemeinlich nichts fürgenomē / sonder eins jeden geist / vñ an dacht / heimgestellt / bey jm selb / im herze gott on vnderlaß zu bitten / vnd loben. Do mit wir nit / wider die lere Christi / vrsach geben / im gepett vil wort zu machen / Matt. 6. oder mit scheyn vñ gleyßnern / gott zu schmehen / mer dan preysen / wo solichs on herz geschehe.

¶ Vnd in dem wissen wir / dz wir der lere des geists gottes 1. Cor. 14. vnd anderswo mer nach folgen. Zun Coloffern. 3. schreibt auch Paulus. Laßt das wort gottes in eüch wonen reyhlich in aller weyßheit / leret vñ vermanet eüch selbs / mit psalmen vnd lobgesengen / vñ geistliche liedern / in der gnad / vnd singet dem herren in ewern herzen. Der gleichen hat er auch ad. Eph. 6. Von allen krefftten sollen wir je gott lieben / warumb soltē wir jm dan nit auch singen / wie alle heyligen

des alten vnd neuen testaments thon haben / allein dz solich
gesang im herzen gescheh / nit allein mit dem mund / sonder
das es auß dem herzen quelle vnd herkome. Das der Apostel
da mit meinet / da er spricht / vnd singet dem herren in ewern
herzen / dan sein meinung nit ist on stym zü singē / wie kün-
tē sust die andern ermanet vñ bessert werden / oder wir mit ein-
ander reden / das er zun Ephesiern schreibt:

¶ Des halb wissen / die so das gesang in der gemein gottes
verwerffen / wenig / weder vmb der schrift inhalt / noch den
brauch der ersten vnd Apostolischen kirchē vnd gemeinden /
die alweg got auch mit gesang gelobet haben. Dazü dan die
psalmen sonderlich gebraucht seind / Des wir nit allein in
schriften Pauli / vñ vnsern hystorie / sonder auch der henden
schrift / als namlich Plinij Secundi zeügnuß lesen. So hat
auch Christus selb sein nachmal vñd letzte predig mit ein
lobgesang beschloffen / Mat. 26. Es seind aber etliche / die ein
solche lieb haben / deren nichts ser wol gefellet / sye fahens dan
an. Also haben wir nun auch grundt vnd vrsach angezeigt / der
enderung mit dem gepett vñd gesang / ab denen freylich die
gotseligen kein mißfallen mögen tragen / den andern helff
gott / das er selb inen / vñ sein wort gefalle / so werden sye sich
mit vns auch wol vertragen.

¶ Sust seind mit andern dingen / als das man zü tag kein
kerz mer in der gemein gottes breñet / kein weyh saltz vñ was-
ser brauchet / die todten / nach der begrebnuß lasset gott befol-
hen sein / wie dan in seiner handt seind die geister aller gläu-
bigen / endrung beschehen. Solcher vñ der gleichen reforma-
tion vrsach ist / die nun offte angezeigt ist. Die schrift leret solch
ding nit / die doch alles güts leret / dazü seind sye zü schaden /
des glaubens vnd der lieb gebraucht worden / darumb sollen
die Christen ir müßig gon.

Die alten
Christen ha-
ben ie vñ ie
in d'gemein
gemeinlich
gesungen.

Kertzē saltz
wasser totē
geprieng vñ
der gleichē
abthon.

¶ Also bitten wir nun alle liebhaber des Euangeli/wöllen
vnsere angeigte vrsachē deren ding/so bey vns geendert seind
samt andern schrifftten gottes / mitt gläubigen einseitigen
augen besichtigen/vnnd in eüsserlichen dingen/Christlicher
freyheit sich also gebrauchen/ das alweg / dem nach trachtet
werde/das besserlich vnd nützlich sein mag. Auch zu herken
fassen/das wie wol die göken nichts seind / alle eüsserliche ce-
rimoniē in jnen selb frey / dz doch ser wenig seind/ die soliche
ding für nichts vnd frey in der warheit erkennen/ob sye schon
solichs lang sagen. Dañ freylich wo soliche als nichts erkant
wurden/seyten mal sye vil geschadet haben/vñ noch heütigs
tags vilen schwachē strauch stein seind/wurde man sich mit
nichts / nit lang bekümmern / ja man wurde solche erkantnüz/
mit der that wöllen bewysen/andern zur sterckung.

¶ Mancher meint auch / er fare mit solchē dingen genach
vmb Christlicher freyheit willen / so warlich die fleyschlich
freyheit hindert/die das creüz schewet/also sich wider die got
losen zu legen / vñ den weichlingē etwas ernstlich begegnen.
Wie offtgeschicht auch / das wir des volcks schwachheit für
wenden/da wir warlich auß eigener schwachheit hindersich zie-
hen: Vffrürisch vnd mit rumor/sol nichts gehandelt werden
darum wer on vorgande fleißige predig/ ee dañ die erwöllen
drein bewilligten/etwas stürmen wolte/ deñ wurden wir nit
als vnsere ein erkennen/wie auch nit/ die so nit auff glaub vñ
lieb/ zum fürnembsen irer predig richten. Herwider komen
wir die auch nit loben/ die der eüsserlichen ding so gar nichts
achten/das sye nit allein ab göken vnd cerimonien/ die sye se-
hen/sye seien dañ gar blindt/ vilen einfeltigen/nit nichts/son-
der hoch schedlich sein / nichts schewen / sonder dörfen auch
bracht der kleider/fenge mütwillige zechen / vnd offt gröbers
lassen all gemach hin schleichen. Der herr gebe das sein wort.

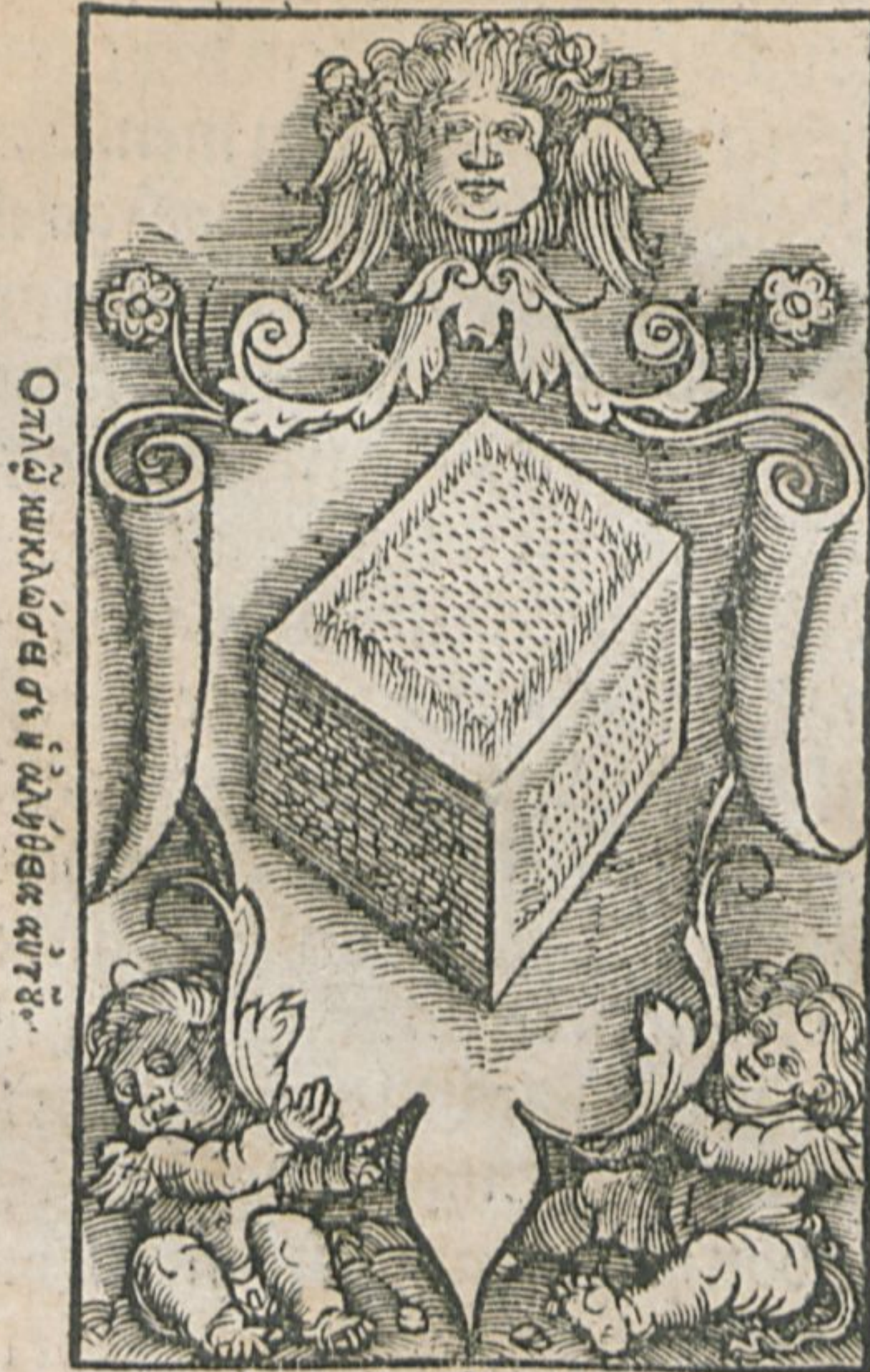
allenthalb lauter geprediget werde / wölchs dan mechtig ge-
nüg ist / alles von im nit auff komen / vnd deß halb nit gut / on
rumor heylsamer weß ab zü treiben / vnd niemandt etwas
sich gebrauche / wie frey es immer in im selb sein mag / es sey
dan auch besserlich / dan wir je andern / vnd nit vns selb leben
sollen / auch das wir / die durch ein geist gefiert werden sollen /
in allen sachen / als wol eüsserliche als innerlichen / eins sins
munds / vnd brauchs seien / nach dem wort gottes / So würe
Christliche freyheit nit verleset / kein menschen saking auff
gericht / sonder dem götlichen gesatz noch gelebt / gott zü lob
vnd vnsern nechsten zü seliger besserung / dz geb got / Amen.

Inhalt diß büchlin / ist vnser / die wir im dienst vñ befehl
seind / das Euangelion hie zü Straßburg öffentlich zü pre-
digen / gemeiner glaub / die wir / laut aller götlichen schrift /
alle vnser predig da hin richten / das glaub zü gott vñnd lieb
zum nechsten / wölche dan / wore zucht / vnd beständige gedult
geperen / bey vnsern zü hörern all zeit gepflanzet / gemeret vñ
gestercket werde / vnd sich jederman / der eüsserlichen cerimo-
nien / als nachtmals des herren / tauff vnd anders / zü fürder-
ung glaub vñ lieb / wie in disem büchlin beschribē / gebrauche.
Vnd darumb was von solichen / vnd andern / dem so hierin
beschriben / vngemes oder entgegen / gelert oder getruckt wer-
den möchte / als von hinnen auß komen / soll vns niemant zü
messen / dan es on vnser wissen vñ gehell würt geschē sein /
darumb wirs auch nit verantwurtē wöllen / wes aber hierin
vnd andern büchlin von vns / außgangen gelert würt / entbie-
ten wir vns / des meniglichē gnügsamē grund vñ vrsach auß
götlicher schrift zü geben / wer sein begeret. Vnd seind vnser
namen. Wolffgangus Capito. Caspar Hedio. Mattheus
Zell. Symphorian Pollio. Theobaldus Niger. Jo. Lator-
mus. Antonius Firn. Martinus Hag. Martinus Buxer.

Psal. CXIX.

Du hast gepotten fleissig zů halten/was du gepotten hast.
O das meine weg gerichtet wurden/ zů halten dein re.
Dañ wurde ich nit zů schanden / weñ ich schawet auff
ne gepott alle.

יְהוָה סִלְעֵי מַגְבֵּי וְקִרְצָן יִשְׁעֵי



Οὐκ ἔστι μακρόθεν ἡ ἀλήθεια αὐτῶν.

¶ Xesus est Aio & Eubodantheus.

Onnium longe fortissima Veritas.

Die hauptsumm des gepots/ist lieb von reinem hertzen/vñ
gütem gewissen/vnd von vngeserbtem glauben/welcher
haben etlich geselet/vnd seind vmbgewendt zů vnnützem
geschwetz / wöllen der schrifft meister sein / vnd versteeen
nit/was sye sagen/oder was sye setzen.



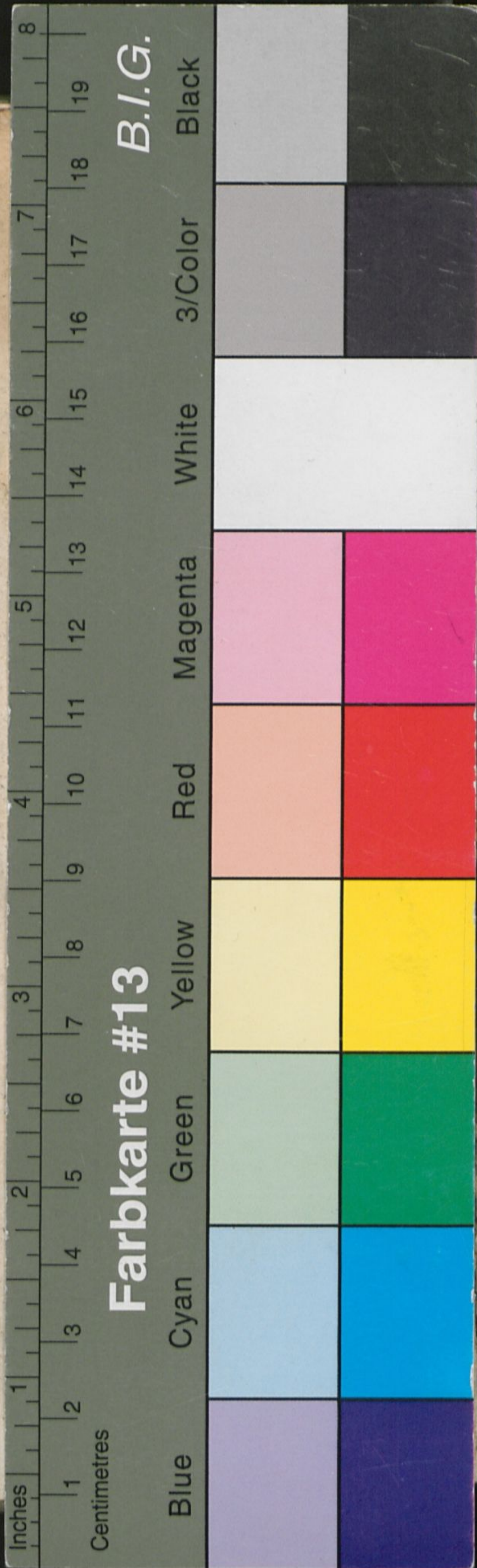
153998

X 202/16

No 1005

147
112





Grund vñ vrsach

ausz gotlicher schrift d neu

werungen / an dem nachtmal des herren / so man
die Mess nennet / Tauff / Feiertagen / bildern
vñ gesang / in der gemein Christi / wañ die
zusamen kompt / durch vñnd auff das
wort gottes / zu Strassburg
fürgenomen.

Ein sendtbrief an den durch

leuchtigen hochgeboren fürsten vñd herin / Frid-
reich Pfalsgraue ꝛc. in dem ein jede Christliche
oberkeit ermanet würt / den genanten geistlichen
teins wegs gehellē / einig leer oder predig / so man
sich vff die schrift berufft / vnuerhört / zu verdam-
men / mitt ablenung irer losen nichtigē einreden.

Martinus Butzer.